Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 60. **Montag** den 3. Februar 1896. **90. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 3. Februar.

Die Trennung zwischen Herrn Stöcker und den Conservativen ist erfolgt. Die „Conserv. Corr." theilt dieses Ereigniß in folgender Form mit:

„In der am ersten Februar stattgehabten Sitzung des geschäftsführenden (Ältere-)Ausschusses der conservativen Partei erklärte sich Herr Hofprediger Stöcker bereit, die folgende Erklärung zu veröffentlichen:

„In meiner Kirchenzeitung vom 25. October v. J. habe ich erklärt, daß ich seit Jahr und Tag die Haltung des „Volk" gegenüber der conservativen Partei offen scharf gemißbilligt habe; die Redaction des „Volk" hat diese Thatsache ausdrücklich anerkannt. Zugleich habe ich die Linie bezeichnet, auf welcher das „Volk" meines Erachtens sich halten muß. Nach den stattgehabten Auseinandersetzungen ist es selbstverständlich, daß ich das „Volk" zu meinen Veröffentlichungen erst dann wieder benutzen werde, wenn es die von mir bezeichnete Linie innehält."

Der Ältenausschuß lehnte diese Form der Erklärung mit neun gegen zwei Stimmen ab, nahm dagegen mit derselben Stimmenmehrheit die nachstehende Fassung an:

„In Anbetracht, daß die Haltung, welche das „Volk" gegenwärtig in wichtigen Fragen einnimmt, mit conservativen Grundsätzen unvereinbar ist und die conservative Partei, der ich angehöre, schädigt, erkläre ich, daß ich mit diesem Blatte, auf das ich schon lange einen maßgebenden Einfluß nicht mehr besitze, nichts mehr gemein habe und jede auch nur mittelbare Verantwortlichkeit für dessen Inhalt ablehne."

Da Herr Hofprediger Stöcker sich außer Stande sah, dieser Fassung zuzustimmen, erklärte er seinen Austritt aus dem Ältenausschusse."

Weiter theilt das conservative Parteiorgan mit, daß Herr Stöcker am 1. Februar seinen Austritt aus der conservativen Fraction des preußischen Abgeordnetenhauses angemeldet hat. Die nächste Folge dieser Trennung ist die, daß die „christlich-sociale" Partei in die Reihe der Parlamentsparteien tritt. Bisher bildete sie einen Theil der conservativen Partei, der Austritt des Prof. Hüppeden aus der conservativen Reichstagsfraction war der Vorbote einer Aenderung dieses Verhältnisses, aber nicht die Aenderung selbst, und der Reichstagsabgeordnete Jskraut, der sich einen Christlich-Socialen nennt, wird unseres Wissens weder von den Alten, noch von den Jungen als solcher anerkannt. Jetzt erst mit dem Ausscheiden des Herrn Stöcker aus der conservativen Fraction des preußischen Abgeordnetenhauses, also aus der conservativen Partei, ist die christlich-sociale Partei selbstständig geworden. Parlamentarisch fällt diese Thatsache für den Augenblick wenig ins Gewicht, denn Stöcker steht im preußischen Abgeordnetenhause allein und ist nicht Mitglied des Reichstags; ob das aber so bleibt, muß die Zukunft lehren. Es wird verbreitet, die Trennung von dem langjährigen Mitgliede sei friedlich erfolgt, und wir glauben das. Zunächst wird zwischen der conservativen Partei und dieser einen Persönlichkeit wahrscheinlich kein Streit entstehen, die Conservativen im preußischen Abgeordnetenhause werden vielmehr dem schlagfertigen Redner nach wie vor Beifall spenden und mit mehr Behagen zuhören, als bisher, wo sie für ihn verantwortlich waren. Aber die Scheidung ist eine grundsätzliche, und das muß bald hervortreten. Stöcker glaubte durch Lavieren es gleichzeitig mit dem „Volk" und den Conservativen halten zu können; dem hat diese Partei eine Zeit lang zugesehen, und nun ist es zu Ende. Jetzt gehört er zum „Volk", und dieses Blatt wird sich vielleicht für das von seinem Begründer durch die Trennung von den Conservativen gebrachte Opfer eine Weile durch eine maßvollere Sprache erkenntlich zeigen, aber lange kann das nicht dauern, denn bei einer Richtung, wie sie das Blatt vertritt, ist Mäßigung Selbstmord, und die letzten Wochen und Tage haben gezeigt, daß das „Volk" nicht lebensüberdrüssig ist. Zunächst werden wir Herrn Stöcker sich mit vermehrter Vehemenz auf die „Mittelparteien" werfen sehen. Das ist ein außerordentlich bequemer Ausdruck, unter dem man Vielerlei verstehen kann, aber die Conservativen werden bald merken, daß sie vor Allem gemeint sind, und vermuthlich erst nachträglich das Maß der Nothwendigkeit, von Herrn Stöcker geschieden zu sein, seinem vollen Umfange nach erkennen. Es dürfte ihnen dann vielleicht bemerkenswerth erscheinen, daß sie sich von Herrn Stöcker aus einem Anlaß getrennt haben, der die charakteristische Eigenschaft dieses Mannes, von dem conservativen Professor Brecher „Mangel an Wahrheitsliebe" genannt, scharf hat hervortreten lassen. Wenn Herr Stöcker, als er vor etwa zwei Monaten über sein Verhältniß zum „Volk" eine öffentliche Erklärung abgab, sich an das Thatsächliche gehalten hätte, so hätte er der Aufforderung, „jede auch nur mittelbare Verantwortlichkeit für den Inhalt dieses Blattes abzulehnen", entsprechen können und müssen.

Am Donnerstag hat bekanntlich der **preußische Cultusminister Dr. Bosse** bei der ersten Berathung des Lehrerbesoldungsgesetzes im preußischen Abgeordnetenhause den Rednern des Centrums auf ihr Drängen nach einem allgemeinen Schulgesetze entgegengehalten, die Zedlitz'sche Vorlage habe die Ueberzeugung hervorgebracht, daß für ein allgemeines Schulgesetz die Zeit noch nicht gekommen sei. Unmittelbar nach Schluß jener Sitzung erschien in den „Berl. N. N." folgende Notiz:

„Gegenüber dem in der Presse zu Tage tretenden Verlangen nach einem Volksschulgesetze erfahren wir aus beruhenen Kreisen, daß der Cultusminister in dieser Beziehung auf den bestimmten Widerspruch an höchster Stelle gestoßen sei."

Wir bemerkten hierzu, aus dieser Notiz gehe hervor, daß die von Herrn Dr. Bosse ausgesprochene Ueberzeugung nicht von anno 1892 stamme, sondern sich noch im frühesten Säuglingsalter befinde. Aus dem weiteren Auftreten des Herrn Dr. Bosse während der Berathung der Vorlage mußte man dann schließen, daß er in der That gern bereit sein würde, den Wünschen des Centrums entgegen zu kommen, wenn er nicht ganz neuerdings die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit eines solchen Entgegenkommens gewonnen hätte. Es lag daher die Vermuthung nicht eben fern, daß dieses weitere Auftreten nicht ganz im Sinne jener „höchsten Stelle" sei, auf deren bestimmten Widerspruch das Verlangen nach einem allgemeinen Schulgesetze gestoßen sein sollte. Dieser Vermuthung entstammt wahrscheinlich das folgende Telegramm in der letzten Nummer der „Münchener Neuesten Nachrichten."

* **Berlin**, 1. Februar. (Privattelegramm.) In einer Unterredung, welche heute Nachmittag der Kaiser mit dem Reichskanzler hatte, soll sich der Kaiser entschieden mißbilligend über das schlaffe Verhalten des Cultusministers Bosse in der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses ausgesprochen haben, in der Bosse den Ultramontanen gegenüber eine mehr als schwächliche Haltung an den Tag legte.

Auf mehr als Vermuthung gründet sich die Meldung aber schwerlich. Entstammte sie informirten Kreisen, so bedeutete sie für Herrn Dr. Bosse einen Wink, zurückzutreten, und für das Centrum eine Herausforderung. Zu einer solchen liegt aber gerade jetzt kein Anlaß vor. Hat also der Kaiser wirklich eine festere Zurückweisung der ultramontanen Ansprüche gewünscht, so wird er diesem Wunsche doch sicherlich nur in einer Unterredung unter vier Augen Ausdruck gegeben haben. Wahrscheinlich wird daher die Meldung der „Münch. N. N." dementirt, was allerdings nicht ausschließt, daß Herr Dr. Bosse für seine Zurückweisung der Forderungen des Centrums künftig auch eine festere Form findet.

Der wieder in Wien eingetroffene **italienische** Botschafter Graf Nigra hat, wie von verschiedenen Seiten glaubhaft versichert wird, eine sehr beruhigende Auffassung der allgemeinen Lage mitgebracht. Der König berief ihn nach Rom, um über dringende Fragen, wie die erythräische, türkische und andere, die Ansichten eines der erfahrensten Staatsmänner Italiens zu hören; von seiner Berufung ins Ministerium war nicht die Rede, eben so wenig von einer Kronprinzenbeirath. Die allgemeine Auffassung diplomatischer Kreise ist beruhigend, zumal da die bevorstehende Zarenkrönung für Rußland jede Störung unerwünscht macht und jede Verwicklung vermeiden läßt; nur Macedonien macht wegen der Schwäche der bulgarischen Regierung einige Sorge, doch gilt auch dort eine etwaige Bewegung für localisirbar, weil Rußland wie Oesterreich entgegenwirken würde. Es werden nun voraussichtlich auch Jene zur Ruhe kommen, die in der letzten Zeit durchaus Erörterungen über Verschiebungen in den Beziehungen der Mächte zu einander, sei es über Lockerungen oder größere Befestigungen dieser Beziehungen, Nahrung zu geben suchten. Wer die Verhältnisse ruhig und vorurtheilsfrei verfolgt, wird denn auch in der letzten Zeit unbeirrt von allen abenteuerlichen Andeutungen, keinen andern Eindruck haben gewinnen können, als daß das Bestreben aller in freundlichen, vollends aber in Bündnißverhältnissen zu einander stehenden Mächte dahin geht, den status quo dieser Beziehungen zu erhalten und zu pflegen.

In **Lord Salisbury's Rede**, die er am Freitag beim Bankette der Nonconformisten in London gehalten hat, ist das Wesentlichste der vollständige Rückzug Englands in der Orientfrage und seine Rückkehr zu den alten Traditionen seiner Orientpolitik, die es eine Weile vergessen zu haben schien. Es besteht heute kein Zweifel mehr darüber, daß die englische Politik sich um der Armenier willen viel zu weit vorgewagt hatte und eine Krise im Orient beschleunigt hat, zu deren Bedeutung der Anlaß in keinem zureichenden Verhältnisse stand. Und es ist auch kein Geheimniß, daß England selbst durch seinen Uebereifer, die Türkei zu einer Selbstverstümmlung zu nöthigen, in eine Sackgasse gerieth, aus welcher es erst durch die Intervention des Grafen Goluchowski und durch die Herstellung des europäischen Einvernehmens befreit wurde. England sah sich, wie Lord Salisbury einräumte, plötzlich allen übrigen Mächten gegenüber, welche die Türkei zwar ebenfalls zu Reformen bestimmen wollten, aber keineswegs um den Preis, daß sie selbst dabei aus den Fugen gehe und die Frage der Beutetheilung sich erhebe. In dieser beängstigenden Situation war der Vorschlag, das Einvernehmen sämmtlicher Mächte zu constituiren, gerade für England ein wahres Rettungsseil, nach dem auch sofort gegriffen wurde. Seitdem hat die Orientkrise zweifellos einen Theil ihrer Gefährlichkeit verloren, und da man aus Lord Salisbury's Aeußerungen mit Sicherheit darauf schließen kann, daß der englische Löwe den Sprung nach seinem osmanischen Opfer, nachdem er es einmal so gründlich verfehlt hat, in absehbarer Zeit nicht wiederholen wird, so braucht man auch von dieser Seite aus eine neue Einmischung in die Orientkrise nicht zu befürchten. — Auffällig ist an den Ausführungen des englischen Premiers die Behauptung, Transvaal habe sich an die Mächte um Unterstützung gewandt, was jetzt zugestanden sei. Was Deutschland betrifft, so ist von dem Ersuchen um eine Unterstützung nichts bekannt geworden. Man erinnert sich im Gegentheil, daß seinerzeit der Meldung, Präsident Krüger habe die Reichsregierung um Uebernahme des Protectorats ersucht, mit Bestimmtheit widersprochen worden ist; ferner, daß Präsident Krüger unmittelbar nach Bekanntwerden des Jameson'schen Einfalles erklärt hatte, die Regierung sei im Stande, die Sicherheit der dort wohnenden Deutschen zu garantiren. Richtig ist allerdings, daß die Deutschen in Johannesburg an den Kaiser um Hülfe telegraphirt haben, aber die Johannesburger Deutschen sind doch nicht Transvaal. Jedenfalls bedarf die Behauptung Salisbury's der Bestätigung. Der Vergleich, den Lord Salisbury zwischen den loyalen Ulsterleuten und den irischen Nationalisten einerseits, den Uitlanders und den Boeren in der Südafrikanischen Republik andererseits zog, hinkt, wie sofort in die Augen fällt, ganz gewaltig. Irland ist seit mehr als 200 Jahren England unterworfen; seine Zugehörigkeit zu England wird von Niemand als von den irischen Nationalisten bestritten, und die loyalen Unterthanen der großbritannischen Krone genießen dort ganz naturgemäß dieselben Rechte wie die von den alten Kelten abstammenden Iren. Die Boeren, welche der englischen Herrschaft in der Capcolonie sich durch Auswanderung nach Natal und, als auch dieses von England occupirt wurde, nach dem heutigen Oranjefreistaat und der Südafrikanischen Republik entzogen, gründeten dort unabhängige Staatswesen. Die ersterwähnte Republik erfuhr zwar eine und die andere Veranlassung durch England, welches neu entdeckte Diamantdistricte derselben einfach wegnahm, aber ihre Unabhängigkeit ist seit 1854 ausdrücklich von England anerkannt, und die Südafrikanische Republik ist nur ganz vorübergehend von England unterworfen worden. Sie erhielt ihre Unabhängigkeit nicht von diesem zurück, sondern sie zwang England durch eine siegreiche Erhebung, dieselbe anzuerkennen. Die aufrührerischen Uitlanders aber sind im Wesentlichen etliche Gründer und Speculanten, welche zum Theil nicht einmal in der Republik wohnen, nebst einem fluctuirenden Gefolge von Goldgräbern. Aber so verkehrt auch der Vergleich Transvaals mit Irland ist, er ist doch von dem leitenden englischen Staatsmann gezogen worden, und man weiß nun, daß das gesammte englische Cabinet in der Auslegung des bekannten Paragraph 2 des Transvaalvertrags von 1884 einig ist.

Die Schlange der Verleumdung hat nun auch den **französischen Ministerpräsidenten Bourgeois** und seine Collegen von der Marine und vom Ackerbau in die Ferse gestochen. Der Conseilpräsident rühmte dieser Tage in der Kammer, daß er es sich zur Ehre anrechne, von den bisher so ausgiebig benutzten geheimen Fonds, mit deren Hülfe frühere Regierungen die Presse zu gewinnen und die öffentliche Meinung zu beeinflussen gesucht hätten, zu so bedenklichen Zwecken keinen Gebrauch zu machen. „Was sollte es auch nützen?" — rief er unter dem lebhaften Beifall seiner Anhänger aus. — „Diejenigen Blätter, die sich nach Subventionen drängen, haben keine Abonnenten und vermögen uns daher keine Dienste zu leisten, die viel gelesenen und gekauften aber, deren Dienste uns werthvoll sein könnten, lassen sich nicht bestechen." Das ist ohne Zweifel sehr weise und sehr wahr gesprochen; es fragt sich nur, ob Herr Bourgeois in der That das Recht hatte, sich in die Unschuldstoga zu hüllen und sich besser zu dünken als seine Vorgänger im Amte. In dem ersten der dreißig und einigen Processe, welche wegen der Veröffentlichung der vielerwähnten gefälschten Hundertvierer-Liste gegen die „France", eines der anrüchigsten und am meisten heruntergekommenen

---

Feuilleton.

2] Verlassen und verkannt.

Erzählung von Wladimir Korolenko. Uebers. v. Ad. Garbell.

Nachdruck verboten. D. E. G.

„Nun sieh doch nur, was Du für ein Kerl bist", sprach Düima zu ihm. „Jetzt benimmst Du Dich ganz wie ein guter Mensch, bedenke also, was Du mit uns gemacht hast. Die leibliche Schwester mußten wir allein abfahren lassen, gehe zum Teufel!"

Selbstverständlich begriff der Matrose keine einzige Silbe.

Mittlerweile war das Schiff schon weit hinausgefahren. Aus seinen Schornsteinen rauchte es, aber immer weniger und entfernter wurde der Rauch. Das Fahrzeug verschwand immer mehr und mehr im Nebel.

Den Losischzanern schnürte es beinahe die Kehle zu.

„Du bist eine Hundeseele, ja eine Hundeseele", wandte Matwei sich wieder an den langen Matrosen.

„Aber wozu sprichst Du denn mit ihm, da er Dich doch nicht versteht?" unterbrach ihn Düima ärgerlich. „Wenn Du lieber zur rechten Zeit, wie ich es Dir sagte, Deine Fäuste gerührt hättest, so waren wir jetzt auf dem Dampfschiff, und man hätte uns von da sicher nicht fortgejagt."

„Wer weiß das?" erwiderte Matwei. „Wenn ich Dir die Wahrheit sagen soll, so muß ich gestehen, daß seine Fäuste zu gebrauchen nicht schwer ist, aber ich habe noch nie gesehen, daß es gute Folgen gehabt hätte. Glaube mir, daß auch das nicht das Richtige gewesen wäre und daß wir gewiß etwas versäumt haben. Du hättest es errathen müssen, denn Du gilltst ja für klug."

Die Freunde machten es, wie es oft geschieht: sie versuchten einander die Schuld in die Schuhe zu schieben. Düima behauptete, daß man mit der Faust hätte eingreifen müssen, und Matwei beschuldigte den Freund, daß er seinen Verstand nicht beisammen gehabt.

Der Matrose stand dabei und nickte Beiden freundlich zu.

III.

Bald aber zog der Deutsche die Münze, die ihm Düima in die Hand gedrückt, hervor und hielt sie den Losischzanern hin. Der Mann schien Gewissen zu besitzen und das Geld nicht ohne Gegendienst behalten zu wollen. Er schnippte mit den Fingern gegen die Kehle und rief: „Schnaps, Schnaps", mit der Hand auf eine nahelegende Kneipe zeigend. Das Wort Schnaps muß wohl von Jedermann verstanden werden, denn auch bei unseren Losischzanern war das der Fall. Düima sah Matwei und Matwei den Düima an und sagte:

„Was sollen wir nun jetzt machen? Selbstverständlich müssen wir gehen, zu Fuß kann man durchs Wasser nicht laufen, und auf diese Weise erfahren wir vielleicht etwas. . . ."

Sie folgten dem Matrosen. In der Kneipe stand ein alter Mann mit borstigen Haaren, mit denen das Gesicht ebenfalls bedeckt war. Man sah sofort, daß, wie er sich auch rasiren mochte, sein Bart immer wieder zum Vorschein kam, wie Grummet nach einem guten Regen.

Als unsere Freunde solch' behaarten Menschen zwischen den glatten und acuraten Deutschen sahen, war es ihnen, als ob sie einen Bekannten vor sich hätten.

„Der muß aus Mohilew oder aus Puschza sein", sagte Düima leise zu seinem Freund.

Und er hatte beinahe recht.

Nachdem der Wirth mit dem Matrosen gesprochen und somit Alles erfahren, brachte er vier Seidel Bier (das vierte für sich) und begann mit ihnen russisch zu sprechen. Er schimpfte die Losischzaner Narren und erklärte ihnen, daß sie selbst schuld seien. Sie hätten um die Ecke gehen müssen, wo über einer Thür das Wort „Billetcasse" stand. „Aber Ihr stürzt wie eine Heerde in ein Pfahlwerk, ohne das Oeffnen der Pforte zu verstehen."

Matwei ließ das Haupt sinken und dachte bei sich: „Er sagt die Wahrheit. Wenn man sich nicht verständigen kann, ist man wie ein Blinder oder ein kleines Kind."

Düima aber, der vielleicht dasselbe dachte, war ein Mann von Ehrgeiz, klopfte mit dem Seidel auf den Tisch und sagte: „Willst Du noch lange schimpfen, Alter? Bringe uns lieber noch ein Seidel und sage uns, was wir jetzt machen sollen."

Diesem Vorschlag wurde allgemein zugestimmt, und Düima bewies wiederum, daß er erfinderisch und ehrgeizig sei. Der Matrose schlug ihm auf die Schulter, und der Wirth brachte auf einem Tablet vier frisch gefüllte Seidel.

„Nun, wie sollen wir sie denn einholen?" fragte Düima.

„Laufe ihnen nach, vielleicht holst Du sie ein", antwortete der Wirth. „Du glaubst wohl, daß man auf dem Meere wie mit einem Wagen auf dem Felde umherfahren kann. Jetzt müßt Ihr noch eine Woche warten, bis wieder ein anderes Auswandererschiff abgeht. Oder wenn Ihr wollt, könnt Ihr etwas mehr bezahlen und morgen mit einem großen Dampfschiff fahren, auf welchem viele Leute aus Schweden und Dänemark nach Amerika reisen, um sich dort als Dienstboten zu vermiethen. Hört man doch so oft davon, daß die Amerikaner ein freies und stolzes Volk sind, das sich für derartige Stellungen nicht hergiebt. Junge Schwedinnen und Dänninnen, sagt man, erwerben sich in ein zwei Jahren eine gute Aussteuer."

„Das wird vielleicht zu theuer sein", meinte Düima.

Matwei jedoch rief unwillig:

„So fürchte Dich doch vor Gott; man kann doch ein Frauenzimmer nicht eine ganze Woche warten lassen. Sie wird ja vor Thränen vergehen."

Wenn man die Wahrheit sagen soll, so schien es damals dem Losinski, daß die Schwester wie bei der Ueberfahrtsstelle, so auch in Amerika auf dem Landungsplatze mit dem Bündel in der Hand am Ufer sitzen, hinaussehen und weinen würde.

Sie übernachteten bei ihrem Landsmann, der ihnen am andern Morgen einen Schweden zum Begleiter gab. Dieser führte sie an den Landungsplatz, kaufte ihnen Billete, brachte sie auf das Dampfschiff, und am Mittag sahen wir unsere Losinski's auf dem Wege, die Anna einzuholen.

IV.

Ein Tag nach dem andern verging. Die Sonne sank am Abend auf der einen Seite ins Meer und erhob sich auf der andern am Morgen. Die Wellen schäumten, am Himmel zogen neblige Wolken dahin, dem Schiffe folgten die Möven, setzten sich auf dessen Masten, lösten sich dann von denselben plötzlich, als ob sie der Wind davon wehe und sich von einer Seite zur andern, wie weiße Papierfetzen bewegend, verschwanden sie in der Ferne, zu dem europäischen Festlande zurückkehrend, das unsere Losischzaner für immer verlassen hatten. Matwai begleitete sie mit seinen Blicken und seufzte. Vor seinem geistigen Auge erschien ihm ein Fichtenwald und an dessen Rande ein Fläßchen mit blassen Weiden und ärmlichen Strohhütten. Es überkam ihn ein Gefühl, als müsse er zu seinen früheren armseligen Verhältnissen, die ihm verwandt und bekannt waren, zurückkehren.

Und das Meer schlug dumpf an den Bord des Schiffes, die Wellen thürmten sich zu Bergen auf und stürzten dann wieder mit Getöse, zischend und wie mit dumpfen Seufzern, als ob sie zu gleicher Zeit klagen und drohen wollten, hinab. Das Schiff neigte sich immer mehr und mehr und schien sich schon ganz auf die Seite legen zu wollen, als es sich wieder unter Aechzen und Geknarre erhob. Die Mastbäume bogen sich, trocken blies der Wind in der Takelage, aber das Schiff steuerte immer weiter. Ueber ihm glänzte bald die Sonne, bald herrschte dunkle Nacht, bald auch hingen die Wolken gedankenvoll über demselben, bald raste und brüllte ein Gewitittersturm daher, und die Blitze fielen in die entfesselten Wogen. Aber das Schiff steuerte weiter und weiter . . . Matwei Düischlo sprach ja immer wenig, aber um so lebendiger dachte er bei sich, was er in keinem Falle mit Worten hätte wiedergeben können. Und niemals noch wirbelten in seinem Kopfe so viele Gedanken, wirr und unklar wie die Wolken und die Wellen und so unklar und tief wie das Meer. Die Gedanken entstanden und verschwanden in seinem Gehirn, ohne daß er sie festhalten oder sich ihrer erinnern konnte, aber er fühlte klar, daß diese Gedanken ihn in der Tiefe seiner Seele erregten und bewegten, wenn er auch nicht sagen konnte, was das sei . . .

Gegen Abend hüllte sich der Ocean in Dunkel, der Himmel erlosch gleichsam, und die Spitzen der Wellen erglänzten in einem sonderbaren Lichte . . .

Matwei bemerkte zuerst, daß eine Welle, die von dem scharfen Schiffsschnabel zurückwich, sich weiß von der Dunkelheit, die den Himmel und das Meer umspannte, abhob. Er beugte sich ein wenig nach unten, schaute in die Tiefe, um in diesem Anschauen zu ersterben . . .

Rings um das Schiff leuchtete das Wasser und blasse Feuer huschten hin und her, bald erglühend, bald verlöschend, bald auf der Oberfläche erscheinend, bald in der geheimnißvollen, schrecklichen Tiefe verschwindend . . . Und es schien Matwei, als ob er jetzt Alles begreife, sowohl den Gang des Schiffes, als das klägliche Getöse und Rollen der Wellen, als auch die Bewegung des Oceans und das geheimnißvolle Schweigen des Himmels! . . Er schaute hinab in die Tiefe, und es schien ihm, daß ihm aus derselben Jemand entgegenblicke. Jemand Unbekanntes, Jemand Erstauntes, Jemand Erschrockenes und Unzufriedenes . . .

Von Jahrhundert zu Jahrhundert vollendet das Meer seinen Lauf, von Jahrhundert zu Jahrhundert thürmen sich die Wasserwogen auf und stürzen nieder, singt das Meer sein eigenes Lied, welches das menschliche Ohr nicht begreift. Von Jahrhundert zu Jahrhundert geht in seiner Tiefe ein Leben vor sich, das wir nicht kennen . . .

Und jetzt hat sich in diese ewige Harmonie und diese ewig lebendige Bewegung der aufdringliche und regelmäßige Gang

SLUB
Wir führen Wissen.

Pariser Preßorgane, anhängig gemacht worden sind, erklärte nämlich der Anzeigenpächter dieses Blattes, Laudoresse, daß die „France“ von den Ministern Bourgeois und Lockroy wiederholt subventionirt worden sei, das letzte Mal unmittelbar vor der Veröffentlichung der falschen Liste, und daß der Herausgeber Lalou diese Staatsmittel dazu benutzt habe, um von ihm ausgegebene gefälschte Wechsel vor dem Verfalltage wieder einzulösen. Diese Aussage eines vereideten Zeugen, die Herrn Bourgeois' sittliche Entrüstung über die mißbräuchliche Verwendung des Geldes der Steuerzahler in eigenthümlichen Lichte erscheinen läßt, hat begreiflicherweise nicht geringe Sensation hervorgerufen und ist bereits in der Deputirtenkammer zur Sprache gebracht worden. Der radicale Abgeordnete Julien interpellirte und Bourgeois erklärte, die Aussage des Zeugen verdiene keinen Glauben; die Aussage sei lediglich ein Manöver gegen das Cabinet, welches demselben aber nicht schaden könne. Marineminister Lockroy und Ackerbauminister Viger protestirten mit Entrüstung gegen den Zeugen, der ihre Namen erwähnt hatte. Damit war, heißt es in der uns vorliegenden Meldung, der Zwischenfall beendet und die Sitzung wurde geschlossen. Daß aber auch die Acten der Oeffentlichkeit über den Fall Lalou-Bourgeois-Lockroy-Viger geschlossen seien, glaubt man in Paris nicht. Die gemäßigten Parteien schicken sich eben zum Feldzug gegen das radicale Cabinet an und ihnen könnte nichts gelegener kommen als ein das Ministerium der „moralischen Purification“ compromittirender Proceß.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 2. Februar. Zu Ehren der Mitglieder der Commission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuchs veranstaltete vorgestern Abend der preußische Justizminister Schönstedt ein Abschiedsmahl. Sämmtliche Mitglieder der Commission, die ständigen sowohl wie die nicht ständigen, an der Spitze der Vorsitzende Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Küntzel, waren geladen, daneben die Mitglieder des Justizausschusses des Bundesraths, der Staatssecretair des Reichsjustizamts Nieberding, der Ministerialdirector Dr. Gutbrod, Unterstaatssecretair im Justizministerium Nebe-Pfingstädt und Ministerialdirector Bietsch, ferner Oberpräsident Dr. v. Bennigsen, Reichsbankpräsident Dr. Koch, Oberreichsanwalt Hamm, Oberbürgermeister Zelle und der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamburg Dr. Sieveking. Die Mitglieder der Commission, die trotz der Mannigfaltigkeit der von ihnen vertretenen Rechtsanschauungen und Parteiinteressen bei ihren langwierigen Berathungen eine überaus erfreuliche Harmonie entwickelt haben und mit fester Zuversicht an der Ueberzeugung festhalten, daß auch der deutsche Reichstag das große Einigungswerk nach großen Gesichtspuncten behandeln und zu einem guten baldigen Abschluß fördern wird, hoffen ihre Schlußsitzung nach fast vierjähriger Thätigkeit Ende nächster Woche abhalten zu können. (Köln. Ztg.)

* **Berlin**, 2. Februar. Zu den überschwänglichen Flottenplänen bemerkt die „Weser-Zeitung“: Der eigentliche Wunsch ist viel weniger, eine solche Flotte zu schaffen, als den Kaiser von seinen jetzigen Rathgebern zu trennen, die den einen nicht agrarisch, den andern nicht bimetallistisch genug, den dritten zu gute Menschenkenner sind, um den professionellen Afrikaberühmtheiten und unpraktischen Colonialschwärmern und sonstigen politischen Abenteurern den rechten Einfluß zu gewähren. Das ganze Agrarierthum greift natürlich mit Wonne jeden Gedanken auf, um den verhaßten Ministern ein Bein zu stellen: Marschall wegen der Handelsverträge, Bötticher, weil er den Sturz Bismarcks überdauert hat, Hohenlohe, weil er als anständiger Mann und klarblickender Politiker den grundstürzenden Plänen des Agrarierthums Widerstand entgegensetzt. Dabei tritt eine ausgesprochene Schlauheit der formellen Leitung der conservativen Fraction hervor. Die „Conservative Correspondenz“ spricht weder für noch gegen die Flottenpläne; sie will sich die Entscheidung nach den s. Z. vorzutragenden Gründen vorbehalten. Mit andern Worten: Dem gegenwärtigen System werden wir die Flotte nicht bewilligen, wenn aber die Regierung ausgesprochen bimetallistisch und agrarisch wird, dann kommt es uns auf ein paar hundert Millionen für die Flotte nicht an, zumal da andere Leute die Kosten bezahlen müssen. Sie richten ein caudinisches Joch auf, durch das sie den Kaiser hindurchzugehen zwingen wollen, ehe sie auf große Flottenpläne eingehen wollen. Die Herren dürften die Rechnung wieder einmal ohne den Wirth gemacht haben. Der Kaiser ist gewiß ein Mann starken Empfindens und plötzlicher Entschlüsse, aber an Fernblick hat es ihm noch nie gefehlt. Er liebt Deutschland zur See und wir haben ihm an dieser Stelle oft den Dank des seestädtischen Publicums dafür ausgesprochen. Aber seine Liebe ist mit Verstandesklarheit gepaart, es liegt schlechterdings kein Grund für die Annahme vor, daß die Liebe zur Monomanie ausarte und andern, ebenso nothwendigen Dingen die Mittel entziehe, um sie einseitig auf die Flotte zu verwenden. Er hat auch sicher die Verstandesklarheit, um die Zudringlichkeit Derer zu ermessen, die ihm eine noch gar nicht geforderte gewaltige Flotte im voraus versprechen, aber sein häufig ausgesprochenes Verlangen nach Zurückführung der agrarischen Agitation auf anständige, loyale Formen mit der schnöden Antwort „wir bleiben die Alten“ abfertigen. In der That, diese Flottentreiberei ist ein lehrreiches Bild der gegenwärtigen politischen Intrigue.

— Der Kaiser hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Reichskanzler.

— Zur gestrigen Abendtafel im Schlosse waren der Herzog und die Herzogin Friedrich Ferdinand sowie der Herzog Ernst Günther zu Schleswig Holstein und der Gesandte in Karlsruhe von Eisendecher nebst Gemahlin geladen. Nach der Abendtafel besuchte das Kaiserpaar die Vorstellung im Schauspielhause. Heute Vormittag wohnten die Majestäten dem Gottesdienste in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche bei. Mittags empfing der Kaiser den Chef der Firma Wittler und Sohn, Dr. Torche. Zur Frühstückstafel war die Deputation des 6. Königl. bayerischen Infanterie-Regiments geladen.

— Das Festessen, das die Mitglieder des Bundesraths zur Feier des 25jährigen Bestehens des Bundesraths am 20. Februar veranstalten, findet im Kaiserhof statt. Es werden dazu die sämmtlichen früheren noch lebenden Mitglieder, die der ersten Sitzung des Bundesraths am 20. Februar 1871 beigewohnt haben, mit einer Einladung bedacht.

— Wie die „F. Z.“ erfährt, wurden in der Bundesrathsausschußsitzung vom 29. Januar 6 Stimmen gegen die Zuckersteuervorlage abgegeben, nämlich je 2 von Bayern und Württemberg, je 1 von Mecklenburg-Schwerin und Hamburg. Baden enthielt sich der Abstimmung.

— Die „Post“ schreibt: „Hiesige und auswärtige Blätter verbreiten die Nachricht, es verlaute, die Vorlage wegen der Umbildung der vierten Bataillone gehe ihrer Vollendung entgegen, so daß sie noch in diesem Monate vor den Reichstag gebracht werden könne. Von der Ausfüllung der vierten Bataillone aus den anderen Bataillonen der Regimenter sei Abstand genommen worden und man gehe vielmehr mit der Absicht um, die vierten Bataillone brigadeweise zusammenzulegen. Diese Nachricht entbehrt, wie wir nach zuverlässiger Information mittheilen können, in allen Puncten der Begründung. Wie man die Frage der vierten Bataillone im Einzelnen zu lösen versuchen wird, und wann eine mit dieser Frage in Verbindung stehende Vorlage an den Reichstag gebracht werden soll, steht bis jetzt noch durchaus nicht fest, und alle Nachrichten, die über Entschließungen in dieser Angelegenheit in die Oeffentlichkeit dringen, können nur auf Combinationen beruhen.“

— Die Verordnung, daß die Schutztruppen nicht mehr dem Reichsmarineamt, sondern dem Colonialamt unterstellt werden sollen, bedingt eine Novelle zum Gesetz über die Schutztruppen, die dem Reichstag nächstens zugehen wird.

— Der Posthaurath Wendt in Potsdam ist zum Director der Reichsdruckerei mit dem Charakter als Geh. Regierungsrath und unter Verleihung des Ranges eines Raths dritter Classe ernannt worden.

— Sicherem Vernehmen der „Köln. Ztg.“ nach wird dem preußischen Landtage in nächster Zeit noch ein Gesetzentwurf, betreffend die Ankündigung von Geheimmitteln, zugehen.

— Die Abgeordneten Kuebel (nat.-lib.) und Genossen haben im Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf, betreffend gemeinschaftliche Holzungen, eingebracht.

— Am 31. December 1895 betrug die Zahl der bewilligten Altersrenten 339 087, die der Invalidenrenten 219 055. Anträge auf Beitrags-Erstattung sind bisher von weiblichen Personen, welche in die Ehe getreten sind, in 12 849 Fällen gestellt worden; von diesen wurden 8326 anerkannt. Von Hinterbliebenen verstorbener Versicherter wurden 4241 Anträge auf Beitragserstattung gestellt; von diesen wurden 2364 anerkannt.

— Der Central-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands hat die Abhaltung eines deutschen Innungs- und Allgemeinen Handwerkertages beschlossen, und zwar soll die Einberufung dieses Innungstages erfolgen, sobald der Gesetzentwurf des Freiherrn von Berlepsch, betreffend die Zwangsorganisation des Handwerkes veröffentlicht ist.

— Die Berliner Gewerkschafts-Commission hat, wie wir der „Post“ entnehmen, in ihrer gestrigen Sitzung die Lohnbewegung in der Confectionsbranche anerkannt und beschlossen, die Ausständigen pecuniär und moralisch, durch Boycottirung derjenigen Geschäfte, welche die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen, zu unterstützen. Ein Antrag des Ausschusses, die Schmückung der Gräber der Märzgefallenen in Zukunft zu unterlassen, wurde abgelehnt; mit 36 gegen 30 Stimmen wurde sodann beschlossen, sich an dem im Mai d. J. in Berlin stattfindenden Gewerkschafts-Congreß nicht zu betheiligen.

— Die Geschäfte des Reichsgerichts in Strafsachen haben, wie wir der „Deutsch. Jur.-Ztg.“ entnehmen, auch im Jahre 1895 eine Zunahme erfahren. Es wurden 5328 Revisionen anhängig gegen 5017 im Jahre 1894, 4790 im Jahre 1893, 4185 im Jahre 1892, 4074 im Jahre 1890 und 3270 im Jahre 1887. Von 1880 bis 1886 hat die Zahl der Strafsachen nur unwesentlich geschwankt, dann aber trat eine stetige Zunahme ein, so daß in 7 Jahren eine Zunahme um 2058 Sachen oder 61 v. H. stattgefunden hat. Civilsachen sind im Jahre 1895 2553 anhängig geworden gegen 2554 im Vorjahre, so daß keine Zunahme erfolgt ist. Bis 1890 hatten die Civilsachen abgenommen, alsdann waren sie bis 1894 um 531 oder 27 v. H. gestiegen.

— Der Kaiser hat den bisherigen Consul in Algier Dr. Galli zum Consul in Smyrna ernannt.

— Der deutsche Gesandte in Brasilien Dr. Kranel hat nach längerem Aufenthalt Berlin verlassen.

— Dem großherzoglich hessischen Gesandten Dr. Reidhardt ist vom Großherzog von Hessen der erbliche Adel des Großherzogthums Hessen ertheilt worden.

* **Stettin**, 1. Februar. Der Arbeiter Robert Maaß hier wurde wegen Majestätsbeleidigung in Verbindung mit Sachbeschädigung zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hatte unter beleidigenden Worten eine ihm nicht gehörige Kaiserbüste zertrümmert.

* **Oldenburg**, 2. Februar. Die Großherzogin ist gegen 10 Uhr Abends gestorben. Eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, wäre sie am 26. März ds. J. siebenzig Jahre alt geworden.

♂ **Halle a. S.**, 2. Februar. Ein hiesiger Socialdemokrat, Schneidermeister Lehmann, war wegen Schulversäumnisses seines Sohnes am Sedantage unter Anklage gestellt, vom Schöffengericht aber freigesprochen worden, da die einschlägige Oberpräsidial-Verordnung nicht als rechtsgültig erachtet werden konnte. Angeklagter hatte seiner Zeit geltend gemacht, der Festact am Sedantage sei kein Schulunterricht; er könne deshalb nicht wegen Versäumung desselben in Anspruch genommen werden. Vor der Strafkammer gab er an, an dem Tage die Zeit verschlafen zu haben. Die Strafkammer setzte an Stelle der nicht rechtsgültigen Oberpräsidial-Verordnung das Allgemeine Landrecht, Theil II, Titel 12, §. 48, und ging über den Antrag des Staatsanwalts (3 ℳ Geldstrafe oder 1 Tag Haft) hinaus, indem sie auf 10 ℳ oder 2 Tage erkannte. Der Angeklagte habe seinen Sohn in frivoler Weise von der Schulfeier des Sedantages ferngehalten, auch in dem Berichte über die betreffende Gerichtsverhandlung in dem damals von ihm verantwortlich gezeichneten „Volksblatt“ die Sedanfeier als „Sedansummel“ bezeichnet. Dagegen wurde derselbe Angeklagte in seiner Eigenschaft als Redacteur des „Volksblattes“ in vier Fällen von der Anklage wegen groben Unfugs, verübt durch eine Boycott-Erklärung gegen einen Gastwirth und Veröffentlichung von Notizen bei Streiks: „Zuzug fernzuhalten“ freigesprochen. Die Strafkammer erblickte hierin nicht den Thatbestand des groben Unfugs.

-+- **Altenburg**, 2. Februar. Die hiesigen Maler sind in eine Lohnbewegung eingetreten und verlangen die Einführung eines Minimallohns von 36 ₰ für die Stunde, während der bisherige Durchschnittslohn 35 ₰ ausmachte und ein Minimallohn noch gar nicht festgesetzt war. Für Ueberstunden erfolgt jetzt ein Aufschlag des Lohnes von 25 Proc., für Nachtarbeit von 50 Proc. und für Sonntagsarbeit werden 72 ₰ für die Stunde bezahlt.

T. **Weimar**, 1. Februar. Das 50jährige Dienstjubiläum des Staatsministers Baron von Groß, das am 3. d. M. festlich begangen wird, dürfte vom ganzen Lande dankbar gefeiert werden. Für das Eisenbahnwesen, für die Errichtung zahlreicher Gewerbeschulen aller Art, für die Irrenpflege u. a. ist von Groß besonders warm und erfolgreich eingetreten. Schon 1886 wurde dem wohlverdienten Mann die Verleihung des Titels eines Wirklichen Geheimen Rathes mit dem Prädicat Excellenz zu Theil. Geboren wurde Baron von Groß (die Familie stammt aus der Schweiz) 1822; Ostern 1844 bestand er das Abiturienten-Examen. Seine Anstellung als Assessor fällt in das Jahr 1846, in welchem Jahre von Groß auch das Doctordiplom erwarb. Als besondere Etappen auf dem arbeitsreichen Lebenswege des Jubilars sind noch zu verzeichnen: 1851 wurde er Gehilfe des Oberstaatsanwalts in Eisenach, 1856 Oberstaatsanwalt, 1867 Rath am Oberappellationsgericht in Jena, 1871 Minister des Innern, 1880 Staatsminister.

* **Gotha**, 1. Februar. Der Kaiser wird im April, dem „B. T.“ zufolge, an der Hochzeit der Prinzessin Alexandra mit dem Erbprinzen von Hohenlohe theilnehmen.

* **München**, 1. Februar. Da die Landtagssessionen immer länger werden, wird laut der „F. Z.“ in zuständigen Kreisen die Frage erwogen, ob man die Arbeiten des Landtags nicht in Budget- und andere Aufgaben theilen und statt alle zwei Jahre, alle Jahre eine Session anberaumen solle. Zur Zeit sind noch gewichtige Stimmen dagegen.

* **München**, 1. Februar. Frhr. v. Hammerstein traf heute Abend 5 Uhr auf dem Transporte von Brindisi nach Berlin im hiesigen Centralbahnhofe in Begleitung des Berliner Polizeicommissars Wolf ein und wurde zur Polizeidirection gebracht, wo er die Nacht zubringen wird. Morgen früh wird die Reise nach Berlin fortgesetzt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 2. Februar. Der Ministerpräsident Graf Badeni und der Finanzminister v. Bilinski sind heute nach Pest abgereist, der Ackerbauminister Graf Ledebur wird sich am Dienstag dorthin begeben. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Baron Chlumecky, hielt gestern in Brünn eine politische Rede, in der er ausführte, die deutschliberale Partei habe seit 1879 eine derartig günstige Stellung, wie sie gegenwärtig einnehme, nicht innegehabt, und sie habe wesentlich an Bedeutung gewonnen. Der Regierung liege die Erhaltung der liberalen Partei wahrhaft am Herzen. Graf Badeni sei wirklich ein guter österreichischer Staatsmann.

* **Innsbruck**, 2. Februar. Der Landtag beschloß die Einführung des italienischen Sprachunterrichts auf den deutsch-tirolischen Gymnasien als Obligatorium.

Frankreich.

* **Paris**, 1. Februar. In dem gestern abgehaltenen Ministerrathe theilte der Finanzminister Doumer mit, daß der Budget-Entwurf, der heute der Kammer vorgelegt wird, eine Ersparniß von 40 Millionen gegenüber dem Budget von 1896 aufweist. — General Boisdeffre wurde definitiv zum Führer der außerordentlichen Vertretung Frankreichs bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau bestimmt.

* **Paris**, 2. Februar. Die Wittwe Jules Favre's, die lange Jahre Vorsteherin in einer Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt in Sevres war, ist gestorben. — Salisbury's Rede findet hier allgemein eine abfällige Beurtheilung, insbesondere die Stelle, welche Transvaal betrifft, mit ihrem erzwungenen Witz und der beabsichtigten Tactlosigkeit. Die Rede stehe unvortheilhaft gegen Chamberlain's Redeweise ab (?). Die Stelle betreffs der Türkei bezeichnet der „Temps“ als im crassen Widerspruche mit Salisbury's energischer Rede über den Brief des Sultans stehend.

* **Lausanne**, 2. Februar. Eine heute im Freien abgehaltene, von 700 Personen besuchte Protestversammlung der Angestellten der Jura-Simplonbahn beschloß einstimmig, die von dem Verwaltungsrathe der Bahn in der Lohnfrage bewilligten Zugeständnisse abzulehnen, alle früheren Forderungen aufrechtzuerhalten, die weiteren Verhandlungen mit der Gesellschaft an das Centralcomité der Angestellten der schweizerischen Transportanstalten zu übertragen und sich mit den Werkstättenarbeitern der Gesellschaft in Biel und Yverdon solidarisch zu erklären.

Belgien.

* **Brüssel**, 1. Februar. Am Antwerpener Rheinquai fand eine blutige Schlägerei zwischen Matrosen des Lloyddampfers „Preußen“ und englischen des Dampfers „Heatman“ statt; ein deutscher Matrose Namens Fastborn ist schwer verletzt.

* **Brüssel**, 2. Februar. Die Generalversammlung der Fortschrittspartei beschloß, wie schon kurz gemeldet, sämmtliche fortschrittlichen Wahlvereine zu einem liberal-demokratischen Bunde zu vereinigen. Der Führer der Partei, Paul Janson, legte in ausführlicher Programmrede die Nothwendigkeit eines Bündnisses mit den Socialisten auf der Grundlage des allgemeinen und gleichen Wahlrechts dar. Nur diejenigen Liberalen, die letzteres in ihr Programm aufnähmen, seien bündnißfähig. Der leitende Rath der socialistischen Arbeiterpartei hat drei Vertreter bezeichnet, um über den Abschluß eines Bündnisses beider Parteien zu unterhandeln. Ueber die Frage, ob das Bündniß zu Stande kommen soll, ist zugleich eine Volksabstimmung innerhalb der Fortschrittspartei zu eröffnen.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 2. Februar. Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht auf der Zulassung des Stationsschiffes „San Francisco“ und ertheilte auf den Einwand der Pforte, diese Frage betreffe auch die Signatarmächte, die Antwort, die Vereinigten Staaten seien keine Signatarmacht, und die auf solche bezüglichen Verträge seien auf Amerika nicht anwendbar. Die türkische Regierung hofft auf eine Beilegung der Streitfrage. — Die Berliner Zeitungen vom 28. Januar wurden auf Befehl der Pforte mit Beschlag belegt. Der französische und der italienische Consul, sowie der Delegirte des russischen Consuls sind in Zeitun eingetroffen. Die Verhandlungen mit der Besatzung von Zeitun haben heute begonnen.

* **Bukarest**, 1. Februar. Gestern Abend explodirte vor dem Hause des Advocaten Moldovanu in der Strada Fortunei eine Dynamitbombe, wodurch die Thoreinfahrt und das Vorhaus erheblich beschädigt, sowie die Fensterscheiben der Nachbarhäuser zertrümmert wurden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Attentat dürfte keinen politischen, insbesondere keinen anarchistischen Charakter haben. Als Urheber wird von der Polizei ein belgischer Student vermuthet, der mit einem Clienten Moldovanu's in einen Proceß verwickelt war. — Die von Bukarest aus verbreiteten und in ausländischen Zeitungen veröffentlichten Meldungen, betreffend eine Aenderung der Heeresausrüstung, bestehend in einer Ersetzung der neuen Mannlichergewehre durch solche größeren Kalibers, sowie die Nachricht von einer neuen Rentenemission entbehren der „Agence Roumaine“ zufolge jeder thatsächlichen Begründung; von der Regierung sei keinerlei Erklärung in diesem Sinne abgegeben worden. — Der frühere conservative Ab-

---

des Schiffes gemischt . . . Und das Lied des Meeres erzittert und verändert sich. Die Wellen werden durchschnitten und bei Seite geschoben, und der Jemand in der Tiefe horcht mit, Entsetzen auf den Gang des unbegreiflichen Ungethüms aus einer anderen unbegreiflichen Welt . . .

Losinski hätte das Alles selbstverständlich mit solchen Worten nicht wiedergeben können, aber er empfand Schrecken vor der geheimnißvollen Meerestiefe, und es war ihm, als ob er mit Entsetzen in diese hinabblicke und als ob Jemand mit einem eben solchen seine Blicke von unten erwidere. Denn jener Jemand sieht ihn an und ärgert sich und sendet seine feurigen Gesandten an die Oberfläche, die dann hin und her huschen, etwas untersuchen und darüber leiser mit einander berathschlagen und dann traurig in den unbekannten Abgrund verschwinden, ohne es begriffen zu haben . . . Und das Schiff steuert immer weiter in unaufhaltsamem Lauf, seinem Ziele zu.

Und viele Gedanken bestürmten in dieser Stunde Matwei. Nur schade, daß sie alle entstanden und schwanden, ohne eine sichtbare Spur zurückzulassen, sich nicht bannen ließen vom gesprochenen Wort, aufleuchteten und verloschen wie die Meeresfeuer in der Tiefe . . .

Er sagte mir später selbst, daß er das Meer nie vergessen werde.

„Auf dem Meere denkt der Mensch mancherlei“, sagte er mir, „mancherlei denkt er über sich, Gott, die Erde und den Himmel . . . Ja, mein Herr, der Mensch denkt da an das Leben und an den Tod . . .“

Und in seinen Augen konnte man sehen, wie ein Feuer aus der unbekannten Tiefe seiner einfältigen und endlosen Seele an die Oberfläche kommen wollte. Es war etwas vom Meer darin zurückgeblieben.

Ja, sicher war etwas davon in seiner Seele zurückgeblieben. Sie wogte ja wie das Meer selbst, und in seinem Herzen bewegten sich die Gefühle wie die Wellen. Bisweilen traten ihm die Thränen in die Augen, bisweilen — es ist lächerlich zu sagen — hatte er, ein gesunder, schwerfälliger Mensch, den Wunsch, sich hinauszustürzen und zu fliegen, zu fliegen wie diese Möwen, die auf der amerikanischen Seite wieder zu erscheinen begannen . . . Er wollte fliegen weit in die Ferne, wo die Morgenröthe erlischt, wo gute und glückliche Menschen leben müssen . . .

Später bekannte mir Losinski selbst, daß die Gedanken jener Zeit ganz andere waren wie die, welche er in Losischza hatte, wenn er hinter dem Pfluge herging oder wenn er auf dem Jahrmarkt im Flecken oder in der Kirche gewesen. Das waren alle ganz gewöhnliche alltägliche Gedanken, wie man sie in solchen Fällen hat. Aber auf dem Ocean waren es ganz besondere und ungewöhnliche. Sie erhoben sich aus unbekannter Tiefe wie jene Meeresfeuer, und vergeblich wollte er sie näher ergründen, wie diese selbst . . . So lange er den Gedanken folgte, schwammen sie einer nach dem andern, blitzten auf und erloschen, wobei sie die Seele und das Herz liebkosten, aber sobald er sie festhalten und in Worte kleiden wollte, eilten sie davon . . . der Kopf aber begann ihm in die Runde zu gehen und zu schwerzen.

Gewiß kam das Alles, weil sie zu viel Muße hatten und der Ocean vor Aller Augen hin- und herwogte, tobte, blitzte und erlosch.

Am dritten Tag erblickte Matwei, als er auf das Verdeck kam, ein Schiff vor sich. Anfangs erschien es ihm wie ein kleines Spielzeug, das sich in das Taklewerk des Schiffes, auf dem sie fuhren, verwickelt hätte. Aber das kam daher, weil die Luft durchsichtig und klar war, und Alles deutlich erscheinen ließ, ringsum aber nichts als Wasser war. Das Segelschiff schaukelte sich und wuchs, und als es mit dem unserigen in gleiche Linie kam, bemerkte man auf demselben fröhliche Leute, die da lachten und grüßten und an nichts zu denken schienen, als ob ihr Leben immer so fröhlich und sorglos dahingehe wie das Schiff auf den Wellen bei günstigem Winde . . . Ein anderes Mal wieder beim starken Wellengange, als auf dem Schnabel ihres Schiffes eine Sturzwelle stand, sah er, wie solch ein Schiffchen ganz zur Seite geneigt wie ein Vogel dahinflog. Die Wellen erhoben sich bergeshoch und sanken, und mit anhaltendem Athem verfolgten Losinski und die anderen Mitfahrenden das schwankende Fahrzeug, das unter dem Schaum und Gischt mitunter ganz verschwand. Bald aber erschien es wieder auf der Oberfläche, und seine Segel berührten den Schaum wie die Flügel der Möve, und schaukelnd schoß es dahin. Bei Matwei stand es fest, daß die Insassen Amerikaner seien.

„Das sind kühne Menschen.“

Nach diesen Gedanken erhoben sich wieder andere, und er trat an Düima heran:

„Höre, vielleicht kannst Du mir erklären, was das heißt, daß in Amerika Freiheit herrscht.“

Aber Düima erwiderte wüthend:

„Packe Dich . . . Suche Dir einen Schlaganfall aus, der Dich zu Splittern zerkleinert.“

Das kam daher, weil dem armen Düima in diesem Augenblick so entsetzlich zu Muthe war. Als das Schiff von rechts nach links, von einer Seite zur andern schwankte und es schien, als ob der Himmel jeden Augenblick auf das Meer zu liegen komme und dann wieder als ob dieses zum Himmel stiege, wurde der arme Düima von einem entsetzlichen Schwindel erfaßt und fühlte einen Schmerz in der Herzgrube, so daß er immer an den Rand des Schiffes trat und seinen Kopf wie einen Lappen herunterhängen ließ. Der arme Mensch mußte sich erbrechen und schrie, daß das verfluchte Meer sein Inneres nach außen kehre . . . Anfangs war Matwei sehr darüber erstaunt, daß Düima einen so schwachen Charakter habe, und suchte ihn zu beschämen. Aber bald sah er, daß es auch vielen ehrwürdigen Leuten und sogar dänischen und holländischen Fräulein, die als Köchinnen nach Amerika reisten, ebenso erging. Da begriff Matwei, daß das auf dem Ocean eine gewöhnliche Erscheinung sei. Ihn belästigte es nicht, nur bisweilen hatte er ein unangenehmes Gefühl; aber Düima war ein nervöser Mensch, und er verfluchte sich, die Losinski's und das Schiff. Manchmal sogar war er zu Lästern bereit, aber er hielt sich zurück, denn auf dem Meere ist es nicht so leicht als auf dem festen Lande . . . Aber dennoch saß der Gedanke über Freiheit in Matwei's Gehirn fest. Schon am Ufer hatte er seinen Landsmann, den Schänkwirth, gefragt:

„Was ist denn das für eine Freiheit, von der die Leute reden.“

„Sie schneiden einander die Kehle durch, das ist die ganze Freiheit“, erwiderte jener wüthend. „Uebrigens geschieht das auch hier auf die schönste Weise von der Welt. Wer hier seinem Nächsten die Gurgel abschneidet, hat auf dieser immer recht, und wie es auf jener sein wird, das werden wir doch einmal selbst sehen.“

Aber der Schänkwirth war allem Anscheine nach ein griesgrämiger Mann, und deshalb gab Matwei nicht viel auf sein Urtheil.

Das konnte ja sein, daß dort Einer dem Andern das Fell über die Ohren ziehen wolle, aber Freiheit müsse gewiß etwas Anderes sein, sagten sich die Losischzaner.

Auf demselben Schiffe fuhr auch ein Tschecke, ein schon älterer Mann, von nicht fröhlicher Gemüthsart. Sein Sohn, der sich in Amerika gut eingebürgert hatte, verlangte nach ihm. Das Tschechische ist dem Russischen zwar nicht sehr ähnlich, aber immerhin gleicht es demselben ein wenig. Einem Polen erscheint es, daß der Tschecke russisch und einem Russen, daß er polnisch spreche. Unsere Losischzaner verstanden zwar beide Sprachen, jedoch konnte Matwei nicht ein einziges Wort Tschechisch begreifen. Düima jedoch war, wie schon gesagt, ein gewandter Mensch und sprach mit dem Tschechen ruhig darauf los. Wo die Sprache nicht ausreichte, half er mit dem Kopfe, den Händen und Füßen nach; da machte er ein Zeichen mit der Zunge, dort mit den Lippen, mit einem Wort, er und der Tschecke verstanden sich. Nun und der Tschecke sprach auch deutsch, so daß man sich durch ihn verständigen und das Nöthige erfahren konnte.

Als sich der Wind legte und das Wetter wieder klar wurde, wich die Krankheit von Düima und den Andern, und auf dem Schiffe wurde es fröhlicher. Auf dem Verdeck erschienen ein hagerer Ungar, der auf einer Schalmei blies, und ein junger Deutscher, der die Geige spielte, so daß die jungen Leute die schwedischen Fräulein um die Taille faßten und vorsichtig zu tanzen begannen.

Und über den Ocean hallten weit die Töne der Musik, und die Wellen begleiteten dieselben, den weißen Schaum muthwillig in die Höhe sprühend, und Delphine zogen einher und holten das Schiff ein. Aber in der Seele wurde es so fröhlich und traurig zugleich.

V.

Um diese Zeit saßen Düima und der Tschecke in einem Winkel, nahmen sich einen Engländer oder englisch sprechenden Deutschen zu Hilfe und Düima lernte so englisch. Vor Allem lernte er auf englisch zählen, indem er bei der Uebung die Finger nach innen bog. Dann prägte er sich ein, wodurch man Brot, Wasser, Pflug, Pferd, Haus, Brunnen, Kirche bezeichne. Er schrieb sich das auf ein Stück Papier auf und lernte es auswendig. Er bemühte sich auch, es Matwei zu lehren, aber das gelang ihm schlecht. Nur die Zahl drei, die dem Russischen so ähnlich klingt, behielt er.

Dann erfuhr Düima vom alten Tschechen auch, was eigentlich Freiheit sei.

„Das ist eine kupferne Statue, die auf einer Insel steht. Sie ist höher als die höchsten Kirchen und Häuser und hält die Hand nach oben gerichtet. In derselben hat sie eine Fackel, so groß, daß dieselbe weit ins Meer leuchtet. Innen befindet sich eine Treppe, mittelst welcher man in den Kopf, in die Hand, ja sogar in die Fackel steigen kann; Abends zündet man ein Feuer in der Stirn an, das so hell wie der Mond, ja noch heller strahlt. Und dieses kupferne Frauenzimmer heißt „Freiheit“.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

gewordene Andrei Popowitsch, der als sehr reicher Industrieller bekannt ist, wurde unter der Anklage des Accisenschmuggels verhaftet.

* **Belgrad**, 2. Februar. Am Tage des serbischen National-Heiligen Sanct Savas fand in Petersburg eine Reihe serbenfreundlicher Kundgebungen statt, woran sich vornehmlich die Panslawisten betheiligten. Der Metropolit Antonius las nach dem Gottesdienste Gebete für den König Alexander, Frau Natalie und den Metropoliten Michael. Abends fand ein großes Mahl bei General Komarow statt. Dem Mahle wohnten General Tschernajew, der Viceprocurator des Synods, Sabler, und zahlreiche Mitglieder der Aristokratie und der Armee bei. General Komarow trank auf die Einigung aller Serben.

Zum Uebertritt des Prinzen Boris.

* **Sofia**, 1. Februar. Bald nach der Ankunft des Fürsten Ferdinand wurde im Schlosse ein Ministerrath abgehalten, in dem der Fürst selbst den Vorsitz führte. — Für den Fall eines Cabinetswechsels wird jetzt Grekow als neuer Ministerpräsident genannt. Es hat bereits eine Versammlung von Stambulowisten stattgefunden, in der eine Ministerliste für ein Cabinet Grekow zusammengestellt wurde. (Grekow ist, wie er selbst bekannt giebt, vom Fürsten noch nicht empfangen worden. D. Red.) In Regierungskreisen wird allerdings noch immer behauptet, daß es zu einer Ministerkrise nicht kommen werde, da der Fürst entschlossen sei, den Prinzen Boris in kürzester Zeit taufen zu lassen. In der Stadt herrscht übrigens die größte Ruhe.

* **Sofia**, 2. Februar. Die „Agence Balcanique" meldet, daß Prinz Ferdinand gestern Nachmittag den Kriegsminister Petrow zur Berichterstattung, sodann den Ministerpräsidenten Stoilow zu einer mehrstündigen Conferenz empfangen habe. Stoilow, Natschewitsch und Petrow seien Nachts gleichzeitig im Palais gewesen. Heute habe der Prinz den Vorsitzenden der Synode, Metropoliten Gregor, empfangen. Der Ministerpräsident Stoilow, welcher am Mittag nochmals im Palais empfangen wurde, versicherte bestimmt, daß noch keine Entscheidung getroffen sei, aber Abends eine solche bevorstehe. Bezüglich der im Palais stattgehabten Besprechungen werde unbedingtes Stillschweigen beobachtet, doch werde allgemein angenommen, daß eine günstige Lösung bevorstehe.

* **Sofia**, 2. Februar. Wie die „Agence Balcanique" meldet, erklärte Ministerpräsident Stoilow nach einer Audienz beim Prinzen Ferdinand im Club der Nationalpartei, die Krise sei beendet. Der Prinz stimme dem Uebertritte des Prinzen Boris bei. Die hierauf bezügliche Bekanntmachung werde morgen veröffentlicht werden.

Asien.

* **Shanghai**, 2. Februar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die amerikanische Commission zur Untersuchung des Massacres der Missionaire in Tscheng-tu ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

Afrika.

Die Italiener in Abessinien.

* **Rom**, 2. Februar. Die Abendblätter enthalten aus Massaua bewegende Einzelheiten über die heldenmüthige Vertheidigung von Makalle. Als die Garnison Makalle verließ, war das Wasser vollständig verbraucht und die Atmosphäre durchaus verdorben infolge der Verwesung der seit mehreren Tagen rings umher liegenden Leichen der Schoaner. Die Feinde haben mehrere Verwundete grausam verstümmelt. — Daß Menelik Officiere als Geiseln zurückbehalten, wird allseitig als Verrath verurtheilt. Die öffentliche Meinung ist gegen Friedensverhandlungen. — Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massaua: Nach Berichten der Haussen hätten die Schoaner an den Dankales, mit denen sie in friedlichen Beziehungen standen, Verrath geübt und dieselben überfallen. Die Schoaner sollen Habele Gubo niedergebrannt, etwa 600 Dankalis getödtet und eine große Anzahl derselben als Sclaven fortgeschleppt haben. — Durch die Revolution gegen den Mahdi verlieren die Abessinier die Unterstützung eines Corps von 5000 Derwischen, die seit Wochen bereitstanden.

Zum Transvaal-Conflict.

* **London**, 2. Februar. Drei Beamte, welche beauftragt sind, für den gegen Jameson bevorstehenden Proceß Beweismaterial zu sammeln, sind gestern von Southampton nach Südafrika abgereist. Der neue deutsche Generalconsul in Capstadt, von Schuckmann, hat auf dem gleichen Schiffe die Reise nach Capstadt angetreten. — In seiner Unterredung mit dem „Times"-Correspondenten in Johannesburg sagte Präsident Krüger noch, die Ertheilung des Bürgerrechts werde weniger von der Länge des Aufenthalts im Lande, als von Loyalitätsbeweisen in der kritischen Zeit abhängen, sonst wäre das Land bald den Neuankömmlingen ausgeliefert. Das Herabziehen der Transvaal-Fahne bei seinem, Krüger's, Besuch in Johannesburg, sowie der Umstand, daß die englische Regierung die in Transvaal naturalisirten Engländer als englische Bürger ansehe, habe eine Verschärfung der Gesetze über das Bürgerrecht erforderlich gemacht. Er, Krüger, wolle alles Mögliche thun, um den Frieden beider Völker zu sichern, aber Forderungen, die so gestellt werden, wie es die Ausländer gethan hätten, könne er nicht berücksichtigen; auch lasse sich gegen die Richtigkeit der Unterschriften unter der Petition mancher Einwand erheben. Der „Times"-Vertreter hatte den Eindruck, daß Krüger ernstlich gewillt sei, den Wünschen derjenigen Ausländer, deren Loyalität er sicher sei, soweit gerecht zu werden, als mit den Interessen der Burghers verträglich sei.

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba.

* **Madrid**, 2. Februar. Nach einer Drahtmeldung aus Havana hat bei Caumas ein Zusammenstoß zwischen den spanischen Truppen und den Aufständischen stattgefunden, bei welchem die letzteren 40 Todte verloren, darunter den Führer Rojas.

* **Madrid**, 2. Februar. Marschall Martinez Campos ist heute in Coruna eingetroffen und sympathisch begrüßt worden. — Die Regierung der Aufständischen hat sich nach Sierra-Morena zurückgezogen.

Marine.

* **Berlin**, 1. Februar. Zufolge telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Condor", Commandant Corvetten-Capitain Hollmann, am 31. Januar in Mozambique angekommen und beabsichtigt, am 2. Februar nach Zanzibar zu gehen. S. M. S. „Arcona", Commandant Capitain zur See Sarnow, ist am 1. Februar in Amoy angekommen.

Colonial-Nachrichten.

Personalnachrichten. Der bisherige ständige Hülfsarbeiter in der Colonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes Legationsrath Rose ist zum kaiserlichen Consul in Apia ernannt worden. — Das Commando des Hauptmanns a. D. Scherner, der Premierlieutenant a. D. v. Kleist, Boblech, Kielmeyer, Janz, v. Stocki und A. Fonck, des Secondelieutenants a. D. Prince und des Zahlmeisters Bauer zur Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist verlängert worden. — An Stelle des Wirklichen Legationsraths v. Schelling ist der Viceconsul v. Buri zum Commissar der Aufsichtsbehörde bei der deutschen Colonialgesellschaft für Südwestafrika ernannt worden.

Deutsch-Ostafrika. Der Bezirksamtssecretair Zancke und der Bankleiter Gerlach haben einen Heimathsurlaub angetreten. Der Regierungsbaumeister Gurlitt hat bis auf Weiteres die Geschäfte des Gouvernementsbaumeisters übernommen. Der Lieutenant Eberhardt ist aus der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ausgeschieden und im 3. königlich bayerischen Infanterie-Regiment angestellt worden. Der in den Dienst des Kaiserlichen Gouvernements getretene Maschinenassistent Spangenberg ist im December v. J. in Dar-es-Salaam eingetroffen. Der Oberarzt Dr. Schwesinger hat im Januar einen Heimathsurlaub angetreten. Der Lehrer an der Regierungsschule in Dar-es-Salaam Richter ist am 28. December v. J. verstorben.

Kamerun. Der bisher mit den Functionen des Kanzlers commissarisch betraute großherzoglich badische Amtmann Dr. Seitz ist als Kanzler bei dem kaiserlichen Gouvernement von Kamerun endgiltig angestellt worden. Der dem kaiserlichen Gouvernement zur Beschäftigung überwiesene Gerichts-Assessor Dr. Gleim, Seconde-Lieutenant Dominik, sowie der zur Vertretung des Regierungsarztes ausersehene Assistenzarzt Dr. Doering treten am 10. Februar die Reise nach Kamerun an.

* Ueber die Lage im Süden des Schutzgebietes von Deutsch-Ostafrika liegt von dem kaiserlichen Gouverneur ein weiterer Bericht vor: Dem Programm entsprechend ist am Mwambi von einer Compagnie ein befestigtes Lager errichtet worden, welches noch mehrere Monate bestehen bleiben soll, bis das Land von Hassan's Anhängern vollständig gesäubert und wieder ruhig geworden ist. Dieser Compagnie und den drei anderen, welche das Land durchstreift haben, ist es gelungen, eine ganze Reihe bedeutender Parteigänger Hassan's dingfest zu machen. Ueber diese ist in Kilwa ein Kriegsgericht abgehalten worden, dessen Spruch ich bei meiner Anwesenheit daselbst bestätigt habe. Es sind dadurch Hassan bin Omari und fünf seiner Hauptführer, sowie die beiden Akidas von Kilwa, von deren verrätherischer Rolle ich schon in dem vorigen Berichte gesprochen habe, zum Tode verurtheilt worden. Von diesen ließ ich Hassan und drei andere in Kilwa hängen, der Akida Makram bin Schaude starb im Gefängniß, wahrscheinlich an den Folgen einer Selbstvergiftung. Die übrigen drei nahm ich nach Lindi mit und ließ die Hinrichtung dort vollstrecken, um die Wirkung auf Matschemba dadurch zu erhöhen. In Kilwa ließ ich ferner noch zwei Inder verhaften, welche durch die bei Hassan gefundenen Briefe stark compromittirt sind.

Nachdem die Execution in Lindi vollstreckt war, begab ich mich, da die Truppen noch nicht eingetroffen waren, nach Mikindani und Kionga. In Mikindani traf ich die nöthigen Anordnungen für die dortigen Bauten und begab mich alsdann nach Sudi, um mit den dort anwesenden Verwandten und Ministern Matschemba's zu verhandeln. Diese Leute, deren Anerbietungen ich bisher zurückgewiesen hatte, wiederholten hier die Bitten Matschemba's um Frieden. Ich ließ deshalb das Expeditionskorps, das inzwischen in Lindi eingetroffen war, nach Sudi kommen und beauftragte den Commandeur, mit den Leuten Matschemba's nach dessen Hauptort zu gehen, die Verhältnisse dort, wenn mit Aussicht auf Nachhaltigkeit möglich, friedlich zu ordnen, jedenfalls Matschemba unsere Macht zu zeigen, von ihm Tribut in Elfenbein oder anderen werthvollen Producten zu fordern, seine Boma niederzureißen, Vorkehrungen für einen später etwa doch noch nöthig werdenden Angriff zu treffen und vor Allem möglichst nachhaltige Friedensgarantien zu schaffen. Auf dem Wege nach Luagalla begegnete Matschemba, der sich endlich doch noch entschlossen hatte, selbst zu kommen, dem Commandeur, der ihn wieder nach seinem Lande mit zurücknahm.

Von Sudi aus begab ich mich wieder nach Lindi, wo noch sechs Führer Hassan's zum Tode verurtheilt und hingerichtet wurden. Diese Letzteren, zum Theil noch Leiter des Aufstandes vom Jahre 1889, waren meist von eingeborenen Häuptlingen und Akidas des Gouvernements eingeliefert.

Der Commandeur hat die Operationen im Süden mit großer Umsicht und gutem Erfolge geleitet. Ich erwarte den Abschluß der Matschemba-Angelegenheit in wenigen Tagen.

Nachdem so die Ordnung im Süden hergestellt ist, darf zur Zeit das ganze Schutzgebiet als beruhigt gelten. Der Compagnieführer Johannes hat am Kilimandscharo die Leute von Aruscha ju gezüchtigt und meldet im Uebrigen, daß der Bezirk sicher sei. Compagnieführer Leue hat Tanagalla, der die Geisel von Ugalla war, vernichtet; dem Compagnieführer v. Elpons ist es gelungen, einen dem Anscheine nach dauernden Frieden mit dem Oberhäuptling der Wahehes zu schließen; Schabrumu hat in Kilwa um Frieden gebeten und von der Station Ulanga die deutsche Flagge erhalten. Wenn die mit Bestimmtheit zu erwartende Nachricht von der Erledigung der Hassan- und Matschemba-Angelegenheiten hier eintrifft, werde ich telegraphische Meldung erstatten. (Ist bekanntlich inzwischen erfolgt.) Alsdann sind alle nennenswerthen Gegner der Regierung entweder niedergeworfen oder haben unsere Oberhoheit anerkannt, so daß im Augenblick wohl zum ersten Male von der Colonie gesagt werden kann: Alles ruhig.

Nach neueren Berichten hat das in Kilwa über die Anhänger Hassan bin Omari's eingesetzte Kriegsgericht inzwischen fernere 16 Einwohner von Kilwa wegen ihrer Betheiligung an dem Aufstande zum Tode verurtheilt. Der kaiserliche Gouverneur erachtet indeß durch die bisherigen Aburtheilungen das Ansehen der Regierung gegenüber der Bevölkerung bereits in ausreichendem Maße wieder hergestellt und hat deshalb die vorstehend erwähnten 16 Todesurtheile nicht bestätigt. Die Todesstrafe ist vielmehr in eine längere Freiheitsstrafe verwandelt worden, deren Abbüßung im Norden des Schutzgebietes, in der Nähe des Kilimandscharo, erfolgen soll. Soweit die Verurtheilten Vermögen besitzen, wird ihnen zur theilweisen Deckung des angerichteten Schadens eine angemessene Geldbuße auferlegt werden. (Deutsches Colonialbl.)

* **Beendigung der Verhandlungen mit den Wahehes.** Der Compagnieführer v. Elpons meldet unter dem 21. December v. J. aus Dar-es-Salaam, daß er am 20. December mit der vom Sultan von Uhehe, Quawa, aus Iringa abgeschickten Gesandtschaft, bestehend aus sechs Häuptlingen und deren fünfzig Begleitern, hier eingetroffen ist.

Die Gesandtschaft, welcher sich auf Bitten des Sultans Quawa der Wali von Condoa, Amer bin Nasr, als Wortführer mit einem Dolmetscher anschloß, soll dem kaiserlichen Gouverneur die völlige Unterwerfung Quawa's anzeigen. Da dieser die ihm gestellten Friedensbedingungen bis jetzt, und soweit es ihm irgend möglich war, aufs Gewissenhafteste erfüllt, die deutsche Flagge in Iringa gehißt, Händlern den Zutritt in sein Land gestattet, den Kriegsgefangenen die Freiheit zurückgegeben und den Rest der noch von der Zelewski'schen Expedition stammenden Gewehre zurückgegeben hat, so haben die im September mit den Wahehes angeknüpften Verhandlungen zu dem erwünschten Ende geführt.

Quawa bittet seinerseits, ihm den Besitz an Land und Leuten ungeschmälert zu lassen, ihm Handelsbeziehungen mit der Küste zu gestatten und die ihm feindlichen Nachbarstämme, namentlich die Ukwanga und Mererelente, zur Friedenshaltung zu bestimmen.

Die Station Kilossa wird in der Lage sein, Zwistigkeiten zwischen Uhehe und den genannten, diesen benachbarten Häuptlingen und Volksstämmen in Zukunft auch mit verringerter Besatzung vorzubeugen.

Es dürfte jetzt nach Ueberzeugung der Sachverständigen den räuberischen Einbrüchen der Wahehes ein Ende gemacht, ein friedlicher Zustand hergestellt und dem Handel und Wandel der Weg geöffnet sein. (Deutsches Colonialblatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Δ **Berlin**, 1. Februar. Die extremen Agrarier, die am Mittwoch im Abgeordnetenhause eine Agrardebatte entfacht hatten, fanden bei der heutigen Fortsetzung der Berathung des Etats des Landwirthschaftsministeriums einen Bundesgenossen in der Person des Centrumsmitgliedes Grafen Hoensbroech, der gleichfalls für Doppelwährung und den Antrag Kanitz eintrat und andeutete, daß ihm die „kleinen Mittel" der Regierung wie Linsengerichte vorkämen. Ihm folgten drei Parteigenossen als Redner, aber keiner wich gleich ihm von der agrarpolitischen Haltung der Reichstagsfraction des Centrums ab. Hingegen protestirte der Abg. Herold gegen die Wahrnehmung der Interessen der gesammten preußischen Landwirthschaft durch die Interessenten des Ostens, also den Bund der Landwirthe, und der Abg. v. Chnatten schloß sich ihm hierin an. Die Centrumsredner hatten, vermuthlich um den Zwischenfall im Schooße ihrer Partei nicht zu scharf hervortreten zu lassen, vermieden, gegen die Agitationsreden der Abgg. Graf Hoensbroech, Graf Strachwitz, v. Heydebrand und Puttkamer direct aufzutreten. Diese Lücke füllte der Abg. Knebel (nat.-lib.) mit der wünschenswerthen Vollständigkeit aus. Er bestritt den Agrariern das Recht, wie Herr v. Puttkamer gethan, den Vorzug besonderer Königstreue für sich in Anspruch zu nehmen, und fügte unter lebhaftem Beifall hinzu, andere Volkskreise würden es nicht wagen, mit dem conservativen Wortführer die Möglichkeit in Aussicht zu nehmen, daß die Königstreue verloren gehen könnte. Der Tiefstand der Getreidepreise sei als eine Fluthwelle anzusehen, die, wie mächtig sie auch sein möge, wieder verlaufen müsse, und die man am wenigsten durch den unausführbaren Antrag Kanitz zurückdrängen könne. Daß eine Nothlage vorhanden sei, könne allerdings nicht bezweifelt werden, und zwar treffe sie den kleinen Besitzer härter, als den großen. Redner billigte durchaus das Programm des Ministers und empfahl weiter eine bessere Ausbildung der kleinen Landwirthe durch vermehrte Pflege des Wanderlehrerwesens und der Winterschulen. Im weiteren Verlauf der Debatte wies der Landwirthschaftsminister die Auffassung zurück, daß die üble Lage der Landwirthschaft durch die Handelsverträge herbeigeführt sei, und wandte sich gegen die Darstellung, wonach die Sperrmaßregeln gegen ausländisches Vieh aus anderen als veterinär-polizeilichen Erwägungen erfolgten. Dem Abg. Rickert, der ein Langes und Breites über seine Verdienste um die Landwirthschaft vorgebracht hatte, entgegnete Frhr. v. Hammerstein, er unterscheide zwischen dem Abgeordneten Rickert, dem Angehörigen der Fortschrittspartei und Parteigenossen Richter's, und dem früheren nationalliberalen Abgeordneten gleichen Namens. Montag Fortsetzung.

Tages-Gewinnliste

der 1. Ziehung 2. Cl. 129. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 3. Februar 1896.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 162 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit.) Nachdruck verboten.

Nr. 143 720 493 824 894 266 713 521 620 (250) 841 1000 16 665 410 435 (250) 979 525 (300) 428 243 601 973 946 (200) 575 59 407 691 6 (300) **1**700 14 153 875 90 442 348 210 (200) 709 234 120 248 (250) **2**028 347 383 910 997 (300) 276 563 6 408 (200) 636 414 104 316 633 443 575 828 461 **3**502 6 281 (200) 534 (200) 783 **(5000)** 225 646 307 412 725 238 (200) 531 4185 368 (500) 186 (1000) 46 350 (300) 923 328 (200) 123 891 497 291 (200) 395

5632 (300) 861 387 773 (250) 54 175 577 (300) 163 508 563 (200) 649 10 (200) **6**286 (250) 773 656 939 559 266 184 828 791 (300) 334 307 403 (300) 67 530 (500) 319 144 311 819 (300) 591 843 (200) 423 (250) **7**518 205 (200) 687 271 312 463 876 544 120 978 720 117 (200) 723 32 420 531 390 134 346 433 622 (250) 614 657 137 613 204 **8**058 704 437 620 723 (500) 913 (200) 435 749 947 16 (500) 634 249 949 677 (250) **9**300 894 789 (200) 922 382 (250) 991 844 517 134 **(5000)** 610 (200) 374 271 810 476 762 176 123 456 133 869 298 419 586 (300) 100

10173 836 475 569 909 (300) 810 223 (200) 499 371 809 201 (200) 611 846 968 979 (250) 756 335 255 906 67 145 992 446 389 **11**591 449 768 262 (30) 660 369 32 870 425 (500) 551 450 855 987 563 393 646 515 (250) 341 (250) 266 5 **12**126 663 941 198 774 (250) 507 128 241 330 (250) 449 (250) 282 474 758 784 312 (200) 779 523 499 **13**284 589 894 816 558 795 321 124 (250) 631 487 (250) 973 455 303 (250) 809 861 674 **14**109 (200) 25 517 (200) 987 51 727 812 329 467 466 202 (250) 208 251 842 819 (200) 16 (250) 995 (300) 413 170 828

15798 243 25 (200) 450 456 8 763 (200) 173 (250) 260 683 7 711 695 (200) 851 239 605 17 40 **16**199 883 895 541 366 770 641 439 422 615 221 (1000) **17**742 835 840 600 873 272 305 356 59 726 774 712 557 377 236 (200) 895 750 (300) 538 583 234 572 292 46 955 (300) **18**779 (200) 378 582 (200) 168 (250) 46 82 932 741 864 419 77 (250) 280 744 661 413 320 511 408 919 737 **(3000)** **19**219 425 (30) 4 111 391 (250) 76 213 553 962 749 382 448 559 408 (200) 93 501 669 897 711 136 647 **(5000)** 726 78 627 (300)

20329 (250) 934 78 859 (200) 790 207 290 195 439 774 (1000) 70 480 765 505 734 434 343 428 **21**643 202 198 (200) 894 841 293 648 28 732 2 (200) 117 (200) 288 36 749 592 **(3000)** 490 (200) 270 223 (300) **22**58 375 (200) 454 855 930 293 69 484 879 (250) 133 (250) 219 224 246 491 304 1 112 820 834 832 522 **23**141 106 66 868 183 (200) 263 (200) 734 59 381 387 963 485 392 432 424 241 457 656 39 657 79 (200) 397 **24**542 954 799 936 648 673 153 204 935 410 802 630 590 607 320 (300) 12 792 694

25346 788 68 (300) 644 684 935 338 787 271 355 532 657 24 (300) 979 620 558 743 (500) 795 545 **26**238 67 411 220 658 (200) 101 874 918 932 859 48 471 **27**084 115 (200) 256 982 (250) 253 392 733 616 704 876 (500) 339 206 (200) 331 689 (300) 324 248 606 (300) **28**841 673 344 219 (250) 183 750 424 285 (250) 662 (200) 12 (200) 798 683 (200) 243 901 175 (200) 664 304 238 305 28 900 52 818 215 437 387 463 505 244 **29**010 872 562 676 (1000) 876 309 (200) 665 731 (200) 53 497 318 330 763 (200) 4 427 389 (250) 228 (200) 936 801 351 **(3000)** 198 373 (200) 862

30489 334 150 648 (250) 430 917 287 (250) 256 707 753 163 (200) 387 682 (250) 716 640 159 136 45 495 717 620 437 307 721 **31**264 541 348 539 573 963 54 431 312 380 158 996 103 740 (200) 200 700 (250) 934 (250) 642 781 (200) 248 870 640 (300) 14 570 294 46 491 **32**190 612 (200) 508 403 764 838 173 512 282 932 384 520 91 687 857 213 387 780 359 688 916 783 314 (500) 99 **33**298 (250) 775 652 166 914 827 681 609 6 233 (500) 289 887 360 (200) 146 184 (250) 134 (200) 438 454 544 359 263 136 704 (200) 631 **34**801 (300) 295 665 160 996 833 869 (200) 914 (1000) 582 (250) 743 279 (250) 825 618 987 550 609 134 800

35738 61 (250) 437 17 987 396 863 (200) 368 949 537 (200) 760 **(40 000)** 64 (200) 193 938 (200) 232 98 380 644 967 776 892 (300) 874 769 464 139 (250) **36**817 451 (200) 597 545 328 **(5000)** 755 725 (250) 800 736 196 471 81 206 **(3000)** 384 748 831 740 684 620 574 795 **37**345 855 (250) 691 940 603 398 (200) 643 807 684 46 521 267 (300) 509 (300) **38**715 91 813 824 273 (300) 610 (200) 383 291 864 234 585 993 392 1 (300) 915 625 521 514 256 359 (250) 84 917 **39**196 37 211 829 951 698 886 (500) 727 640 582 (250) 778 (250) 150 56 453 **(5000)** 374 14 16 623 490 681 730 629

40873 241 351 646 682 (200) 654 (250) 197 339 896 976 875 675 (300) 343 398 12 683 603 **41**838 729 (200) 529 101 294 617 763 991 45 (250) 968 80 (500) 165 909 566 407 77 438 648 (200) 746 **42**277 362 982 749 (250) 880 519 (250) 23 657 488 (250) 427 767 357 687 876 **43**398 969 516 425 535 670 133 (1000) 571 157 546 562 198 124 245 298 453 73 (500) 188 369 (250) 144 (200) **44**781 806 527 929 748 (200) 24 953 (200) 990 358 564 (500) 347 158 384 (500) 345 359 489 (200) 723 299 370 (200) 401 (300) 36 306 61 87

45815 712 251 445 285 101 487 692 911 (200) 626 100 746 (250) 630 71 **46**885 763 173 456 (200) 405 (200) 43 795 (250) 719 928 (200) 913 226 612 66 29 (300) 794 271 (200) 532 537 99 (200) 486 **47**328 754 (250) 632 799 89 275 196 (250) 131 61 299 195 297 587 564 696 97 (200) 780 851 **(3000)** 913 874 **58**289 (200) 631 (250) 273 (300) 28 (300) 512 181 993 581 656 98 (250) 244 (250) 575 212 (300) 5 458 577 522 383 641 175 **49**439 621 72 503 393 204 (200) 19 108 (300) 971 (200) 737 (200) 624 151 812 605 504 3 (200) 144 925 102 501 169 26 840 (250) 276 913 (250) 288 122 (200) 191 (300) 256 329 (300) 227 (250) 573 187 (300) 115

50453 (200) 674 328 (250) 206 766 (200) 354 599 841 309 (300) 136 302 (200) 489 879 (500) 736 730 51 792 59 561 564 280 917 961 817 (200) 219 592 449 **51**254 730 157 (250) 897 (300) 467 961 441 (200) 836 646 956 527 408 823 29 830 68 **52**468 899 (200) 602 290 70 967 492 120 370 18 894 952 (200) 619 823 577 (1000) 827 400 37 **53**732 173 488 729 873 601 243 (200) 781 (250) 48 931 588 (500) 410 790 187 752 66 449 440 86 296 929 893 (200) 276 490 (200) **54**630 45 56 (250) 921 (200) 571 (500) 794 157 (200) 236 (300) 946 (200) 755 116 358 896

55173 977 435 696 529 395 305 384 (500) 494 (250) 61 393 890 728 621 (200) 125 357 (250) 895 544 491 471 618 808 206 **56**804 (200) 791 321 934 947 626 106 543 (200) 783 466 986 546 506 962 183 829 219 24 826 751 **57**433 282 904 259 684 326 (200) 661 575 864 163 581 83 149 (200) 29 (250) 589 97 (200) 167 800 (200) 482 **58**884 376 439 861 733 (200) 860 545 693 616 718 (300) 921 818 952 659 424 (250) 496 (500) 708 107 (200) 970 738 216 (200) 543 704 795 **59**748 972 802 984 152 10 (200) 586 245 379 599 351 145 (200) 516 302 50 331 481

60952 (300) 26 441 120 289 169 (300) 116 743 754 727 928 392 93 (250) 57 581 103 577 (1000) 907 80 39 473 976 174 115 326 923 415 **61**182 480 (250) 29 756 334 205 663 840 349 308 235 (1000) 155 437 224 21 (250) 38 **62**244 955 339 (1000) 7 348 975 235 466 952 (250) 954 **(10000)** 856 410 742 785 (250) 135 619 (250) 718 765 (1000) 827 379 325 (250) 907 946 961 **63**446 628 (300) 281 49 297 561 14 572 (500) 564 (200) 274 (200) 567 (500) 424 36 188 8 549 17 675 609 **64**464 643 (1000) 83 71 689 874 530 768 831 892 398 438 602 834 (200) 776 297 (250) 472 433 415 155 21 923 (200) 221

65714 (200) 985 650 (300) 831 795 641 514 423 (300) 327 224 845 341 52 (200) 286 474 46 102 606 376 171 462 184 813 (200) 281 (500) 412 677 (200) 213 691 118 **66**221 947 (500) 749 175 (500) 3 707 (300) 40 960 (200) 806 46 466 (250) 973 (200) 762 9 (200) 716 **67**756 (300) 265 (300) 249 (200) 365 327 (200) 647 16 529 917 846 757 46 239 467 419 681 539 950 956 821 540 759 420 (200) 659 227 250 767 49 95 **68**731 318 678 (200) 828 5 115 529 495 (250) 356 611 193 823 345 602 723 801 308 142 165 935 36 585 (300) 900 (200) **69**276 (250) 118 431 99 735 (300) 411 74 (300) 613 257 40 580 639 918 804 14 49 104 (300) 671 523 162 (250) 740 989 (500) 787 86 664 693 370 (250) 43

70979 973 (200) 970 (300) 254 (200) 534 535 (250) 704 696 499 409 693 918 498 801 678 833 259 637 429 (200) 855 683 728 **71**419 (250) 700 270 642 533 349 896 25 (250) 66 887 98 990 19 992 220 420 82 306 682 323 (200) 371 **72**593 302 943 706 304 310 367 203 (250) 528 942 (250) 704 645 (250) 598 162 705 479 223 896 (250) 365 (1000) **73**056 883 698 72 989 227 765 (250) 998 996 731 804 (500) 606 286 752 982 445 231 813 490 890 403 **74**859 623 (300) 994 313 19 (250) 742 761 607 (300) 685 118 521 166 206 (200)

75691 (300) 207 501 157 270 616 284 547 565 (500) 911 924 429 655 242 214 610 228 41 **76**159 (250) 245 566 661 509 730 45 695 820 203 178 212 638 (250) 56 441 340 671 (200) 958 (200) 567 755 645 (250) 80 **77**832 823 775 305 978 (250) 536 290 (200) 113 278 650 295 (250) 770 (250) 80 194 43 139 540 (300) **78**526 190 (300) 258 959 362 206 668 900 106 (250) 909 358 155 776 320 111 (250) 308 934 669 257 79000 (200) 79456 **(20 000)** 531 802 (250) 786 (250) 275 124 952 (200) 928 790 (250) 765 (250) 961 471 681 276 429 610 944 53 925

80132 (200) 629 255 969 (300) 593 808 537 177 951 656 346 452 582 (250) 708 825 (200) 163 **81**966 (200) 330 575 412 546 56 792 136 659 (200) 219 21 548 634 621 832 190 322 635 834 793 914 254 543 (200) **82**844 978 559 282 (250) 607 109 (300) 439 958 (250) 358 (200) 987 412 490 832 775 50 (200) 604 910 69 66 638 988 (250) **83**541 (250) 204 45 558 (200) 434 983 203 (200) 74 247 (200) 67 (200) 189 587 719 606 689 217 (200) 552 376 793 (250) 373 786 285 460 413 **84**235 69 642 297 716 208 561 792 840 (200) 930 870 616 671 (200)

85799 765 (300) 947 (200) 301 410 982 (200) 424 141 256 362 845 28 821 589 (300) 985 454 (500) 900 (200) 336 **(5000)** **86**950 88 538 663 750 207 106 93 261 156 871 445 75 278 170 (300) 322 (250) 707 669 66 56 674 **87**009 131 (250) 29 184 891 190 164 329 (200) 516 231 (200) 444 305 252 474 961 51 85 (500) 722 530 **88**213 81 124 297 (250) 115 (1000) 749 537 29 465 (200) 654 181 994 726 728 **89**391 344 707 160 (250) 810 117 821 186 140 206 550 658 907 621 909 90 (200) 27

90128 536 832 **(30 000)** 750 629 284 950 (200) 326 944 538 34 436 26 319 873 (200) 776 712 943 532 133 108 976 (200) 580 (200) 114 (1000) 784 738 (200) 295 **91**086 232 240 126 224 (250) 524 700 (200) 340 834 241 (1000) 500 625 162 (500) 109 **92**691 52 203 509 549 695 210 998 (250) 504 31 802 793 413 96 (250) 489 327 852 (200) **93**448 463 521 923 209 269 (300) 942 497 229 89 540 247 94000 **94**757 935 630 29 362 87 704 157 685 822 507 135 733 386 191 407 520 793 835 277 567 (500)

95393 275 273 216 409 612 (200) 844 988 (250) 683 156 (250) 978 696 742 226 **96**034 216 (300) 701 981 (300) 58 175 27 987 (200) 768 461 604 524 833 559 549 (200) 150 316 278 (300) 773 831 (300) 647 (200) 355 **97**177 586 511 538 435 (200) 935 248 308 624 655 587 164 795 (200) 837 (250) 137 (250) 532 105 (300) 27 902 40 628 (250) **98**748 977 226 (1000) 981 (250) 237 238 (200) 678 426 (200) 303 55 928 (250) 239 890 658 893 543 57 (200) 15 368 574 427 (250) 405 548 396 456 158 **99**207 161 855 (300) 705 14 904 639 300 777 502 20 989 521 704 21 457 166 820 (200) 299

10000 auf Nr. 35760 bei Herrn C. G. Stichling in Leipzig.
30000 auf Nr. 90832 bei Herrn C. F. Blaubach in Arnstadt, Thüringen.
20000 auf Nr. 79456 bei Herrn Carl Schulze in Frankenberg.
10000 auf Nr. 62954 bei Herren G. H. Rehfeld & Sohn in Dresden.
5000 auf Nr. 9134 bei Herrn Hugo Köberlin in Dresden.
5000 auf Nr. 19647 bei Herrn Theodor Gruner in Meißen.
5000 auf Nr. 36320 bei Herrn George Meyer in Leipzig.
5000 auf Nr. 39453 bei Herrn Ed. Nitzsche in Schneeberg.
5000 auf Nr. 85336 bei Herrn Carl Hänggen in Burgstädt.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 à 15000, 4 à 3000, 8 à 1000.

Vermischtes.

÷ **Altenburg**, 3. Februar. Infolge des Todes der Großherzogin von Oldenburg wehen die Fahnen auf dem hiesigen Schlosse auf Halbmast. Zwei Schwestern der Verstorbenen, Prinzessin Therese von Altenburg und Großfürstin Alexandra von Rußland, weilten am Sterbebett.

⊙ **Eisleben**, 2. Februar. Das Comité zur Unterstützung der durch die Erdsenkungen geschädigten Hausbesitzer, dem u. A. der Herr Regierungs-Präsident Graf Stolberg zu Merseburg, Bürgermeister Welcker, Geh. Bergrath Leuschner angehören, hielt dieser Tage wieder eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, durch zwei Bausachverständige die Schäden an den Häusern ꝛc. untersuchen zu lassen und hiernach den betreffenden Bürgern, nachdem dieselben binnen 14 Tagen ihre Zustimmung erklärt haben werden, die von der Gewerkschaft zur Verfügung gestellten 400 000 ℳ zur Wiederherstellung der Häuser zu überweisen. In letzter Zeit haben weiter häufigere Erdstöße stattgefunden, doch sind dieselben nicht von großer Heftigkeit gewesen. Das Niveau des sogenannten süßen Sees ist seit längerer Zeit ständig gesunken; man schließt daraus, daß er schließlich ebenfalls wird entwässert werden müssen.

— **Mainz**, 2. Februar. Zu einem nationalen Fest auf dem Niederwald wird von hier ein Aufruf an alle Burschenschafter der deutschen Hochschulen, sowie an sämmtliche Alte-Herren-Verbände versandt. Als Zeit wird die Pfingstwoche vorgeschlagen. Geplant ist eine Festfahrt auf dem Rhein, ein Festact am Niederwald, ferner Festcommers und Frühschoppen. Man hofft, daß sich die Burschenschafter der benachbarten Universitäten (Bonn, Gießen, Heidelberg, Marburg, Würzburg) in corpore, die übrigen aber wenigstens durch Abordnungen betheiligen werden.

r. **Von der Rhön**, 2. Februar. Das Project der Errichtung eines Nationaldenkmals in Tann v. d. Rhön für den verstorbenen General der Infanterie Ludwig, Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen schreitet seiner Verwirklichung näher. Der bayerische Kriegsminister, Freiherr v. Asch, hat an den geschäftsführenden Ausschuß des Local-Comités in Tann ein huldvolles Schreiben gerichtet, in welchem er dessen Absicht freudig begrüßt und es sich zu besonderem Vergnügen gereichen läßt, mit Allerhöchster Ermächtigung seinen Beitritt zu der Abtheilung Tann des deutschen Comités erklären zu können. Se. Königl. Hoheit der Prinzregent habe die Betheiligung auch der bayerischen Armee an dem in Rede stehenden patriotischen Unternehmen in der Weise genehmigt, daß die activen Officiere, die Officiere des Beurlaubtenstandes und die verabschiedeten Officiere der Armee zu freiwilligen Beiträgen für gedachten Zweck eingeladen werden dürfen.

— **Lemberg**, 1. Februar. Fast alle Bezirke Galiziens melden große Schneefälle. Der Eisenbahnverkehr und die Drahtverbindung sind vielfach unterbrochen.

— **Brüssel**, 1. Februar. In dem benachbarten Forest wurde ein 60jähriger Arbeiter, der seinen Sohn mehrmals mit dem Tode bedroht hatte, von dem Sohne auf offener Straße durch mehrere Revolverschüsse niedergestreckt. Der Mörder stellte sich darauf dem Gericht.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Neubestellungen erbitten. Auf Wunsch Abonnement.
Centralhalle.

Am Sonntag Septuagesimä sind aufgeboten worden

Thomaskirche.

1) H. L. Th. Keil, Dr. med. und prakt. Arzt, Assistenzarzt I. Classe der Landwehr in Halle a. S., mit J. A. Bornmüller, Buchhändlers hier Tochter. 2) C. H. Weser, Sergeant und Brigadeschreiber in Leipzig-Plagwitz, mit E. M. Humm,

Tischlers hier Tochter. 3) C. O. Breitling, Oberkellner in Hartha i. S., mit C. C. Sporbert, Productenhändlers in Chemnitz Tochter. 4) F. G. Jungandreas, Handlungsgehilfe hier, mit M. F. Caneus, Tischlers hier Tochter. 5) G. G. W. Trübe, Müller in Stahmeln, mit A. Th. Lindenstein, Schuhmachermeisters hier Tochter. 6) G. Richter, Hausdiener hier, mit B. E. Becker, Waldarbeiters in Großbothen Tochter.

Nicolaikirche.

1) E. G. Körner, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit B. J. Platz, Bahnwärters in Pönitz bei Taucha Tochter. 2) E. Schilde, Lithograph und Zeichner hier, mit L. J. S. Zöllner hier. 3) J. H. Ch. Delfs, Concertmeister in Neumünster, mit L. A. Becher, Schneidermeisters hier Tochter. 4) G. M. E. Keller, Handlungsgehilfe hier, mit M. E. Kreyßer, Kaufmanns hier Tochter. 5) G. F. E. Hentschel, Buchhalter hier, mit H. E. D. M. Berger, Notenstechers hier Tochter. 6) K. H. Barthel, Fuhrwerksbesitzer in L.-Reudnitz, mit E. E. Georgi, Fuhrwerksbesitzers hier Tochter.

Matthäikirche.

1) G. F. B. Polster, Capellmeister in Gießen, mit A. A. Ockhardt, königl. Amtsrichters in Marienberg hinterl. Tochter. 2) C. H. Weser, Sergeant und Brigadeschreiber bei der II. Cavallerie-Brigade Nr. 24 in L.-Plagwitz, mit E. M. Hamm, Tischlers hier Tochter. 3) A. M. Dittrich, Bereiter hier, mit E. H. Lobse, Gastwirths hier Tochter. 4) W. Nürbchen, Schuhmacher hier, mit E. L. Gerhardt, Fabrikschlossers in Teuchern Tochter. 5) F. W. Mühlpforte, Agent hier, mit L. A. Scheibe, Zimmerers in Eisenberg, Sachsen-Altenburg, Tochter. 6) F. Werischand, Steinsetzer hier, mit E. verehel. gewes. Uhlmann geb. Klangwart hier.

Peterskirche.

1) F. W. Plew, Ofenfabrikant hier, mit J. M. Quell in Leisnig, Rentners daselbst Tochter. 2) K. F. G. Mäholdt, Möbeltransporteur hier, mit M. M. Ströhler, Schneiders hier Tochter. 3) J. G. Werthmüller, Metalldrücker hier, mit A. M. Schwab hier. 4) H. O. Enke, Buchhalter in L.-Plagwitz, mit F. E. Lindner, Pfarrers emer. hier Tochter. 5) O. H. Fahr, Markthelfer hier, mit A. G. C. Götze hier, Seilers in Allendorf Tochter. 6) F. E. Steinert, Rathsexpedient hier, mit B. R. Große, Briefträgers hier Tochter. 7) W. Ch. Eifler, Kellner hier, mit A. Th. C. H. Schütte hier.

Lutherkirche.

1) F. R. Kickermann, Lagerist in L.-Lindenau, mit J. M. L. Benchelt, Buchhandlungs-Markthelfers daselbst Tochter. 2) R. E. Nicodemus, Schlosser hier, mit L. J. Vogel, Hausbesitzers und Schuhmachers in Falken Tochter.

Andreas-Kirche.

1) F. E. Pfau, Handarbeiter, mit F. W. verw. Kratz, geb. Pfau, hier. 2) E. R. Ed. Tittel, Pfarrer in Rödlitz bei Lichtenstein, mit M. M. Rost, Pfarrers in Neumark in Sachsen hinterl. Tochter. 3) W. G. Herbling, Böttcher, mit J. R. E. verw. Domgall, geb. Beuthel, hier. 4) E. A. L. Clemens, Preßvergolder hier, mit J. Th. Rolle, Schuhmachermeisters in Altenburg Tochter. 5) R. O. Hennig, Handarbeiter hier, mit B. E. Koch, Productenhändlers in L.-Reudnitz Tochter. 6) A. Bernhardt, Oberschaffner an der sächsischen Staatsbahn I, mit J. Th. verw. Hermann, geb. Köcher, hier.

Johanniskirche.

1) H. Müller, Dr. phil. und Betriebsleiter der Fabrik Webau, Gemeinde Granschütz, Kreis Weißenfels, mit W. F. F. Riwinus, Privatmanns hier Tochter. 2) E. B. Böttcher, Rathskutscher hier, mit H. A. Jacobi, Handarbeiters und Hausbesitzers in Trages Tochter.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Dienstag, den 4. Februar 1896:

Neues Theater: **Die Entführung aus dem Serail.** Hierauf: **Die Zaubergeige.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Zum ersten Male wiederholt: **Das Haus des Majors.** Anfang 1/2 8 Uhr.

Concert

des

Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli

im kleinen Saale des

Neuen Gewandhauses

Dienstag, den 4. Februar, Abends 1/2 6 Uhr,

unter gütiger Mitwirkung der Herren **Leopold Demuth** (Bariton), **Tamme** (Oboe), **Schwedler, Tischendorf** (Flöte), **Kestner** (Clarinette), **Snoer** (Harfe), Musikdir. Dr. **Prelinger** und **Schmidt** (Clavierbegleitung).

Programm.

1) **Griechischer Festhymnus an Apollo** aus dem 3. Jahrhundert v. Chr.; eing. von Univ.-Musikdir. Thierfelder-Rostock (a. H. des Vereins).
2) **Drei Solostücke** für Flöte mit Clavierbegleitung. (Herren Schwedler und Musikdir. Schmidt.)
3) **Drei Chöre a capella** aus Körner's „Leyer und Schwert" von **C. M. von Weber.** a. Lützow's wilde Jagd. b. Schwertlied. c. Gebet.
4) **Zwei Balladen** für Bariton von **Carl Löwe.** (Vorgetragen von Herrn Demuth, Begleitung Herr Dr. Prelinger.) a. Die verfallene Mühle. b. Urgrossvaters Gesellschaft.
5) **Drei Chöre a capella** von **Konr. Kreutzer.** a. Frühlingsnahen. b. Die Kapelle. c. Abendfeier.
6) **Drei Chöre** mit Baritonsolo von **Edv. Grieg.** a. Springtanz. b. Jung Ole. c. Der Taugenichts.
7) **Zwei Sätze** aus der Sonate für Oboe und Pianoforte, op. 13, von **Gust. Schreck** (vorgetr. von den Herren Tamme und Schmidt).
8) **Drei Chöre a capella** von **Mendelssohn** (geb. 3. Februar 1810). a. Abendständchen. b. Türkisches Schenklied. c. Wasserfahrt.
9) **Drei Lieder** für Bariton (vorgetr. von Herrn Demuth). a. Ohne Liebe von **Franz Sonconge.** b. Morgenständchen von **Adolf Jensen.** c. Lockruf von **Anton Rückauf.**
10) **Zwei Chöre** mit Clavierbegleitung von **Franz Schubert.** a. Das Dörfchen. b. Ständchen (mit Baritonsolo).

Concertbillets à 3 ℳ sind noch zu haben gegen Vorzeigung der Einladung im **Krystall-Palast** Dienstag, den 4. Februar, 11—3 Uhr.

Actien-Gesellschaft für Glasfabrikation

vorm. Gebrüder Hoffmann.

Die geehrten Actionaire werden hierdurch zu der

Dienstag, den 25. Februar d. J., Nachm. 3 1/2 Uhr

im kleinen Saale der Dresdner Fondsbörse zu Dresden abzuhaltenden

siebenten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie des Geschäftsberichtes des Vorstandes nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrathes hierzu und Beschlußfassung hierüber.
2) Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes.
3) Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4) Ergänzungswahl in den Aufsichtsrath.

Actionaire, welche in der Generalversammlung stimmen oder Anträge zu derselben stellen wollen, müssen ihre Actien spätestens am 19. Februar d. J. bei der Gesellschaftscasse in Bernsdorf, bei dem Dresdner Bankverein in Dresden, Leipzig und Chemnitz oder der Privatbank zu Gotha, Filiale Weimar in Weimar, hinterlegen.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom 10. Februar ab an den gedachten Stellen zur Einsicht und Empfangnahme für die Actionaire aus.

Bernsdorf, O.-L., am 30. Januar 1896.

Der Vorstand.
R. Hoffmann. H. Bürgel.

Vetschau-Weissagker Landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei, A. Lehnigk, Actien-Ges., in Vetschau.

Die Actionaire der **Vetschau-Weissagker Landwirthschaftlichen Maschinenfabrik und Eisengießerei, A. Lehnigk, Act.-Ges.,** werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

Montag, den 24. Februar 1896, Nachmittags 1/4 4 Uhr,

im Sitzungssaale der Credit- und Spar-Bank, Neumarkt, Ecke der Schillerstraße, zu **Leipzig** eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Geschäftsberichts und Rechnungsabschluß für das Jahr 1894/95.
2) Ertheilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und den Vorstand der Gesellschaft.
3) Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
4) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Actionaire, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien oder Depositenscheine über bei einer Behörde oder einem Bankinstitute hinterlegten Actien der Gesellschaft mindestens 6 Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft zu hinterlegen und bis nach der Generalversammlung dort zu belassen.

Vollmachten haben die Nummern der vertretenen Actien zu enthalten und sind zu den Gesellschaftsacten zu geben. Jede Actie gewährt dem Inhaber eine Stimme.

Vetschau, den 1. Februar 1896.

Der Aufsichtsrath.
von Leszczynski, Vorsitzender.

Wir offeriren **billigst** in **bester Waare direct ab Werke oder frei Gelass resp. Hof:**

Westfälische Anthracit-Kohlen — Pörtingssiepen — staubfrei, wenigste Rückstände hinterlassend und allenthalben als **vorzüglichste** Marke anerkannt;

Westfäl. gebrochene Koke — **Kokerei Schulz,** Bochum — für **Centralheizungsanlagen;** sowie alle Sorten

Stein- u. Braunkohlen, Brikets u. Gaskoke für Hausbrand und Fabrikbedarf.

C. Hoffmann-Ebeling & Co.,
Leipzig, Emilienstrasse 21. — Fernsprech-Amt IV, 3069.
☛ **Besuche durch Stadtreisende und Agenten unterlassen wir.**

Poetzsch's Röst-Kaffees!

Von meinen Mischungen **gerösteter Kaffees** offerire ich als besonders preiswerth:

Mocca-Mischung	das Pfund	200 Pfg.
Ceylon-Mischung	-	180 -
Java-Mischung	-	160 -
Mexico-Mischung	-	150 -

In **Santos-Kaffees** ist das Angebot jetzt reichlicher und sind die Preise dafür auch etwas billiger geworden, so daß ich die

Röst-Kaffees zu 150 u. 160 Pfg. das Pfund

besonderer Beachtung empfehlen kann, da diese Sorten ganz rein und sehr kräftig schmecken.

Zu den **Röst-Kaffees** in den Preislagen zu **180** und **200 Pfg.** das Pfund verwende ich nur edelste Rohsorten und offerire dieselben in jeder Hinsicht als ganz besonders feine **Qualitäts-Kaffees.**

Richard Poetzsch
Leipzig.
Kaffee-Rösterei im Großbetriebe.
Königsplatz — Ecke der Wächterstraße
und
Grimmaischer Steinweg
gegenüber der Querstraße.

Badische Weine

Gebr. Schlager, Lahr in Baden.

Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Offerieren hierdurch, **da wir nicht reisen lassen:**

garantiert echt

I. Weißweine:	II. Rotweine:
Markgräfler. Feine Tafelweine, goldfarbig, ärztlich empfohlen wegen gesunder Eigenschaft. 25 St. 3/4 Lt. Fl. zu ℳ 25.—	**Kaiserstühler.** Milder angenehmer Tischwein, hauptsächl. für solche, welche gesundheitlich nur Rotweine trinken sollen. 25 St. 3/4 Lt. Fl. zu ℳ 25.—
Ortenauer. Schillerfarbig, süß, duftig und wohlmundend. 25 St. 3/4 Lt. Fl. zu ℳ 30.—	**Zeller.** Beliebter zarter Bouquetwein, vorzügl. Ersatz für Bordeauxweine. 25 St. 3/4 Lt. Fl. zu ℳ 35.—
Durbacher. Feine Dessertweine mit ausgeprägtem Bouquet. 25 St. 3/4 Lt. Fl. zu ℳ 35.—	**Affenthaler.** Uebertrifft an Güte und Haltbarkeit selbst Bordeauxweine wegen hohem Tanningehalt. 25 St. 3/4 Lt. Fl. zu ℳ 37.—

Die Preise verstehen sich ab Erfüllungsort Lahr, incl. Kiste und Ausstattung.

Bei Aufträgen über M. 50.— Ziel nach Übereinkunft.

Fachmännische Beurteilung der Badischen Weine.

Dieselben werden immer beliebter auf dem Weinmarkt Deutschlands, weil deren Güte, Wirkung und Haltbarkeit gegenüber [illegible] Weine bisher weit übertroffen.

Welcher unparteiische Kenner möchte nicht zugeben, daß z. B. die Kaiserstühler, Markgräfler und Ortenauer Naturweine bei guten Jahrgängen viel angenehmere [illegible] Tischweine sind, als Weine, welche aus [illegible] kommen, wo noch [illegible] —

Ferner darf mit Recht behauptet werden, daß die Durbacher Weine als feine Dessertweine [illegible].

In Rotweinen sind die Zeller und Affenthaler [illegible] nicht nur überlegen, sondern auch bedeutend billiger und haltbarer. Auch die Kaiserstühler Rotweine sind angenehme, leichtere Tischweine, hauptsächlich für solche Personen, welche gesundheitlich nur Rotweine trinken.

NB. Zahlreiche Anerkennungen langjähriger treuer Kunden stehen gerne zu Diensten.

J. G. Eichler,

Leipzig, Grimm. Strasse 27, Zwischenstock,
empfiehlt das gesetzlich geschützte

Reform-Corset

System Dr. med. Anna Kuhnow-Leipzig.

Es ist das einzig existirende Corset, welches alle Vortheile, aber nicht die gesundheitschädigenden Nachtheile der üblichen Panzer-Corsets bietet, verleiht eine elegante Figur, ohne den geringsten Druck auszuüben und ist leicht wie ein Stück Wäsche zu waschen.

Illustrirte Preisliste mit Mass-Anleitung frei.

Bernh. Horst,
Ecke Brühl und Hainstrasse,
empfiehlt als **leichteste** und **mildeste 10 Pfennig-Cigarre** seine berühmt gewordene Hamburger Marke
„La Capitana No. 100",
das Tausend **95** Mark.

Concurrenzlose Fachzeitung!!

Zur Begründung einer in ihrer Art vollständig concurrenzlosen Fachzeitung, die höchsten Gewinn verspricht, wird ein **Capitalist** als stiller oder thätiger Theilhaber **gesucht.** Offerten unter **„Fachzeitung"** postlagernd Plagwitz erb. Vermittler verbeten.

Neuer Leipziger Thierschutzverein.

Morgen Abend 8 Uhr **Generalversammlung** mit anschließender **Monatsversammlung** im Saale des **„Hôtel Deutsches Haus",** Königsplatz, wozu die geehrten Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiches und pünctliches Erscheinen ergebenst einladet

der Vorstand.

Tagesordnung der Gen.-Vers.: 1) Jahresbericht des Vorsitzenden. 2) Rechenschaftsbericht des Cassirers und Revisorenwahl. 3) Neuwahl des Vorstandes. 4) Anträge.

Tagesordnung der Mon.-Vers.: 1) Besprechung der neu erschienenen Thierschutzschriften „Thierschutz und Thierquälerei" vom Gymn.-Lehrer Otto Seehaus, und „Wer mächtig ist im Menschen die Bestie!" von Redacteur Rud. Bergner. 2) Geschäftliche Mittheilungen.

Gemeindepflege zu St. Petri.

Mittwoch, den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr **Jahresversammlung** im Beichthause der Kirche. Freunde und Freundinnen des Werkes werden dazu herzlich eingeladen.

Der Vorstand: D. Hartung.

Donnerstag, den 6. Febr., Club. ▭ A.

Perrücken-Leih-Anstalt
Bärte in allen Größen etc. zu billigsten Preisen
Paul Kielhorn, Neumarkt 18.

Frack Verleih u. bill. Verk., Gesellsch.-Anzüge, Ueberz., Mänt. **13** Windmühlenstr. **13, I**

Contor-Leim
à Kilo 75 ₰,
vollständiger Ersatz für Gummi arabicum.
W. Böhme, A.-G., Crottendorfer Str. 1, I.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße,
empfiehlt garantirt reine
vorzügliche 1892er u. 1893er
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-
Weine
zu sehr billigen Preisen.

100 Liter Weißwein, 50 Liter Rothwein, garantirt echter Rheinwein, Umstände halber von Privat billig zu verk. Off. sub K. 33 in die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Hochherrschaftliches **Hausgrundstück** in schönster Lage der Ostvorstadt zu verkaufen. **Selbstreflectanten** Näheres unter K. 18 durch die Expedition dieses Blattes.

Thomasiusstraße, nahe Frankfurter Straße, ist ein gut verzinsl. **Hausgrundstück** verhältnißhalber unter besonders günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten wollen Adr. unter K. 21 in der Exp. d. Bl. niederl.

Drog.-Geschäft verk. Kunow, Albertstr. 18, I.

Ein in Deutschland patent. Artikel, der sich nachweislich gut einführt, wird anderer Unternehmung halber billig abgegeben. Gef. Offerten unter W. 29 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reparaturen
an Fahrrädern
und **Vernickelung**
derselben fertigen
schnell und billigst
Paul Focke & Co.,
Erdmannstr. 16.

Reparaturwerkstatt für
Fahrräder.
W. Tänner & Co., L.-Neuschönefeld,
Gustav-Harkortstr. 5/7.

Rover billig Südplatz 2, II. links.

Innere Stadt suche
ein kleines Grundstück bis
60,000 ℳ zu kaufen. Off. sub
J. 7309 an **Rud. Mosse,** hier, erb.

Restaur. z. kauf. ges. Kunow, Albertstr. 18, I.

☛ Alte, aber gut erhaltene **Gartenmöbel** kauft Nürnberger Straße 16, I.

„Reell".

Ein j. Mann, ev., 33 J. alt, ang. Ersch., geb., gemüthl., Bes. e. Gasthofs, mit jährl. Eink. von circa 4000 ℳ, wünscht sich baldigst zu **verheirathen.** Geb. u. wirthsch. ev. Dam. im Alter von 22—30 J., mit 10—12000 ℳ Verm., w. auf dieses ernstgem. Ges. eing. w., m. geb., Photogr. u. Schilderung der Verh. u. „Eintracht Z. 496" an die Exped. d. Bl. einzus. Anonym unberücksichtigt. Vermittler verbeten. Rückantw. garant.

Tüchtiger Lehrer für Englisch
von einem **Verein gesucht.**
Meldungen erbeten bei
Dr. Rampendahl, **Mozartstraße 13, I.**

Eine süddeutsche Schappe-Nähseide-Fabrik sucht einen tüchtigen

Vertreter

für den hiesigen Platz. Gefl. Offerten sind unter K. 19 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Putz.

Per sofort ev. per 15. Februar wird eine tüchtige **Directrice** u. erste **Arbeiterin** bei hohem Salair zu engagiren gesucht. Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie unter **Moden,** postlagernd **Darmstadt** erbeten.

Ges. **Mädchen** f. Küche u. Haus, Lohn bis 60 Thlr., jetziges 5 J. da, Rosenthalgasse 5, II. 1.

Kochlernende gesucht
unter günstigen Bedingungen
Restaurant zur Petersburg.

Kr. zuv. Mdch. v. ausw., m. langj. Zgn., sucht Stelle f. **Küche u. Hs.** Rosenthalgasse 5, II. 1.

Pianinos vermiethet bill. Erdmannstr. 14

In schönst gelegener Vorstadt **Geras** per sofort oder später
herrschaftliches
Parterre und I. Etage
mit **prachtvoller Aussicht ev. mit Gartenbenutzung zu vermiethen.**
Preis 650 resp. 900 ℳ
Näheres **Franz Eckstein sen., Wurstfabrik, Gera-Untermhaus, R. j. L.**

1. od. 2. Etage, der Neuzeit entspr., best. aus 3 zweif. Zimm., 3 einf. Z., Badezimm., Gärtchen u. reichl. Zub., Promenadenstr. 20, II.

Gustav-Adolphstr. 53,
dicht am Eingang der Waldstraße, sind Wohnungen von 260—480 ℳ zu vermiethen.

Logis, 2 St., 2 K., Zubeh., sofort od. sp. **L.-Neustadt,** Eisenbahnstraße 67, I. links.

☛ **Frdl. Logis billig zu verm.** Sommerfeld, Leipziger Straße Nr. 27.

Stübchen f. Herrn frei Nicolaistraße 4, 3. Et.

Frdl. möbl. **Schlafst.** Kl. Fleischergasse 6, III.

Verein der Musiklehrer und -Lehrerinnen zu Leipzig.

Mittwoch, den 5. Februar 1896,
Abends Punct 8 Uhr
— im „Fürstenhof" —

Generalversammlung

Tagesordnung:

Mittheilungen. — Cassenbericht. — Verlesung des Jahresberichtes. — Anträge des Curatoriums und des Vorstandes. — Neuwahl des Vorstandes und des Curatoriums.

Der Vorstand.
Klesse.

Verloren eine **wollene Decke,** gr.-bl., von der Königsstraße bis Universitätsstraße. Abzugeben beim Kaufmann **Schreiber,** Dufourstraße Nr. 9.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Rudolf Brückner, Apotheker in Dresden, mit Frl. Elisabeth Heydemann in Meißen. Herr Hermann Thomaß in Steinigtwolmsdorf mit Frl. Anna Berndt in Wilthen. Herr Alwin [illegible], Sattlermeister in Zwickau, mit Frl. Antonie Blemm daselbst. Herr Bruno Zorn in Chemnitz mit Frl. Johanna Siegel daselbst. Herr Max Düsseldt, Kaufmann in Berlin, mit Frl. Hedwig Junge in Dresden. Herr Otto Pfefferkorn, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Else Weidenberg daselbst.

Hierzu zwei Beilagen.

Von dem Vorsitzenden des Vaterländischen Vereins,

Herrn Dr. Hans Voigt, werden wir um Abdruck der folgenden Zuschrift ersucht:

Sie gestatten mir wohl einige Worte der Entgegnung auf den Artikel „Die Wahlgesetz-Vorlage und die national-liberale Partei" in der Abend-Ausgabe des Tageblatts vom 1. Februar.

Zuerst möchte ich meine Verwunderung darüber aussprechen, daß der geehrte Herr Verfasser, der als Mitglied des Vaterländischen Vereins unterzeichnet, nicht die Hauptversammlung des Vereins am 31. Januar besucht hat, um seine Meinung, nöthigenfalls in der Form einer Interpellation an den Vorstand, zum Ausdruck zu bringen. Die Frage der Vertagung der öffentlichen Versammlung über die Wahlrechtsfrage ist übrigens an jenem Abend erörtert worden, doch hat sich keine einzige Stimme dafür erhoben.

Sodann möchte ich feststellen, daß die erste Notiz über die beabsichtigte Versammlung des National-liberalen Vereins in der Angelegenheit des Wahlrechts am Donnerstag Abend erschienen ist, die Einladung seitens des Vaterländischen Vereins aber Freitag früh veröffentlicht wurde: der endgiltige Vorstandsbeschluß ist bereits Montag, den 27. Januar, gefaßt worden.

Der Herr Verfasser wundert sich, warum der Vaterländische Verein, der allerdings bisher mit Conservativen und Nationalliberalen Fühlung zu behalten sich bemüht hat, sich gerade bei dieser Gelegenheit zu einem selbstständigen Vorgehen entschlossen hat. Die Antwort darauf ist sehr einfach: weil seit der Gründung des Vereins (nach unserer Meinung wenigstens) keine Frage von so einschneidender politischer Bedeutung vorgelegen hat.

Endlich wird der Vorwurf erhoben, daß wir eine öffentliche Besprechung der Frage veranlassen, obwohl nur die Grundzüge der Regierungsvorlage — Dreiclassensystem und indirecte Wahlen — bekannt sind. Wenn wir aber davon überzeugt sind, daß der damit beschrittene Weg verhängnißvoll ist, man mag die Classen abstufen wie man will (warum wir davon überzeugt sind, das wird in der Mittwochsversammlung auseinandergesetzt werden), wäre es da nicht ein Unrecht zu schweigen, selbst auf die Gefahr hin, daß unser Warnungsruf ungehört verhallt?

Es ist aber keine Stunde mehr zu verlieren, wenn unser Vorgehen, wie wir hoffen, auch anderwärts Nachahmung finden soll. Wir sind überzeugt, daß unsere Bedenken bis weit in conservative Kreise hinein getheilt werden.

Was aber auch der Erfolg unseres Vorgehens sein mag: dixi et salvavi animam meam.

Dr. Hans Voigt,
Vorsitzender des Vaterländischen Vereins.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 3. Februar. Succès fou, des trépignements, du délire — begleiteten vor 60 Jahren den „Postillon von Lonjumeau" auf seiner Reise um die Welt, das folgte ihm noch anno 68, wo Theodor Wachtel ihn zum tausendsten Male sang und spielte. Und heute — wird zwar Niemand mehr darüber verrückt, es müßte denn Theodor auferstehen, er entzückt aber nach wie vor Jeden, der für die Anmuth und Feinheit, die Zierlichkeit, das Mousseux der musikalischen Plauderei des liebenswürdigen Franzosen Sinn hat, der dem leichten und gewandten Lustspiel (so!) Geschmack abgewinnt, der über seine köstliche Mischung von Volkshumor und Hofmanieren nicht die Nase rümpft. Und wie weiß der Componist diese Gegensätze zu vertheilen! Der lockere Kesselenker mit seinem leichten und leichtfertigen Refrain, über den sich selbst Pougin noch, Adam's Biograph, ganz unnöthig aufregt, der arkadische, zuckersüße St. Phar, ein hohlköpfig hochnasiger Marquis, ein polternder Wagenschmied und geriebener Kammerdiener — und „unter Larven die einzig fühlende Brust", — etwas Ewig-Weibliches: jedes in seiner Zunge, jedem verständlich, eine musikalische Musterkomödie. Kein Wunder, daß sie noch immer volle Häuser und volles Genügen schafft. So gerieth auch gestern das fast ausverkaufte Haus in einen wahren Taumel des Beifalls. Und die Aufführung war in der That darnach angethan, Stimmung zu machen. Die Mitwirkenden schienen ohne Ausnahme selbst von ihren Aufgaben elektrisirt. Herr Merkel faßte seinen Postillon mit der nöthigen Derbheit an, seinen „Hofopernsänger" würzte er mit dem nöthigen Zimmet, wobei ihm leider nur ein schöner, ausgeglichener Kopfton mangelte. Denn was er dafür ausgab, ist noch nicht reif und zu mühevoll, so daß die große Duett-Cadenz im 2. Act durch seine Schuld bedeutend unter das Niveau herabsank. Immerhin zeigte Herr Merkel auch in dieser Hinsicht erhebliche Fortschritte. Im Uebrigen führte er die köstliche Partie mit Verve und glänzendem Stimmaufwande durch, was um so anerkennenswerther ist, als er seinen Siegfried erst zwei Tage hinter sich hat. Und Siegfried und Postillon, sie brachten sich beide nicht um. Allerdings hatte Herr Merkel die Partie hier und da einer erleichternden Bearbeitung unterzogen. Das Zeitmaß des Couplets schien mir übrigens viel zu langsam und schwerfällig. Herr Capellmeister Porst, der die Oper sonst mit Feuer dirigirte, hatte diese Auffassung anscheinend leider zu der seinigen gemacht. Auch die Ausführung einiger Fioritauren in der „frühesten Morgenröthe" war verfehlt (cf. Baum u. A.). Den Glanzpunct des Abends bildete die Madelaine-Latour unserer Frau Baumann, die sie mit der ganzen Leichtigkeit, Noblesse, Frische und Ebenmäßigkeit ihres Tons, der gewohnten brillanten Kehlfertigkeit und mit viel Schick und Temperament wiedergab. — Herr Knüpfer war in der That ein bijou: kostbar an übersprudelnder Laune und hinreißendem Witz, Herr Marion jedoch mit seinem Marquis nicht allenthalben im Reinen. Um wie viel zierlicher und weltmännisch-gewandter wußte ihn Herr Goldberg zu gestalten. Schon die Maske war nicht recht treffend. — Vortrefflich vervollständigte Herr Reldel den Schenkten-Canon, der einen waren Sturm des Beifalls entfesselte. Das Amt der Zofe versah Fräulein John ganz prompt.

Auf den „Postillon" paßte der „Bajazzo" wie die Faust auf's Auge. Schwefel und Pech aus heiterem Himmel, eine Art von déluge après Louis XV. Oder wollte man bei der Peitsche bleiben, um damit die empfangene Heiterkeit gründlich auszutreiben?! „A quoi toujours des haches et des torches?", meint schon ein alter Vertheidiger des „Postillon". — Herr Gmür vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar sang an Herrn Schelper's Statt den Tonio-Taddeo. Wir hörten nur den Prolog von ihm. Das genügte. Der Künstler zeigte hier einen ganz leidlichen Stimmenfonds. Leider schien er aber der Ansicht zu sein, daß zwei gute Lungen den guten Sänger machen. Er forcirte und übernahm sich. Und das Uebermaß von allen möglichen und unmöglichen Gesticulationen dabei weckten nicht das Verlangen nach weiteren Proben seiner Darstellungskunst. Dr. R. Krauße.

Kunst und Wissenschaft.

* **Abermals ein wichtiger Fortschritt in Anwendung von Röntgen's Strahlen.** Im Laboratorium der Firma Siemens & Halske zu Berlin sind vor einigen Tagen Versuche nach dem Verfahren von Professor Röntgen angestellt worden, welche ein höchst bemerkenswerthes Ergebniß lieferten. Sie führten zunächst zu einer ganz neuen Anordnung, wobei ein verhältnißmäßig kleiner Funken-Inductor zur Anwendung kommt. Dr. Neuhauß, welcher in der „Photographischen Rundschau" über diese Versuche einen vorläufigen Bericht giebt, sagt: „Nicht nur eine gut luftleer gemachte Hittorf'sche Röhre lieferte nach genanntem Verfahren in auffallend kurzer Zeit (die Aufnahme einer menschlichen Hand erforderte wenige Minuten Belichtung) vortreffliche Ergebnisse; es ereignete sich das beinahe Unglaubliche, daß man erfolgreich die Hittorf'sche Röhre durch die Glasbirne einer gewöhnlichen elektrischen Glühlampe ersetzen konnte. Als Anode wurde hier die metallische Leitung zu dem Kohlenfaden benutzt, als Kathode eine außerhalb der Glasbirne befindliche Metallplatte! Beim Hindurchschicken des Stromes durch die Glasbirne erstrahlte letztere in bläulichem Lichte. Wir heben dies besonders hervor, da, wie man bisher annahm, eine zu photographischen Aufnahmen nach Röntgen'schem Verfahren geeignete Hittorf'sche Röhre nur grünes Licht ausstrahlen darf. Jedenfalls beweisen diese Versuche, daß auf diesem Gebiete noch unendlich viel Neues zu entdecken und das Verfahren erheblich zu vereinfachen ist. Die sehr großen und daher sehr theuren Funken-Inductoren werden durch billigere Inductoren zu ersetzen und die Gefahr des schnellen Verderbens der Hittorf'schen Röhren wird zu umgehen sein."

* **Greifswald**, 2. Februar. Die Greifswalder Feriencurse für Lehrer und Lehrerinnen finden in diesem Jahre in der Zeit vom 6.—31. Juli statt. Die Vorlesungen und Uebungen sind dem Gebiete der deutschen, englischen und romanischen Philologie der Lautphysiologie, und Akustik, Philosophie, Geschichte, Geographie, Volkswirthschaft und des Staatsrechtes entnommen.

* **Würzburg**, 2. Februar. Der Mineraloge Professor v. Sandberger in Würzburg feiert heute sein 50jähriges Doctorjubiläum und sucht zugleich um Enthebung von der Lehrthätigkeit nach.

* **München**, 2. Februar. Wie die „Neuesten Nachrichten" vernehmen, wird der Verein bildender Künstler in München „Secession" sich in diesem Jahre an der Berliner Ausstellung nicht betheiligen, obwohl ihm eigene Räume, eine eigene Jury und Hängecommission zugestanden worden waren.

Altes Theater.

Leipzig, 3. Februar. Oscar Walther und Leo Stein haben ein neues Lustspiel: „Das Haus des Majors" verfaßt, welches gestern im Alten Theater in Scene ging und einen freundlichen Erfolg hatte, ohne gerade eine durchschlagende Wirkung auszuüben. Am meisten gefiel der dritte Act, und der Löwenantheil des Erfolgs ist Herrn Hänseler zuzurechnen, welcher den Fähnrich Fritz mit einer durchschlagenden naiven Bravour spielte.

Ohne diesen Fähnrich Fritz würde „Das Haus des Majors" sehr baufällig sein und wohl auf der Bühne zusammenstürzen. Uebrigens ist dieser Fähnrich nichts weniger als eine originelle Figur; er ist uns wohlbekannt schon aus Schweitzer's „Epidemisch" und aus Jacobson's „Jüngstem Lieutenant"; er ist, seitdem die Officiersstücke in Mode gekommen, ein stehender Typus geworden. Es ist ergötzlich, wie unser Fritz sich für seinen Vetter schlagen will, bis seine Ritterlichkeit an einem unmöglichen Gegner abprallt, wie er von der liebreizenden Käthe Stahl sich einen Korb holt, den ihm Frau Franck, die Darstellerin des frischen und resoluten Mädchens, mit fröhlichem Gelächter überreichte; wie er dann für seinen Bruder ohne jede Vollmacht in die Schranken tritt, wie er eine recht feurige Liebeserklärung desselben bei Fräulein Käthe anbringt und damit eine unerwartete Wirkung erzielt, indem Käthe nun ihre eigene Neigung offenbart, was Frau Franck mit vieler Herzenswärme that. Doch der junge Fähnrich geht nicht leer aus. Da ist ein sehr verliebtes Kind, Trude von Strehlen, die über sein Unglück weint und schluchzt, als er bei Käthe abblitzt, doch ihm mit ihrer kindlichen Liebe zu trösten weiß — auch eine nur ein wenig anders aufgeputzte bekannte Lustspielfigur, die von Frl. Müller mit der landesüblichen Naivetät gespielt wurde. In einer größeren Scene finden sich der Bruder von Fritz, der Lieutenant zur See Hartmuth, von Herrn Stephany mit fester, guter Haltung gespielt, und Käthe zusammen.

Das Alles geht im Hause des Majors vor, doch das Haus kracht in allen Fugen. Die Haupthandlung dreht sich darum, daß das alte Heim des Stabsofficiers expropriirt werden soll wegen der Anlage eines Bahnhofs, und daß er selbst die Schuld daran trägt, indem er am eifrigsten dafür agitirt hat, daß die neue Bahn die kleine Stadt berühre. Sein Schwiegersohn, der Mann seiner Tochter Toni, die im Lustspiel wenig hervortritt und von Frl. Friese als eine junge angenehme Frau Bürgermeisterin dargestellt wurde, ist Stadtoberhaupt, und er vertritt den Beschluß des Rathes, den Bahnhof dort zu errichten, wo die Villa des Majors liegt. Das ist nun recht grausam pflichtgetreu, doch man glaubt nicht daran, so viel Mühe sich die Verfasser geben, diese Nothlage, aus welcher die Hauptcollisionen des Stückes erwachsen, glaubwürdig zu machen. In einer großen Scene platzen der Major und sein Schwiegersohn, der Bürgermeister, auf einander. Herr Borcherdt (von Hansen) und Herr von Lenor (Riedenburg) suchten diese Scene durch das Verlegenheitsspiel am Anfang etwas zu beleben; doch sie bringt eben nichts Neues, der Conflict ist schon vorher breitgetreten, und so bleibt das Publicum kalt. Auch wird an der Sachlage nichts geändert; die Villa wird expropriirt, der Major verläßt die Stadt und kommt erst nach anderthalb Jahren zurück zur Kindtaufe bei seinem ältesten Sohn, der ihm inzwischen ein dem alten ganz ähnliches Heim bereitet hat. Der Major, schlimmer ausquartiert als der Major Tellheim in „Minna von Barnhelm", ist ein braver Soldat, und so spielte ihn auch Herr Borcherdt, nicht ohne das Gemüth durchscheinen zu lassen, das bittere Kränkung tief in sich verbirgt. Sein treuer Just heißt in unserem Stücke Conrad und wurde von Herrn Proft uns mit aller Treuherzigkeit und Anhänglichkeit vorgeführt; auch eine getreue Tine ist noch vorhanden, von Frau Kunzschmann glaubwürdig dargestellt. Die Männer der Stadt wurden von den Herren Krause, Thiele, Wack, Kienscherf mit guten, den verschiedenen Gewerken entsprechenden Masken gespielt. Beifall erhielt Herr Müller als Fuhrherr Sturm für seinen plattdeutschen specifischen Mecklenburger. Herr Körner (von Strehlen) unterschied sich als Gutsbesitzer entsprechend von den Städtern. Herr Schmiedecke als Diener Wilhelm brachte in seinem kurzen Auftritt eine kleine, wirksame Nuance an.

Rudolf von Gottschall.

Krystall-Palast.

P. **Leipzig**, 3. Februar. Das Variété-Theater im Krystallpalast hat wiederum in seinem Künstlerensemble gewechselt. Am Sonnabend Abend traten in der Alberthalle neue Artisten auf und fanden mit ihren verschiedenartigen Vorträgen eine freundliche Aufnahme. An erster Stelle führte das Programm eine Liedersängerin, Frl. Elsa Kucinska, auf, der ein Parforce-Malabarist, Herr Will Kelly, mit allerhand Balancirkunststückchen folgte, unter denen sich auch einzelne befanden, die den Reiz der Neuheit hatten. Mit großem Geschick läßt der Künstler nicht nur Kugeln, Teller, Beile, sondern auch brennende Gegenstände, eine Lampe u. s. w. in der Luft tanzen, und kein Fehlgriff beeinträchtigte die Wirkung der einzelnen Jongleurkunststückchen. Herr Will Kelly ist übrigens auch ein gewandter Akrobat, was er bei den verschiedenen Experimenten mit der brennenden Lampe bewies, welche er mit den Füßen sich vom Kopfe nahm, indem er den Körper zuvor in Stellungen brachte, wie wir sie bei den Schlangenmenschen gewöhnt sind. Als Kunstschütze nahm er ebenfalls eine derartige ungewöhnliche Position ein und traf, allerdings erst nach einigen Fehlschüssen, sein Ziel. Neben Elsa Kucinska vertritt die Liederkunst in ebenso glücklicher und fesselnder Weise Herr Richard Pelzner. Freilich haben seine Couplets keinen harmlosen, behäbigen Humor. Sie sind mit Satire gewürzt, scharf wie Cayennepfeffer. In den einzelnen Couplets, die der Künstler zum Vortrag brachte: „Es giebt noch edle Charaktere", „Das sind wir von Hause ja Alles gewöhnt", „Aber nicht am wieviel Uhr" u. s. w. geißelte er Erscheinungen des modernen Gesellschaftslebens mit beißender Ironie und fand dabei Beifall und Widerspruch. Der erstere siegte indessen. Originell ist die humoristische Scene: „Balletstudien", in welcher er mit großer mimischer Fertigkeit die Habitués des Ballets mit ihren typischen Dorfgesichtern nachzuahmen wußte. Die Geschwister Borlani bewiesen mit ihren Leistungen am Doppeltrapez, daß sie Kraft und Gewandtheit besitzen und die schwierigsten Trapezkunststückchen mit Eleganz und Grazie durchzuführen wissen. Die beiden jungen Damen, eine Blondine und eine Brünette, arbeiten stets treu vereint an ihrem Schwebereck und gefallen besonders durch das sichere Zusammenspiel.

Der Schluß des ersten Theiles bildete das Auftreten der Fürstin Lilly Dolgorowsky, Kammersängerin der Kaiserin von Rußland. Wir haben „Ihre Durchlaucht" schon vor Jahren hier zu hören Gelegenheit gehabt, als sie noch ein eigenes Orchester besaß, und wir gestehen, daß sie uns mit ihrem Orchester damals mehr imponirte, als im Rahmen einer Specialitäten-Vorstellung im Theater Variété. Fürstin Dolgorowsky ist eine Violinenvirtuosin von hervorragender Befähigung. Ihr Spiel ist sauber und fein abgerundet. Ihre Bogenführung ist leicht und gewandt, ihr Passagespiel von einer eminenten Sicherheit und Ausdauer. Auch das Spiel mit springendem Bogen ist exact, und die schwierigsten Tonfiguren gelingen formschön und sicher. Die Saiten beherrscht sie unumschränkt und versteht auch wie Paganini auf einer Saite zu geigen. Daß es auch an Virtuosenmätzchen nicht fehlt, ist natürlich, und die Violine Singen und das Vogelgezwitscher nachahmen zu lassen, das versteht Fürstin Dolgorowsky so gut wie Sarasate. Die Phantasie-Caprice von Vieuxtemps gelang vorzüglich. Am Schluß des Concertes trat Fürstin Dolgorowsky in Gemeinschaft mit Prof. Moreno auf und bewies in einem Mandolinen-Concert, daß sie mit ihrem Partner auch auf diesem Instrument Virtuosin ist.

Die Costümsoubrette Mizzi Braun gefiel weniger durch die Originalität ihres Couplets als durch ihr fesches, liebenswürdiges Auftreten und die hübsche Erscheinung. Die siebenjährige — dürfen's nicht auch acht oder neun Jahre sein? — Zauberkünstlerin Melanie fand mit ihren harmlosen, aber flott und geschickt durchgeführten Kunststückchen aus dem Bereiche der höheren Magie allseitigen Beifall. Das kleine Dämchen hat das Talent zu einer [illegible].

Die Phantasietänzerin „Diamantine" imponirte namentlich durch ihre Routine als Serpentintänzerin. Das Farbenspiel war wundervoll, und die Künstlerin verstand das Gewand so geschickt zu werfen, daß alle Effecte zur Geltung kamen. Die leuchtenden Bogen blendeten fast das Auge mit ihrer intensiven Farbenfülle.

Die excentrischen Komiker Forrest und King ließen bei ihrem Auftreten an Gliedergelenkigkeit und Muskelkraft nichts zu wünschen übrig. Sie arbeiten ohne große Apparate, führen aber an einem einfachen Restaurationstisch, an gewöhnlichen Stühlen die eigenartigsten Kraftexperimente aus, und zwar mit einer solchen Schnelligkeit, daß man oft kaum merkt, wie sie sich von der Erde auf Tisch und Stühle hindurchwinden und hinaufzuschlängeln wissen. Sie wurden mehrfach mit anhaltendem Beifall belohnt.

Die Vorstellung war sehr gut besucht, und das Künstlerensemble fand, wie gesagt, bei jeder Nummer Applaus.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 3. Februar. Die Stieftochter des Gutsbesitzers P. in Großpelsen bei Mügeln, die Fabrikarbeiterin Ida Martha L., hat durch ihre Neigung zur Putz- und Genußsucht ihren Eltern vielen Kummer und Sorge bereitet. Schließlich vergriff sie sich an dem Eigenthum ihrer Eltern und anderer Personen und wurde wegen Betrugs und Diebstahls verurtheilt. Ihre letzte Strafe — zwei Jahre Gefängniß — hatte sie bis zum 3. December vorigen Jahres verbüßt. Sie wandte sich nach Oschatz und fuhr von da nach Mügeln und begab sich, angeblich um sich mit ihren Eltern auszusöhnen, nach dem etwa 1 Stunde entfernten Großpelsen. Wenn sie wirklich in dieser Absicht sich zu ihren Eltern begeben hat, so muß sie diesen guten Vorsatz rasch vergessen haben, denn noch in derselben Nacht hat sie ihre Eltern bestohlen. Schon der Umstand, daß sie in später Abendstunde durch den Garten und die offene Hinterthüre das Gut betrat, spricht nicht gerade für die ehrlichen Absichten der L. Die L. zog die Schuhe aus und begab sich in Strümpfen nach dem ersten Stock. Nach dem Aufstehen der Eltern begab sie sich in die Schlafkammer ihrer Geschwister. Sie versuchte hier einen Schrank aufzusprengen, in welchem sie Geld vermuthete. Als ihr dies nicht gelang, ging sie nach dem Schlafzimmer ihrer Eltern, hier durchwühlte sie eine Commode und fand reiche Beute. In einem Portemonnaie befanden sich 183 M, der Erlös für eine Kuh, in einem Tabaksbeutel 90 M, die zur Zahlung der Hypothekenzinsen, und in einem Leinwandbeutel die gleiche Summe, die für die Steuern zurückgelegt waren. Ein zweites Portemonnaie enthielt 45 M, die ihren Brüdern gehörten und in die Sparcasse eingezahlt werden sollten. Die L. steckte die Beutel und Portemonnaies schleunigst ein und entfernte sich. Sie begab sich nun nach Mügeln und fuhr von hier nach Oschatz. Dort warf sie die Portemonnaies, nachdem sie dieselben ihres Inhaltes entleert hatte, weg, die Beutel verbrannte sie. Nun stattete sie sich reich mit Kleidern und Wäsche aus, kaufte sich eine Uhr, Armbänder, Glacéhandschuhe rc. und hatte bald gegen 200 M verausgabt. Am 9. December ging sie wieder auf Arbeit. Tags vorher hatte ihr Vater, als er die Steuern bezahlen wollte, den Diebstahl entdeckt. Ein Paar von der Diebin zurückgelassene Handschuhe lenkte den Verdacht auf die L. Bei ihrer Verhaftung war sie nur noch im Besitze von 141 M, das Uebrige war theils zum Ankauf der Sachen verwendet, theils vertrieben worden. Während bei dem früheren Diebstahl der Vater von Stellung des nach §. 247 des Reichsstrafgesetzbuches erforderlichen Strafantrages abgesehen hatte, lag diesmal für ihn keine Veranlassung hierzu vor. Der Gerichtshof verurtheilte die L. unter Ausschluß mildernder Umstände zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, rechnete aber einen Monat der erkannten Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft an.

Sport.

Dresden. Daß das Kunst- und Reigenfahren auf einer hohen Stufe steht, das bewies am Freitag das große Galasaalfest im Tivolisaale, dessen Veranstalter mit gutem Gelingen der Hauptbezirk Dresden vom deutschen Radfahrerbund war. Der Bezirk hatte seine besten Kräfte zu den Reigen-, Kunst- und Gruppenfahr-Concurrenzen abgeordnet. Man gewahrte tüchtig geschulte Radler aus Leipzig, Großenhain, Döbeln, Roßwein, Riesa, Teplitz, Plauen bei Dresden, Kötzschenbroda rc. Die Betheiligung war eine sehr rege. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Lehrer Saalbach, auf die großen Fortschritte hin, die das Radfahren in Deutschland und anderen Staaten zu verzeichnen hat; namentlich habe unser Vaterland den Straßenfahrsport und das Saalfahren zu einer großen Blüthe gebracht. Die Einzelfahren nahmen gleich den Gruppenfahren (je 8) einen glänzenden Verlauf und boten durchweg sehr Beachtenswerthes. Die Arbeiten der 5 Preisrichter waren somit keine leichten. Werthvolle Preise winkten den Siegern. Das nach 11 Uhr verkündete Gesammtresultat gestaltete sich folgendermaßen: Kunstfahren I. Schichtholz-Leipzig 12,5, II. Schönemann-Leipzig 9, III. Bode-Leipzig (Hochrad) 8,71 Puncte. Reigen: I. R.-V. „Turner"-Dresden 14,66, II. R.-V. „Blitz"-Riesa 13,76, III. R.-V. Plauen-Dresden 11,6 und IV. Dresdner Radler-Club 9 Puncte.

* Aus der „Sport-Welt": Der Frankfurter Hinderniß-Verein hat sein zweitägiges Frühjahrs-Meeting getrennt und den ersten Tag desselben vom 10. Mai auf den 19. April verlegt. — Der alte „Cesario" ist nach Rußland verkauft worden und hat bereits den Stall von Lawrence verlassen, um nach seinem neuen Bestimmungsort abzugehen. — Das Breslauer Programm, in dem jetzt der Preis von Breslau mit 30000 M hinzugekommen ist, zeigt seine alten Rennen in unveränderter Höhe. Zwar sind die 3000 M von Graditz, die für den Preis von Grüneiche verwendet wurden, ausgefallen, doch hat der Verein diesen Fehlbetrag auf die eigenen Mittel übernommen. Dagegen ist der 8000 M betragende Zuschuß des Union-Clubs unverändert geblieben. — Der Wanderpreis von 5000 M, den der Verein für Hinderniß-Rennen auch für dieses Jahr wieder dem Verband Deutscher Reiter- und Pferdezucht-Vereine zur Verfügung gestellt hat, ist bei der vorgenommenen Verloosung diesmal auf den Hessischen Reiter-Verein in Cassel gefallen. — Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein hat seine Termine in diesem Jahre so gewählt, daß Weimar am 14. Mai, Magdeburg am 18. und 19. Juli sein Meeting abhält. — Der Württembergische Renn-Verein hat an den zwei Hauptrennen seines Meetings keine Abstriche vorgenommen, indem der Preis von Nachod von 6000 auf 5000, der Preis von Weil von 12000 auf 10000 M herabgesetzt wurde. — Düsseldorf hat seine Rennen dieses Jahr auf den 10. und 14. Mai, sowie auf den 12. Juli angesetzt. — Zahlreiche Ehrenpreise finden sich auf dem Stuttgarter Programm aufgelegt. Die Spender sind der König, die Königin, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, Herzog Albrecht von Württemberg, Herzog Philipp und die Stadt Eßlingen. — Internationale Officiers-Rennen hatte das Comité der Société des Steeple Chases de France auszuschreiben beabsichtigt, allein der französische Kriegsminister hat die Genehmigung dazu versagt. — „Grodnaia", ein Vierjähriger von Satiety a. d. Lestomur, im Besitze des Capt. Lumley, kam in England bei einem Arbeitsgalopp zu Fall, brach ein Bein und mußte getödtet werden. — „Remington", ein sechsjähriger Wallach v. Kilwarlin a. d. Foresight, brach im Selling Hurdle Race zu Leicester so schwer nieder, daß er getödtet werden mußte.

Rennen zu Pau am 30. Januar.

Grand Prix de Pau 10000 Frcs. Steeple-Chase. Handicap. Dist. ca. 4300 m. Mons. G. Duverge's br. H. „Capitan II.", 5j., 72½ kg, 1., Mons. A. Oberkampf's br. St. „Manola", 6j., 69 kg, 2., Mons. P. Caillault's br. H. „In Suis", a., 66 kg, 3. Elf Pferde liefen.

Rennen zu Plumpton am 31. Januar.

The Plumpton February Hurdle Handicap von £ 60. Dist. 3200 m. Mr. H. Shaw's br. W. „Charles the Third", 6j., 77 kg, 1., Mr. Hale's dbr. St. „Wh. Horner", 4j., 71½ kg, 2., Mr. E. Hampton's br. St. „Right Aried", 4j., 75½ kg, 3. Sieben Pferde liefen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Tages-Gewinnliste der 1. Ziehung 2. Classe 129. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. — Altes Theater („Das Haus des Majors"). — Vaterländischer Verein (Zuschrift). — Krystall-Palast (Variété-Theater). — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig).

-g- **Leipzig**, 3. Februar. Ihre Majestäten der König und die Königin treffen morgen Abend 9 Uhr 32 Minuten auf dem Dresdener Bahnhofe zu mehrtägigem Verweilen in Leipzig ein. Es findet großer Empfang statt.

-g- **Leipzig**, 3. Februar. Der Rector der Universität, Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Windisch, dessen Erkrankung wir bei Gelegenheit des Reichscommerses der Universität meldeten, befindet sich erfreulicher Weise wieder auf dem Wege der Besserung. Gleichwohl ist es ihm unmöglich, bei der Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin die Universität zu vertreten; an seiner Stelle wird der Prorector Herr Geh. Medicinalrath Professor Dr. Flechsig die Vertretung übernehmen. — An den nunmehr beendigten mündlichen juristischen Staatsprüfungen betheiligten sich 69 Examinanden; davon haben erhalten einer die Censur I, sieben die II, achtzehn die III und dreiunddreißig die IV. An zehn Examinanden konnte eine Censur nicht ertheilt werden.

II **Leipzig**, 3. Februar. Die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen passirte gestern Abend auf der Rückreise nach Breslau, von Frankfurt a. M. kommend, hier durch. — Ferner fuhr gestern Abend die Erbgroßherzogin-Wittwe von Sachsen-Weimar, von Weimar kommend, hier durch und weiter nach Dresden.

* **Leipzig**, 3. Februar. Herr Kreishauptmann von Ehrenstein ist seit Mittwoch an einer schmerzhaften Anschwellung des Halses erkrankt und wird in der Leitung der Geschäfte der königlichen Kreishauptmannschaft durch Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Gränler vertreten.

-g- **Leipzig**, 3. Februar. Mit dem Schlusse des Monats Januar vollendeten sich fünfzig Jahre, seitdem der Schriftsteller-Veteran Herr Bernhard Otto Moser, der vor Kurzem unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte, das Bürgerrecht unserer Stadt erlangt hat. Aus diesem Anlaß erhielt der Jubilar außer vielen anderen Beglückwünschungen vom Rathe der Stadt ein Glückwunschschreiben zugesandt, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben war, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch viele Jahre in bester Gesundheit des Körpers und Geistes unserer Stadt als Jubelbürger anzugehören.

K. **Leipzig**, 2. Februar. Am gestrigen Nachmittag ist ein hiesiger Bürger zu Grabe getragen, den leider der unerbittliche Tod allzu früh hinfort genommen hat. Herr Georg Brokesch, der frühere Inhaber eines unserer renommirtesten photographischen Ateliers, ist im 47. Lebensjahre vor wenigen Tagen in Heidelberg, wo er in der letzten Zeit seinen Aufenthalt genommen hatte, verschieden. Aus kleinen Anfängen heraus hatte er sein Atelier durch unermüdlichen Fleiß, sowie durch seine vornehmen künstlerischen Intentionen zu einer der bedeutendsten photographischen Kunstanstalten auf dem Gebiete der Portraitphotographie zu erheben gewußt; viele ehrenvolle Auszeichnungen, die er sich durch seine vortrefflichen Arbeiten auf Fach- und anderen Ausstellungen erworben hatte, sprechen davon, wie hoch nicht allein im Inlande, sondern auch im Auslande seine Leistungen geschätzt wurden. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Früchte seiner rastlosen Thätigkeit genießen zu können. Seit mehreren Jahren schwer leidend, war er genöthigt, meistentheils entfernt von seiner Vaterstadt zu leben, so daß er abwechselnd seinen Aufenthalt in Italien, Baden-Baden und zuletzt in Heidelberg zu nehmen gezwungen war. Daß sein Nachfolger, Herr Wunder, der das Atelier Brokesch bereits seit Brokesch's Fortgang von hier übernommen hatte, ganz im Sinne des Verewigten weiterleitet, davon zeugen die stets auf der Höhe stehenden Leistungen und der rege Zuspruch aus den besten Kreisen unseres Publicums, dessen sich das Atelier Brokesch zu erfreuen hat.

☉ **Leipzig**, 2. Februar. Eine ansehnliche stattliche Versammlung, die ein beredtes Zeugniß für die große Beliebtheit des Heimgegangenen bildete, wohnte am heutigen Sonntage dem Begräbnisse des Herrn Klempnermeisters Gustav Hermann Bach auf dem Nordfriedhofe bei. Die Trauerfeier fand in der Capelle des Friedhofes statt. Weihevoller Gesang leitete sie ein; dann hielt Herr Archidiakonus Dr. Vinkau die Gedächtnißrede, in welcher er ein lebenswahres Charakterbild von dem Heimgegangenen entwarf. Schlicht und doch tief ergreifend sprach der Redner, der unter Hinweis auf die ewigen Ideale Balsam reichen Trostes zu geben wußte. Nach abermaligem Gesange erfolgte unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches die Ueberführung nach der Grabstätte, wo unter Gebet und Segen die Beisetzung des Verblichenen erfolgte. Friede seiner Asche!

— Der erste Hauptgewinn der 2. Classe der 129. Lotterie von 40000 Mark fiel heute auf Nr. 35760 in die Collecte des Herrn C. G. Stichling hier, Plauensche Straße.

— Die Anmeldefrist zur sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung geht mit dem 15. April zu Ende. Die Ausstellungsleitung bittet die Interessenten, die Anmeldungen nicht bis zur letzten Minute zu verschieben. — Dem Festausschusse trat nachträglich noch Herr Nikisch, Capellmeister des Neuen Concerthauses, bei. — Zur Gruppe 14, Kunst und höheres Kunstgewerbe, wurde Herr Dr. Wustmann, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek und Director des Städtischen Archivs, zugewählt. — Die verhältnißmäßig günstige Witterung der letzten Tage förderte den Fortgang der Erdarbeiten auf dem Ausstellungsplatze ganz wesentlich. Das vordere große Bassin ist stellenweise bis zur Tiefe der Sohle ausgeschachtet, ein Canal zum Abfluß des Wassers nach der Vorfluthschleuße zu angelegt. Als erstes auf dem Ausstellungsplatze errichtetes, festes Gebäude kann die Cantine der Brauerei F. A. Ulrich hier bezeichnet werden. Das kleine, schmucke Häuschen steht auf den heiligen Wiesen, nahe am Waldrande. — Auch der Bau der Verbindungsstrecke

SLUB
Wir führen Wissen.

von der Plagwitz-Gaschwitzer Bahnlinie nach dem Ausstellungsplatze schreitet rüstig vorwärts. Die Strecke beginnt etwa 300 m vor der über die Rödel führenden Eisenbahnbrücke. Zur Zeit wird eine 300 m lange Rampe aufgeschüttet, wozu 3000 cbm Erde erforderlich ist. Das Material wird von dem Terrain der Westend-Baugesellschaft auf täglich vier Zügen herbeigeschafft. — Die Verpachtung des Haupt-Cafés auf dem Ausstellungsplatze, welches als elegantes Wiener Café gedacht ist und Raum für etwa 1000 Personen bieten soll, schreibt der Wirthschaftsausschuß der Ausstellung aus. Bedingung zur Uebernahme des Cafés ist die Stellung einer höheren Caution. Ferner sollen in nächster Zeit Plätze in schönster Lage zur Errichtung von großen Restaurationen verpachtet werden. Bewerber haben sich unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Vermögensverhältnisse bis 8. Februar beim Vorsitzenden des Wirthschaftsausschusses, Herrn Ewald Blanke, Leipzig, Grimmaische Straße 26, I., zu melden.

— **Die Auszahlung der Pensionen an Wittwen und Waisen von Geistlichen und Lehrern** erfolgt seit der Begründung der beiden Pensionscassen in den Jahren 1837 und 1840 in halbjährlichen, in den Monaten Mai und November jeden Jahres nachträglich zahlbaren Raten. Schon wiederholt ist um Aenderung dieser Einrichtung dahin, daß die Zahlungen in einvierteljährlichen Raten geleistet werden möchten, nachgesucht, diese Gesuche aber sind zeither regelmäßig abgelehnt worden, im Hinblick auf die durch die vierteljährlichen Zahlungen bei der Cultusministerialcasse entstehende Mehrarbeit und den für die Staatscasse in Folge der deshalb nöthig werdenden Vermehrung der Beamten entstehenden Aufwand. Indessen kann sich das Ministerium doch gegenüber den in der Neuzeit dringlicher werdenden bezüglichen Gesuchen der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die halbjährliche Zahlung der Pensionen den betheiligten Wittwen und Waisen öfters wirthschaftliche Schwierigkeiten bereitet und von ihnen um so mehr als Härte empfunden wird, als die Wittwen und Waisen von Staatsbeamten die Pensionen in einvierteljährlichen, auf Wunsch sogar in monatlichen Raten, gewährt erhalten. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts wird daher künftig auch die Pensionen der Wittwen und Waisen von Geistlichen und Lehrern in vierteljährlichen Raten zur Auszahlung bringen lassen. Von welchem Zeitpuncte ab dies geschieht, wird später noch bekannt gegeben werden.

* **Leipzig**, 3. Februar. Die dauernde Gewerbeausstellung hat in ihrem Gebäude an der Promenade auch ein kleines Erfrischungslocal eingerichtet und sind daselbst neben den hiesigen Tagesblättern auch eine große Anzahl technischer Zeitschriften, insbesondere Fachzeitungen, zur Einsicht ausgelegt. Für die einzelnen Gewerbe, wie Schuhmacher, Klempner, Schneider, Seifensieder, Gerber, sind die einheimischen und z. Th. auch fremden Fachzeitschriften zur Benutzung vorhanden, doch können auch elektrotechnische Schriften, Zeitungen für Textilindustrie, Kunstgewerbe, Socialpolitik und Vereinsschriften verschiedener Industrie- und Gewerbevereine daselbst bequem eingesehen werden, was den Besuchern der Ausstellung gewiß oft sehr erwünscht sein dürfte.

— Lyceum für Damen. Wissenschaftliche Vorträge. In seinem zweiten, am vergangenen Dienstag im Saale der 1. Bürgerschule gehaltenen interessanten Vortrag verbreitete sich Herr Universitätsprofessor Dr. Georg Steindorff über die Entstehung und allmähliche Entwicklung der egyptischen Religion, charakterisirte in großen Zügen die verschiedenen Phasen derselben unter eingehender Berücksichtigung der Göttermythen und verfolgte ihre Spuren bis in die Römerzeit hinein. Der nächste Vortrag des Herrn Professors Dr. Steindorff findet am genannten Orte Dienstag, den 4. Februar, Nachmittags von 4—5 Uhr statt. Das Thema seines Vortrags lautet: Die egyptischen Tempel der älteren Zeit. Die Decoration der Tempel. Der Tempel der griechischen Epoche. Die Tempelanlagen auf der Insel Philä.

** **Leipzig**, 3. Februar. Die Buchdrucker beschäftigten sich in einer von 500 Personen abgehaltenen Versammlung mit der Haltung ihrer Delegirten im Gewerkschaftscartell. Dieselben legten ihre Stellungnahme zu verschiedenen dort verhandelten Fragen klar und man erklärte sich mit derselben einverstanden. Sodann ging man zur Aufstellung von Candidaten für die bevorstehenden Wahlen von Generalversammlungsvertretern zur Ortskrankencasse über. Hierbei wurden denjenigen drei Buchdruckern, die bisher dem Vorstande der Casse angehört haben, bezw. ihm noch angehören, verschiedene Vorhaltungen wegen ihrer Abstimmungen bei wichtigen Fragen gemacht. Namentlich forderte man, daß sie völlig unabhängig dastehen sollten, besonders von der Person des ersten Vorsitzenden, dessen Anschauungen die Betreffenden etwas zu viel nachgegeben haben sollen. Die Aufstellung von 30 Candidaten, zu denen jedoch die drei Genannten nicht mit ausgewählt wurden, erfolgte dann meist einstimmig.

** **Leipzig**, 3. Februar. Ein Provinzialtag der Maler- und Lackirer fand gestern Vormittag in der Gastwirthschaft „Universitätskeller" statt. Anwesend waren etwa 80 Personen, darunter 13 Delegirte. Dem Berichte über die Malerbewegung in Sachsen war zu entnehmen, daß dieselbe nicht überall zu den gewünschten Erfolgen geführt hat. Nur in Chemnitz war eine bedeutendere Zunahme der Mitglieder zu verzeichnen, weshalb eine Theilung des genannten Agitationsbezirks erfolgte. In Leipzig zählte die Centralorganisation etwa 200 Mitglieder. Die Arbeitszeit dehnte sich theilweise bis zu 12 Stunden aus, der Lohn schwankte zwischen 18 und 75 ₰ pro Stunde. In Leipzig wurde durch die letzte Streikbewegung eine Lohnerhöhung erreicht, doch sei auch ein Rückschlag nicht ausgeblieben. Für das bevorstehende Frühjahr wäre in verschiedenen Geschäftsstätten eine stärkere Lohnbewegung in Aussicht genommen. Auch hier am Orte werde ein Aufschwung erhofft. Zum Delegirten für den in Berlin stattfindenden Verbandstag wurde Herr Fricke-Dresden gewählt. Bemerkt sei hierbei, daß sich ein Redner überhaupt gegen die Entsendung eines Delegirten aussprach, weil solche Verbandstage nur geringen Nutzen brächten. Der nächste Provinzialtag soll in Plauen abgehalten werden.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater gelangt am heutigen Montag Reznicek's zugkräftige Oper „Donna Diana" zur Aufführung. Es folgt das Ballet-Divertissement „Russische Tanzbilder". — Im Alten Theater wird heute die Posse „Robert und Bertram" gegeben. — Morgen, Dienstag, geht Mozart's Oper „Die Entführung aus dem Serail" und dieser folgend „Die Zaubergeige" in Scene. — Die Lustspiel-Novität „Das Haus des Majors" wird morgen im Alten Theater zum ersten Male wiederholt. — Der Mittwoch bringt im Neuen Theater die „Fledermaus" in der bereits bekannt gegebenen Besetzung durch unsere Opernkräfte. Wie in Wien und Hamburg sieht man auch in unserer Stadt der Erstaufführung der melodiösen Operette in dieser Besetzung mit regstem Interesse entgegen.

‡‡ **Leipzig**, 2. Februar. Der gestrige Vortragsabend fand wiederum in den Räumen der dauernden Gewerbeausstellung der „Polytechnischen Gesellschaft" statt und hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Er bestand diesmal mehr in einem Erläuterungs- und Vorführungsabend. Herr Director Sack hob in seinem die Vorführungen einleitenden Vortrage hervor, daß die dauernde Gewerbeausstellung gerade auf dem Gebiet der später vorzuführenden Holzbearbeitungsmaschinen ganz Hervorragendes biete, und erfreulicher Weise von den bedeutendsten Firmen auf diesem Gebiete der Industrie beschickt werde. Im Weiteren gab der Redner einen kurzen, interessanten Ueberblick über die ganze Entwicklung der Holzbearbeitung und die Fortschritte der Holzbearbeitungsmaschinen, die als eine der bedeutungsvollsten Erscheinungen unserer Zeit anzusehen sind. Die Handwerkszeuge unserer Vorfahren sind den modernen Maschinen, die mit Motoren getrieben werden, mehr und mehr gewichen. Das mühsame Fällen der Baumstämme mit der Axt ist verschwunden und transportable Sägegatter haben an ihrer Stelle die Arbeit übernommen. Die wichtigste der Holzbearbeitungsmaschinen aber ist die Fraismaschine, durch welche die feinsten Holzarbeiten leicht und sauber hergestellt werden können, Arbeiten, zu denen sonst eine lange Zeit geopfert werden mußte. Redner verbreitete sich noch näher über den Nutzen der Fraismaschine und die Thätigkeit des charakteristischen Fraiskopfes. An die Ausführungen schloß sich dann eine Besichtigung und praktische Vorführung der einzelnen in der Ausstellung vorhandenen Holzbearbeitungsmaschinen, über welche die gewünschten Erläuterungen bereitwilligst ertheilt wurden.

G. In den letzten Tagen erschien gewöhnlich in der Mittagsstunde im hiesigen Landgericht ein junger Mann, der sich den Dienern gegenüber als Referendar Neumann ausgab. Der Herr Referendar begab sich immer direct in das für die Rechtsanwälte bestimmte Zimmer, legte dort einen Talar an und tauchte dann bald im Erdgeschoß in der Abtheilung für Civilkammern, bald in den Verhandlungssälen für Strafsachen in der ersten und zweiten Etage auf und war auch mit seiner schönen neuen Actenmappe in den Corridoren der Handelskammern anzutreffen. Der junge Mann trat so sicher und gewandt auf, daß man ihn zunächst auch thatsächlich für einen bei einem hiesigen Rechtsanwalt functionirenden Referendar hielt. Als er daher eines Tages einem Gerichtsdiener gegenüber gesprächsweise seinem Unmuth darüber Luft machte, daß sein Zuschuß ausgeblieben und er dadurch in peinliche Verlegenheit gekommen sei, schenkte dieser seinen Angaben vollen Glauben und stellte dem Herrn Referendar einen Thaler zur Verfügung. Anfangs that zwar der junge Mann, als sträube er sich gegen Annahme des Darlehens, doch nahm er dasselbe schließlich mit Dank an und quittirte über dasselbe als Referendar Neumann. Der Umstand jedoch, daß der angebliche Referendar sich zwar überall in den Corridoren und Tribünen zu schaffen machte, thatsächlich aber in keinem einzigen Termin zu thun hatte, machte seine Angaben verdächtig. Als er am Sonnabend Mittag mit seiner Actenmappe im Landgericht wieder erschien und das Zimmer für Rechtsanwälte betreten hatte, bat ihn ein Landgerichtsdiener in höflicher Weise um Vorzeigung seiner Vertretungs-Vollmacht. Dem Herrn Referendar schien die Frage nicht recht zu passen, er erwiderte kurz, er habe die Vollmacht in der Expedition liegen lassen. Hierauf sagte der Diener dem jungen Mann ins Gesicht zu, er sei kein Referendar. Der angebliche Referendar entrüstete sich hierüber nicht wenig und verlangte, sofort zum Präsidenten geführt zu werden, damit er sich über die Ungehörigkeit des Dieners beschweren könne. Der Diener meldete den Vorfall seinem Vorgesetzten, dem Botenmeister; diesem gegenüber gab sich der junge Mann zunächst auch für den Referendar Neumann aus. Als er aber nach der Gerichtsschreiberei geführt werden sollte, bekannte er, daß er der Schreiber und Expedient Schmidt sei. Er habe früher bei einem hiesigen Rechtsanwalt gearbeitet, sei aber gegenwärtig stellenlos. Durch einen hier wohnenden Verwandten wurde die Identität des Schmidt festgestellt. Derselbe kam in Haft; die sofort angestellte Untersuchung wird ergeben, ob der angebliche Referendar sich noch weiterer Strafthaten schuldig gemacht hat oder nicht.

‡‡ **Leipzig**, 3. Februar. Selbstmorde fanden im vergangenen Monate im hiesigen Stadtbezirke 12 statt. Es erhingen sich 4 Männer und 1 Frau, 5 Männer erschossen sich und je 1 Mann und 1 Frau ertränkten sich. Ferner kamen 2 Selbstmordversuche zur Meldung. Ueberdies ereigneten sich nachstehende Unglücksfälle: ein Wagenrücker wurde überfahren und getödtet, ein Kind war mit einem Fenster herabgestürzt und starb, ein Stellmacher wurde durch Sturz von einem Bretterhaufen, ein Dachdecker infolge Falles vom Dache und ein Handarbeiter durch Verschütten in einer Schleuße schwer verletzt.

Ↄ **Leipzig**, 3. Februar. Gestern Abend hat sich auf der Verbindungsbahn in der Nähe des Viaducts an der Reitzenhainer Straße in Thonberg ein 23jähriger Markthelfer aus Connewitz aus unbekannten Gründen von einem Eisenbahnzuge überfahren lassen. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten. — Im Saale eines Etablissements in Plagwitz fiel in vergangener Nacht einer daselbst anwesenden Verkäuferin ein Stück Glas aus einem Saalfenster auf den rechten Arm, wobei sie eine erhebliche Fleischwunde erlitt und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

—* Von einem Wagen, der vor der Markthalle gestanden hatte, wurde am Sonnabend eine Kiste, gezeichnet W. G. 1054, 21 kg schwer, enthaltend Wurstwaaren, verdachtlos gestohlen. — Ein 19jähriger Laufbursche aus Leipzig wurde vorgestern wegen Unterschlagung polizeilich zur Verantwortung gezogen. Derselbe hatte in seiner Stellung in einer Buchhandlung in der Querstraße Geldbeträge in Gesammthöhe von etwa 150 ℳ nach und nach unterschlagen. — Wegen Diebstahls kam ferner vorgestern ein zwanzigjähriger Markthelfer aus Tellerhäuser zur Haft. Der unredliche Mensch war in der Plauenschen Straße dabei betroffen worden, wie er ein Paar vor einem Schaufenster zur Schau aushängende Stiefeletten abgenommen hatte und mit seiner Beute davongegangen war.

§ Krystall-Palast. Zehn neue und hervorragende Specialitäten sind es, welche Sonnabend, den 1. Februar, zum ersten Male in dem beinahe täglich ausverkauften Variété-Theater des Krystall-Palastes debutirten. Es ist damit wieder der Beweis erbracht, daß die Direction bestrebt ist, durch Vorführung gediegener Künstler und durch reiche Abwechselung das Interesse für ihr so rasch beliebt gewordenes Unternehmen rege zu halten. Vor allen Dingen ist es die Fürstin Dolgorouky, welche das Hauptinteresse für sich in Anspruch nimmt. Aber auch die Leistungen der anderen zahlreichen Specialitäten sind so großartig, daß sich ein Besuch der Vorstellung sehr lohnt.

B. **Nerchau**, 2. Februar. Eine neue Verkehrserleichterung wird von dem von hiesiger Haltestelle nach Leipzig fahrenden Publicum mit Freuden begrüßt werden. Obschon der Preis einer Fahrkarte von hier über Wurzen nach Leipzig dem einer Fahrkarte über Grimma gleichkam, war es den über Wurzen nach Leipzig Reisenden noch nicht gestattet, über Grimma auf dieselbe Fahrkarte zurückzufahren. Nach den hiesigen „Nachrichten" ist es den Bemühungen des hiesigen Bürgermeisters gelungen, diesen Uebelstand zu beseitigen. Infolge einer Petition an die Betriebsdirection hat dieselbe nunmehr angeordnet, daß von jetzt ab Fahrkarten nach Leipzig hier verabfolgt werden, die sowohl zur Fahrt über Wurzen, als auch Grimma nach jeweiligem Belieben benutzt werden können. Ein Zuschlagspreis wird deshalb nicht gefordert.

dt. **Markranstädt**, 1. Februar. Auf Beschluß des Stadtgemeinderaths wird von jetzt ab die städtische Grundsteuer nicht mehr in 4 Terminen zusammen mit den städtischen Anlagen vereinnahmt, sondern in 2 Terminen zugleich mit der staatlichen, also am 1. Februar und 1. August jeden Jahres. — Laut Bekanntmachung von heute ist die Stadt in zwei Leichenschaubezirke getheilt. — Der hiesige Stadtgemeinderath faßte für unsere Schule und das städtische Steuerwesen in seiner letzten Sitzung wichtige Beschlüsse. Dem Schulausschusse zustimmend, beschloß er, zwei Classenzimmer der alten Schule neu einzurichten, bez. die vorhandene Einrichtung des einen zu vervollständigen, um der berechtigten Forderung des hiesigen Lehrercollegiums, der Bürgerschaft und den gesetzlichen Bestimmungen nach zwei Stunden Mittagspause zwischen dem Vor- und Nachmittagsunterrichte auch hier gerecht werden zu können, und dann §. 43d unserer Localschulordnung folgenden Wortlaut zu geben: Der Schulausschuß besteht aus . . . . d. dem Pfarrer, bei dessen dauernder Unfähigkeit, sein Amt auszuüben, oder bei Pfarrvacanzen dem jeweiligen Diakonus.

—* **Mittweida**, 2. Februar. Das Stadtverordnetencollegium beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Versicherung der Stadtgemeinde gegen die Folgen der Haftpflicht. Unter Beitritt zu dem entsprechenden Rathsbeschlusse beschloß das Collegium, die Stadtgemeinde bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung, die durch Verschulden der Stadtgemeinde bezw. ihrer Angestellten verursacht werden, auf 10 Jahre zu versichern und den Prämiensatz von 72 ℳ 80 ₰ pro Jahr zu verwilligen. — Ein weiterer Gegenstand der Tagesordnung betraf die nachträgliche Genehmigung einer unter dem 8. Februar 1892 auf die Stadtgemeinde übernommenen solidarischen Gewährleistung einer jährlichen Mindesteinnahme von 1700 ℳ aus dem Betriebe der Fernsprechanlage Mittweida-Chemnitz. Das Collegium beschloß einstimmig, das unter dem 8. Februar 1892 abgeschlossene Uebereinkommen nachträglich zu genehmigen.

* **Chemnitz**, 2. Februar. An der Bahnlinie von Chemnitz nach Leipzig wird hinter Schloß-Chemnitz eine Haltestelle für Personen- und Güterverkehr, wahrscheinlich auf der Flur des Küchwaldes, errichtet werden. — Der Kirchenvorstand zu St. Jacobi hat für seine Parochie eine Gemeindediakonie, bestehend aus zwei Diakonissinnen, zur Gewährung unentgeltlicher Krankenpflege errichtet. Begüterten bleibt es überlassen, nach ihrem Ermessen freiwillig eine Entschädigung zu leisten. — Der große Dill'sche Eckplatz an der Ecke der Zschopauer und der Moritzstraße ist in den Besitz der evangelischen Arbeitervereine unserer Stadt, für die ein hiesiger Großindustrieller ein bedeutendes Capital gestiftet hat, übergegangen. Man plant die Errichtung eines Vereinshauses mit Lesehalle und Saal für Vorträge und Concerte. — Der hiesige Kaufmännische Verein plant den Ankauf eines größeren Grundstücks, um daselbst ein eigenes Vereinshaus zu errichten. — In der gestrigen Sitzung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zeigte Herr Realschuloberlehrer Dr. phil. Rudolph die wohlgelungene, scharf umgrenzte Photographie seiner Handknochen vor, die er in Gemeinschaft der Herren Optiker Kohl und Photograph Pause mit Hilfe der Röntgen'schen Strahlen innerhalb von fünf Minuten aufgenommen hatte. Auch Herr Regierungsrath Professor Dr. Weinhold hat wohlgelungene Versuche nach dieser Richtung hin angestellt. — Die 39. Ausgabe des Adreßbuches unserer Stadt ist erschienen. Wir theilen aus ihm folgende Angaben mit: Die Gesammtheit der Straßen und Plätze beträgt 278, die der Hausnummern 5034. An der Fernsprechanlage sind 1432 Firmen betheiligt. Zeitungen und Zeitschriften erscheinen hier 17. Vereine giebt es 682.

A-e. **Freiberg**, 1. Februar. Dem Hilfsweichensteller Morgenstern aus Frankenstein, welcher am 13. December vorigen Jahres durch seine Unerschrockenheit ein 4jähriges Kind vor dem Ueberfahren bewahrte, ist von der königl. Generaldirection in einem Schreiben die besondere Anerkennung ausgesprochen und ihm eine Belohnung von 60 ℳ bewilligt worden. — In Berthelsdorf feierte der Bergpensionair Gottfried Glas und seine Ehefrau, geb. Bernhard, die goldene Hochzeit.

—e. **Oberwiesenthal**, 3. Februar. Die Mittheilung aus Schneeberg über den Besuch des Unterkunftshauses auf dem Fichtelberg kann auch durch die Angaben über Benutzung der im April 1891 daselbst eröffneten Posthilfsstelle belegt werden. Es gelangten in den Jahren 1892 bis mit 1895 fast 32 900 Briefsendungen und 2053 Telegramme zur Aufgabe, und zwar ziemlich in gleicher Höhe in jedem der 4 Jahre. Eingegangen sind 1893 53 Packete und 75 Telegramme, 1894 44 Packete und 54 Telegramme und endlich 1895 67 Packete und 66 Telegramme. Diese Resultate sind für die Postverwaltung ebenso erfreulich, als für den Erzgebirgsverein, da sie unverminderte Interesse an dem Unterkunftshaus auf Sachsens höchstem Berge bekunden. Aus verschiedenen Gründen dürfte sich erklären lassen, daß die Anzahl der Reisenden, welche in dem Hause übernachtet haben, in dem vergangenen Sommer eine etwas geringere war, als in den früheren Jahren.

⟩⟨ **Aus dem Vogtlande**, 2. Februar. Die Unsitte, gefüllte Wärmflaschen verschlossen in den Ofen zu stellen, führte vor einigen Tagen in Oelsnitz lebensgefährliche Verletzungen einer Frau und eines 1½jährigen Kindes herbei. Als die Frau dem heißen Ofen die Wärmflasche entnahm, explodirte diese, und das siedende Wasser ergoß sich über Mutter und Kind. — Als vergangene Woche in Wieden der Hausbesitzer Oswald in seinem Garten mit dem Fällen eines morschen Birnbaumes beschäftigt war, wobei Oswald's Ehefrau half, lief plötzlich das 4jährige Knäbchen auf die Eltern zu. Da in diesem Augenblicke der Baum sich neigte, so sprang der Vater angstvoll dem Kleinen entgegen, um ihn vor Schaden zu bewahren. Dies gelang dem Vater auch, leider aber wurde nun er selbst von dem stürzenden Baume getroffen und erschlagen. — Der Gutsbesitzer Pöhlmann in Röthenbach glitt am Dienstag Abend, als er sich zu Bett begeben wollte, auf der Treppe aus und stürzte rücklings in den mit Steinen gepflasterten Hausflur, wobei er sich die Hirnschale einschlug und wenige Minuten darauf seinen Geist aufgab. — Ein armer Hausirer, Baumgärtel aus Stützengrün, wurde am Mittwoch auf der Straße bei Sohl von einem einen Schlitten ziehenden großen Hunde unvermuthet angefallen. Der Köter riß dem Manne die rechte Gesichtshälfte bis zum Unterkiefer heraus; schwerverletzt wurde Baumgärtel in ärztliche Behandlung genommen. Er wird, wenn er mit dem Leben davonkommt, dauernd entstellt bleiben.

† **Plauen**, 2. Februar. Eine Bahnwärtersehefrau aus Schedewitz bei Zwickau, gegen welche demnächst vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Verbrechens gegen das keimende Leben des Menschen verhandelt werden sollte, hat sich im hiesigen Gerichtsgefängniß erhängt.

* **Bautzen**, 1. Februar. Durch rechtzeitiges energisches Eingreifen wurde unsere Stadt vor größeren Feuerschäden bewahrt; es hatte nämlich vorgestern auf der Gerbergasse ein achtjähriger Schulknabe durch Spielen mit Feuer in der Bodenkammer eines Hauses einen Brand verursacht, und gestern Abend in der zehnten Stunde entstand ein solcher in einem hiesigen Kaufmannsgeschäft. In letzterem Falle wurden einige Kisten Rosinen und Zucker verdorben. — Die Zeichnungen zum Bau eines Schwimmbassins haben binnen Kurzem die erfreuliche Höhe von 38 000 ℳ ergeben; damit ist es möglich geworden, die nöthigen Schritte zur endgiltigen Regelung des segensreichen Unternehmens einzuleiten.

Dresden, 2. Februar. Der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist die Concession zur Errichtung einer Werft in Laubegast ertheilt worden. — Eine große Landes-Irrenanstalt soll, wie verlautet, in nächster Zeit in der Oberlausitz Seitens der Staatsregierung errichtet werden. Als Platz soll die Umgegend von Löbau in Aussicht genommen sein. — Unter lebhafter Betheiligung feierten am 29. Januar in althergebrachter Weise in Postelwitz die Schiffer und Fischer die diesjährige Schifferfastnacht. Die Festlichkeit nahm zur Mittagszeit mit der Aufstellung des malerischen Zuges ihren Anfang, der alsdann unter Vorantritt der Schandauer Badecapelle durch den Ort zog. Derselbe prangte anläßlich des Volksfestes in reichem Fahnen- und Flaggenschmuck. Der Einzug der Festtheilnehmer erfolgte Abends halb 7 Uhr, worauf sodann die allgemeine Tanzbelustigung ihren Anfang nahm.

Vermischtes.

— **Die Gesammtzahl der studirenden Burschenschafter** beträgt nach dem vorliegenden amtlichen Verzeichniß nach Abzug der 42 Zweibänderleute 1460. Davon sind 1318 evangelisch, 142 katholisch, der mosaischen Religion gehört kein studirender Burschenschafter an. Die Zahl der Activen und Renoncen beträgt 803, der Inactiven 244, der auswärts studirenden 613. (Burschensch. Bl.)

— **Stettin**, 1. Februar. Der Hauptmann von Manteuffel, welcher einen Selbstmordversuch gemacht hatte, ist gestern Nachmittag gestorben. Derselbe war unverheirathet.

— **Hamburg**, 2. Februar. (Privattelegramm.) Im Cassenzimmer der Norddeutschen Bank wurden gestern abermals drei internationale Bankräuber verhaftet, zunächst wegen dringenden Verdachtes des Taschendiebstahls und der Beihilfe dazu. Zwei nennen sich Commissare Titts aus New-York, der Dritte will ein Jockey Taylor sein. Alle Namen dürften aber falsch und die Verhafteten selbst gefährliche Gauner sein.

— **Bremen**, 2. Februar. Die kürzlich verstorbene Wittwe des Großkaufmanns Johann Gustav Kulenkampff überwies testamentarisch 180 000 Mark an gemeinnützige Anstalten und Vereine in Bremen.

— **Bonn**, 1. Februar. In der Engelthaler Straße ist ein neuerbautes, dreistöckiges Hinterhaus eingestürzt. Drei Arbeiter wurden von den Trümmern verschüttet. Wunderbarer Weise wurde einer von ihnen fast unverletzt und die beiden anderen ebenfalls noch lebend, aber schwer verletzt aufgefunden.

— **München**, 2. Februar. Am 12. März wird die Vermählung des bekannten Kunsthistorikers Dr. von Riehl zu München, der, im Alter von fast 75 Jahren stehend, sich kürzlich mit Fräulein Eckardt verlobt hat, stattfinden.

— **London**, 2. Februar. Hier hat sich ein neuer Verein gebildet „zur Unterdrückung des Straßenlärms". Der Verein hat es namentlich auf den musikalischen Theil desselben abgesehen. Besonders Drehorgeln giebt es jetzt in London so viele, daß sie zum wahren Gemeinschaden geworden sind. Vom frühen Morgen bis in die späte Nacht ertönen sie, häufig mehrere sehr unharmonisch durcheinander, zum Schrecken der geplagten Bevölkerung. Der Verein will nun vor Allem im Parlament eine Bill einbringen, wonach jeder Drehorgler, Straßensänger &c. einen Gewerbeschein braucht. Vergeht sich Einer gegen die weiteren Bestimmungen der Straßenlärm-Acte, so soll der Gewerbeschein nicht wieder erneuert werden. Kein Straßenlärmmacher darf sich auf 300 Yards von einem Hospital, Asyl, einer Schule oder Kirche hören lassen. Jeder Hausbewohner hat das Recht, die bezeichnete Classe auf gleiche Entfernung von seinem Hause zu verbannen.

Literatur.

Nr. 5 des 19. Jahrganges der **Militair-Zeitung**. Organ für die Reserve- und Landwehr-Officiere. Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin NW., redigirt von Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Mein Distanzritt von Forbach nach Glatz. Von Brosig, Secondelieutenant im Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westphälisches) Nr. 17. — Aus der russischen Armee. Von Generalmajor a. D. von Zepelin (Schluß). — Vom Kriege hinter der Front 1870/71. Festrede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs, gehalten am 26. Januar 1896 in der Aula der Technischen Hochschule zu Berlin von dem Rector der Hochschule, Professor Müller-Breslau. — Personalveränderungen. — Kleine militairische Mittheilungen.

* * *

Rom. Von Emile Zola. Im vorigen Jahre hat die Reise Emile Zola's nach Rom, sein Aufenthalt dort und sein, wie man sagt, vergeblicher Versuch, vom Papst eine Audienz zu erlangen, viel von sich reden gemacht. Die Frucht dieser Romfahrt, das neueste Werk des gewaltigen Sittenschilderers „Rom", ist gegenwärtig in französischer und deutscher Sprache im Erscheinen begriffen. Die deutsche Uebersetzung wird von der bekannten Halbmonatsschrift **„Aus fremden Zungen"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) veröffentlicht.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Dresden**, 3. Februar. Das Königspaar reist morgen Abend 7 Uhr 31 Min. nach Leipzig. Von dort begiebt sich die Königin am Sonnabend, den 8. Februar, nach Brüssel, um der am 12. Februar stattfindenden Vermählung der Prinzessin Henriette von Belgien beizuwohnen.

R. **Braunschweig**, 3. Februar. (Privattelegramm.) Der Beisetzung des Prinzen von Battenberg wird im Auftrage des Kaisers der Regent Prinz Albrecht beiwohnen, der Nachts über Vlissingen nach England reist.

B. **Baden-Baden**, 3. Februar. (Privattelegramm.) Bei der gestrigen Generalversammlung des Internationalen Clubs wurde Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar einstimmig zum Präsidenten gewählt. Zu Vicepräsidenten wurden Fürst Fürstenberg und Graf Lehndorff gewählt. Das Rennprogramm wurde mit 380 000 ℳ dotirt, darunter der große Preis von Baden-Baden mit 80 000 ℳ.

* **Paris**, 3. Februar. In Maulévrier, in der Nähe von Angers, ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Während der Messe stürzte ein Theil des Kirchengewölbes ein. Vier Personen wurden getödtet, sechzig verletzt, darunter fünf schwer.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
1. Febr. Ab. 8 U.	765,2	+ 2,4	93	WSW 2	trübe 1)
2. Febr. Mg. 8 -	763,7	+ 2,1	97	NNW 1	trübe 1)
- Nm. 2 -	764,1	+ 3,1	92	NW 2	trübe

Maximum der Temperatur = + 3°,4. Minimum = + 1°,4.

1) 1) Nebelrieseln.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 26. Januar bis 1. Februar 1896.

Tag	Stunde der Beobachtung	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung	Stärke	Beschaffenheit des Himmels
26.	8	755.8	+ 0.9	100	S	2	trübe
	2	757.0	+ 1.4	97	WSW	2	trübe
	8	759.9	+ 0.9	100	NO	2	trübe 1)
27.	8	764.9	− 1.1	93	ONO	2	trübe
	2	766.5	+ 0.6	80	ONO	2	klar
	8	766.8	− 1.9	93	ONO	2	klar
28.	8	765.1	− 7.3	98	SSO	1	klar
	2	764.7	− 0.6	74	SSO	2	klar
	8	764.8	− 3.8	85	SSO	2	klar 2)
29.	8	768.1	− 2.9	90	SW	2	trübe
	2	770.0	− 0.1	95	NW	2	trübe
	8	771.7	− 2.3	96	SSW	2	heiter 3)
30.	8	770.7	− 1.4	100	SW	3	fast trübe
	2	769.5	+ 0.9	91	SW	4	fast trübe
	8	769.1	+ 0.8	86	SW	4	trübe
31.	8	767.1	+ 2.4	92	W	3	trübe
	2	766.4	+ 3.7	88	W	3	trübe
	8	765.6	+ 3.3	91	W	2	trübe
1.	8	764.2	+ 2.8	95	NW	4	trübe
	2	764.2	+ 3.1	90	W	2	trübe
	8	765.2	+ 2.4	93	WSW	2	trübe 4)

1) Früh und Vormittags Schnee; Nachmittags bis nach 5 Uhr Schnee, nach 4 Uhr mit Regen gemischt. 2) Früh Reif. 3) Früh Reif; Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr schwaches Schneien. 4) Nachmittags und Abends Nebelrieseln.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Füchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 1. Februar 1896, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Belmullet	775	SSO leicht	wolkenlos	+ 6
Christiansund	769	NW steif	Regen	+ 6
Moskau	776	WNW mässig	bedeckt	+ 1
Neufahrwasser	760	NNW frisch	heiter	+ 2
Karlsruhe	778	SO schwach	bedeckt	0
Wiesbaden	777	W leiser Zug	bedeckt	+ 3
Breslau	769	WNW stark	Regen	+ 2
Nizza	773	still	halb bedeckt	+ 6

Tageskalender.
Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes **(E. Polz)** „ 1173
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2935. Königsplatz 7: Amt IV 3575

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt
in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braunes, kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
Eugen Fort, Nicolaistraße 51,
Bernhard Freyer, Fleischerplatz 5,
Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
„Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt), Reichsmarkt 3, p.,
Hermann Dittrich, Weststraße 32,
C. Debus, Berliner u. Yorkstr.-Ecke 32,
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
B. Neumann & Co., Ranstädt. Steinweg 29, II.,
A. Caßter, Tauchaer Str. 34, II., Battenberg,
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
H. Tingelstein, kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum)
in **Leipzig-Anger: C. L. Lehler**, Bernhardstraße 29,
in **Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner**, Delitzscher Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis: Robert Altner**, Lindenthaler Straße 5,
in **Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig**, Böhmestraße 1, part.,
in **Leipzig-Lindenau: Alb. Lindner**, Augustenstraße 13,
in **Leipzig-Neustadt: Scheit's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 3,
in **Leipzig-Plagwitz: M. Grützmann**, Zschochersche Str. 7a,
in **Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 67, part.,
in **Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann**, Conradstr. 55.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und
der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen &c.
Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 4. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.
Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)
Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commerzielle Depeschen in reichster Anzahl.
Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4. I.
Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.
Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkusky, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Strößner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 11.
Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.
Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.
Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.
Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Herbergen zur Heimath, Weststraße Nr. 21 und Goethestraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.
Herberge zur Heimath III., Neudnitz, Täubchenweg 14.
Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9, Nachtlager und Frühstück 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen &c. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.
Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. bl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.
Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7. wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Quellenaustr. 10, D. Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.
Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evang. Jünglingsverein II (Herberge Goethestraße 10).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Wartburg).
Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinstift, Arndtstraße 50.
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge, Gartengebäude.
Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Altestraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends, 8 Uhr, Alterstr. 8 Hof p.
Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Eyermann Garten 8, II.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.
National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Erdmannstraße Nr. 10. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie &c.): Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.
I. Sanitätswache, Hainstraße 14, | **II.** „ Petersteinweg 17, | **III.** „ Dresdner Str. 22 (Thorh.) — Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, etwaige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.
Homöopathische Poliklinik, Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.
Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung jeweils unverzollter als im freien Verkehr befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Katharinenstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 28, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand-Rhode-straße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (1. u. 2. n. Hof u. Eger). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof und Eger 1. u. 2.). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,45 (n. Hof u. Eger). — †6,32 (bis Gaschwitz). — †6,53 (bis Altenburg). — †7,22 (n. Hof). — *7,47 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — 9,8. — 11,36. — **Nachm.:** 3,11. — 5,53 (bis Geithain). — †9,10.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,40. — †8,53. — **Nachm.:** 12,44. — †2,25. — 5,20. — †7,30. — †8,50 (bis Groitzsch). — †10,25 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 11,35.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †7,0. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,38. — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †7,0 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,38. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — †10,0 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,40. — 7,21. — †8,53. — 9,8. — 9,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,44. — †2,10. — †2,25. — 3,11. — 3,45. — 5,20. — 5,53. — †6 32. — 6,53. — †7,30. — †8,50. — †9,13. — 9,32. — †10,25. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz). — *8,45 (Richtung Bodenbach). — 10,10. — †10,48 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57. — 2,15 (bis Wurzen). — †3,15. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,25. — *10,27. — †11,20 (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im October und April). — 7,48. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †8,42 (bis Nossen). — †10,56 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,57. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †7,27. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2. — †5,38. — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. †7,27 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof. **Vorm.:** *3,28 D.-Zug (1. u. 2). — **Nachm.:** *6,15 D.-Zug (1. u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** †5,27. — †7,52. — †10,3. — †11,56. — **Nachm.:** †2,22. — †5,15. — *6,66. — †9,50. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,15. — †6,47 (bis Halle). — 6,35. — †6,58 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Cöthen). — *11,5 (b. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,28. — *12,55. — †2,12. — †3,27 (b. Halle). — †4,43. — †6,20 (bis Halle). — *6,35. — †6,46 (b. Halle). — 7,47 (b. Hannover-Köln, D.-Zug 1. u. 2.). — †8,40 (b. Halle). — †9,50 (b. Halle). — *10,14. — †11,20 (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,15. — †6,47. (b. Weißenfels). — †6,58. — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — **Nachm.:** 12,28. — *12,55 (Berl.-H. ab Halle). — †2,12 (b. Nordhausen). — †4,43. — †9,50 (ab Halle, Schnellzug 1.—3., nach Cassel-Frankfurt). — *10 14 (ab Halle, Berl.-H., b. Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,15. — †6,58. — *11,5 (von Halle, Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. u. 2., u. Köln). — †2,12. — †6,20. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1. u. 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,7. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,26 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,28 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,50. — †5,7 (bis Eisenach). — †6,10 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 (bis Kösen). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2 D.-Zug.)

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †5,20 (bis Knauthain). — †6,57. — †8,30 (bis Knauthain). — †10,36 (bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,11. — †3,4 (bis Knauthain). — †4,14. — †7,24 (bis Gera). — *8,05. — †11,15 (bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †5,7. — †5,20. — †6,57. — 7,26. — †8,30. — †9,50. — †10,36. — **Nachm.:** †12,11. — †12,28. — †1,34. — †1,50. — †3,04. — †4,14. — †5,7. — †6,10. — †7,00. — †7,24. — †8,10 (nur Werktags). — †9,22. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †8,24. — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *2,38 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †5,52 (bis Eilenburg). — †7. — †11,38 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,13. — 7,32. — †9,56. — **Nachm.:** †12,34. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †5,13. — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6. — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,26 (bis Knauthain). — †7,3. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,17. — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20. — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Weida).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †5,46. — †6,11. — †6,40. — †7,11. — 7,27 (nur Werktags). — †8,9. — †9,51. — †11,1. — **Nachm.:** †1,1. — †1,32. — †2,45. — †4,22. — †5,29. — †5,51. — †7,40. — 8,15. — †9,26. — †9,41.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,18. — 7,37. — †10,01. — **Nachm.:** †12,39. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,18. — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,31 (bis Knauthain). — †7,08. — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,22. — †3,15 (bis Knauthain). — †4,24. — †7,35 (bis Gera). — †11,26 (bis Weida).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †5,41. — †6,5. — †6,35. — †7,6. — †7,21 (nur Werktags). — †8,4. — †9,46. — †10,56. — **Nachm.:** †12,56. — †1,27. — †2,40. — †4,17. — †5,46. — †7,35. — †8,10 (nur Sonntags). — †9,21. — †9,36.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †5,47 (bis Knauthain). — †7,25. — †8,57 (bis Knauthain). — †11,3 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,39. — †3,31 (bis Knauthain). — †4,43. — †7,51 (bis Gera). — *8,21. — †11,46 (bis Weida).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** *3,28. — †5,26. — †6,19. — †7,50. — †9,30. — †10,35. — **Nachm.:** †12,40. — †4,4. — †5,30. — *7,49. — †9,05.

Ankunft der Eisenbahnzüge.
I. Sächsische Staatsbahnen.
1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †6,30 (von Altenburg). — †7,51. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,52 (von Gaschwitz). — †3,7 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,7 (von Altenburg). — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — *8,10. — †8,32 (von Gaschwitz). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,14. — †7,51 (von Borna). — †9,38. — 11,32. — **Nachm.:** 2,35. — 5,43. — 10,11 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,40 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags im April). — †7,46. — 9,33. — **Nachm.:** †1,26. — 4,37. — †6,31. — 9,41. — †10,41 (von Groitzsch).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug 1. u. 2.). — †3,56. — †10,24. — *10,52 (D.-Zug 1. u. 2). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug, 1.—3.). — †2,44. — †5,40. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — †9,52 (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †5,36 (nur Werktags im April). — †6,30. — †7,46. — †7,51. — 9,33. — †9,38. — 10,07. — 11,32. — **Nachm.:** 12,41. — †1,26. — †1,52. — 2,35. — †3,07. — 4,07. — 4,37. — 5,43. — †6,31. — 6,56. — †8,38. — 9,41. — 10,11. — †10,17. — †10,41.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,29. — 8,8. — *5,53. — †6,36 (von Wurzen). — †9,25. — †10,34 (von Wurzen). — *10 29. — 11,17. — **Nachm.:** †1,45 (von Wurzen). — †4,43. — 4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im October und April). — †8,57. — *9,32. — †10,55 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,42 (von Grimma). — †7,45 (von Nossen). — 10,1 (von Großbothen). — 11,48. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen im October und April). — 9,15. — 11,7.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 5,19 (von Liebertwolkwitz, nur Werktags, im October und vom 16. März ab). — 7,24 (von Geithain). — 10,9 (von Belgershain). — *10,25. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *8,28. — 10,31 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6.25. — 7.45.

II. Preussische Staatsbahnen.
1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** †3,13. — †5,25. — †10. — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug (1.—3.). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — *6,46. — †9,22. — †11,19.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7 46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — †9,22 (von Zerbst). — †11,19.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten. **Vorm.:** *1,15 (1. und 2., D.-Zug). — *10,32 (1. und 2., D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,49 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle nur im October u. ab 16. April). — †6,36 (von Halle). — †7,45 (von Halle). — *8. — †8,17 (von Halle). — †10,9 (von Cöthen). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — 2,41. — †4,47. — *5,48. — *6,6 (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 (von Halle). — †8,2. — †9,38 (von Halle). — 10,1. — *11,37.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** *8,00. — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — †4,47 (von Nordhausen). — *6,6 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — †9,38 (bis Halle Schnellzug, 1.—3.). — *11,37 (bis Halle Personenzug, 1.—4.).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,49. — †8,36 (von Cönnern nur Werktags bis 27. October). — †8,17 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug 1. und 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (1. und 2. D.-Zug). — †6,17 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — †7,33 (nur Werktags von Leutzsch). — 9,40 (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,37. — †2,50 (von Markranstädt). — †5,34. — *5,44. — †7,45 (von Markranstädt). — 8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,09. — †9,46 (von Eisenach). — *9,55 (1. und 2., D.-Zug bis Corbetha).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,42. — †5,51 (von Weida). — †6,45 (von Knauthain). — †8,14 (von Gera). — †9,56 (von Knauthain). — †10,50. — **Nachm.:** †1,8 (von Pegau). — †4,27. — †5,56 (von Knauthain). — *8,5. — †9,31.

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †7,33 (nur Werktags). — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — **Nachm.:** †1,8. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,46.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags v. Eilenburg bis 15. März). — †7,31 (von Torgau bis 31. März). — †10,03. — **Nachm.:** *12,44. — †3,40 (von Cottbus). — †6,47. — †9,58.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Standesamtliche Nachrichten.
Vom 27. Januar bis mit 1. Februar 1896.

Standesamt I.

Aufgebote: Deiß, Johann Heinrich Christian, Concertmeister in Neumünster, mit Becher, Livia Alexandra, hier. — Breitling, Emil Oskar, Oberkellner in Hartha, Sachsen, mit Sparbert, Clementine, Elise, hier. — Polster, Gottfried Friedrich Paul, Capellmeister in Gießen, mit Eckhardt, Anna Amalie, hier. — Teibe, Gottfried Georg Wilhelm, Müller in Stahmeln bei Leipzig, mit Lindenstein, Anna Therese, hier. — Keil, Hermann Ludwig Theodor, prakt. Arzt, Dr. med., Assistenzarzt I. Cl. d. L. in Halle a. S., mit Bornmüller, Johanna Amalie, hier. — Bernhardt, August, Oberschaffner an der sächs. Staatsbahn I, mit verw. Hermann, geb. Köcher, Ida Therese, hier. — Schulthes, Carl Oskar Heinrich, kaiserl. Marine-Maschinenbaumeister in Kiel, mit Keßler, Gertrude, hier. — Weser, Carl Hermann, Sergeant und Brigadeschreiber der II. Cavallerie-Brigade in L.-Plagwitz, mit Hamm, Elise Martha, hier. — Keller, Gustav Moritz Carl, Handlungsgehilfe, mit Krenzler, Marie Elisabeth, hier. — Dittrich, August Moritz, Bereiter, mit Losse, Emilie Helene, hier. — Müller, Heinrich, Dr. phil., Betriebsleiter der Fabrik Webau, zu Webau, Gemeinde Granschütz, Kreis Weißenfels, mit Rivinus, Katharine Franziska Florentine, hier. — Heutschel, Georg Felix Carl, Buchhalter, mit Berger, Henriette Emilie Doris Martha, hier. — Bopp, Alfred, Gastwirth, mit verw. Stock, geb. Gelde, Emilie, hier. — Enke, Hugo Otto, Buchhalter in L.-Plagwitz, mit Lindner, Franziska Elisabeth, hier. — Strube, Jean Anton, Buchbinder, mit Schmidt, Caroline Frieda Franziska Elisabeth, hier. — Wenzel, Richard Hans, Realschullehrer, cand. rev. min., in Crimmitschau, mit Rauschenbach, Margarethe, hier. — Wenck, Otto Eugen, Zimmermeister, mit Anders, Marie Elisabeth, hier. — Arnold, Karl August Emil, Tischler, mit Kühn, Marie Minna, hier. — Jungandreas, Friedrich Georg, Handlungsgehilfe, mit Cuneus, Marie Franziska, hier. — Steinert, Franz Edmund, Rathsexpedient, mit Große, Bertha Rosa, hier. — Fahr, Gustav Hermann, Markthelfer, mit Göpe, Auguste Gertrude Emilie, hier. — Salze, Gottfried Ludwig, Comptoirist, mit Selle, Minna Anna, hier. — Merichand, Friedrich, Steinsetzer, mit gesch. Uhlmann, geb. Klingwort, Charlotte, hier. — Schmidt, Carl Friedrich August, Töpfermeister, mit verw. Köhler, geb. Jude, Auguste Wilhelmine, hier. — Richter, Gottfried, Hausdiener, mit Becker, Bertha Selma, hier. — Kunze, Gustav Theodor, Tischler, mit Merseburger, Clara Elisabeth, hier. — Kilian, Peter Joseph, Bahnarbeiter, mit Sauer, Antonette, hier. — Rudolph, Johann Friedrich Emil, Lagerist, mit Neumann, Clara Auguste Emma, hier. — Elster, Wilhelm Christian, Kellner, mit Schütte, Auguste Theodore Karoline Henriette, hier. — Kückemann, Franz Robert, Lagerist in L.-Lindenau, mit Brudelt, Johanne Marie Luise, hier. — Herrfurth, Friedrich Albert, Schneider, mit Richter, Johanna Franziska Ella, hier. — Theil, Gustav Richard, Zimmerer, mit Weber, Hedwig Lina, hier. — Glaß, Carl Hermann, Versicherungsbeamter, mit Depner, Clara Martha, hier. — Zusammen **33**.

Eheschließungen: Eberlein, Robert Julius, Maschinenbauer, mit Stippel, Emma Lidia, hier. — Pätzold, Carl Richard, Privatmann, mit verw. Hempel, geb. Eberlach, Caroline Ernestine, hier. — Löbel, Moritz Carl Max, Metallarbeiter, mit gesch. Faulwasser, geb. Pflitzner, Martha Thekla, hier. — Loebus, Friedrich Wilhelm, Gastwirth, mit Berlach, Emma Christiane Elise, hier. — Platz, Carl Alfred, Sattler, mit Mühlberg Anna Lina, hier. — Friedrich, Emil Wilhelm, Kellner, mit Lange, Anna Marie Martha, hier. — Müller, Max Richard, Xylograph, mit Reichelt, Lina Emma, hier. — Weißhaid, Franz Xaver, Buchbinder, mit geschiedene Brandel, geb. Math, Friederike Wilhelmine Louise Auguste, hier. — Schilde, Eugen, Lithograph und Zeichner, mit Zöllner, Lina Johanna Sophia, hier. — Weigel, Karl Ernst, Drechslermeister, mit verw. Geißler, verw. gew. Stäglich, geb. Pfefferkorn, Johanne Marie, hier. — Michel, Gustav Adolf, Postaushelfer, mit Georgius, Ida Anna, hier. — Heuschel, Wilhelm Carl, Laternenwärter, mit Carl, Marie Cäcilie, hier. — Gebhardt, Julius Moritz Bruno, Postassistent, mit Schmidt, Elsa Lina Helene, hier. — Clemens, Carl August Louis, Prägevergolder, mit Rolle, Ida Therese, hier. — Röser, Richard Arthur, Schneider, mit Deutscher, Auguste Anna, hier. — Krüger, Otto Albert, Tischler in L.-Reudnitz, mit Carl, Marie Hedwig, hier. — Rudert, Wilhelm Hermann Max, Tischler, mit Bittner, Johanne Ernestine Pauline Henriette, hier. — Richter, Gustav Paul, Fleischer in Lucka (S.-Altenburg), mit Lehmann, Eva Erdmuthe Marie Anna, hier. — Ronneberger, Friedrich Hugo, Handlungsreisender in L.-Plagwitz, mit Stränsky, Ida Clara, hier. — Zusammen **19**.

Geburten: Rößner, Friedrich Gustav, Handarbeiters S. — Renker, Anton Emil, Holzbildhauers S. — Liebster, Arno Daniel Erdmann, Premierlieutenants S. — Merkel, Gustav Adolph, Bahnarbeiters T. — Franke, Karl Johann Paul, Fabrikschlossers T. — Paich, Gustav Rudolph, Schirmmachers T. — Schröter, August Max, Buchbinders T. — Schlemeier, Ernst Heinrich, Schneiders T. — Rudolph, Johannes Gustav Otto, Fleischermeisters T. — Richter, Karl Otto, Gymnasial-Oberlehrers, Dr. phil. T. — Büchner, Ehregott, Schuhmachers T. — Schettler, Franz Ferdinand, Schuhmachers T. — Bablitzsch, Franz Otto, Geschirrführers T. — Nitzsche, Friedrich Feit, Schriftsetzers S. — Hirschfeld, Alfred Friedrich Albert, Feldwebels T. — Teeg, Hermann Johann Christian, Tischlers S. — Bodemann, Albert Franz, Bäckers S. — Böhme, Christian Friedrich, Buchhalters T. — Walther, Friedrich Carl Gustav, †, Eisenbahn-Stationsgehilfens S. — Heinrich, Wilhelm Hermann, Maurers T. — Sander, Otto Wilhelm, Procuristens S. — Huhle, Paul Ferdinand, Fabrikbesitzers S. — Facius, Carl Eduard Hermann, Gastwirths S. — Beißring, Friedrich, Oberwäger am städtischen Schlachthof S. — Marbach, Karl Bernhard Hugo, Markthelfers S. — Keil, Friedrich Otto, Feldwebels S. — Moschke, Ernst Emil, Lehrers T. — Weil, Moritz Julius, Dieners S. — Fliegel, Gustav Robert Bruno, Schirmmachers T. — Schellenberg, Carl Wilhelm, prakt. Arzt, Dr. med. S. — Mazak, August, herrschaftl. Kutschers S. — Beyer, Theodor, Zimmerers S. — Datel, Wenzel, Zuschneiders S. — Planert, Emil Georg, Metallarbeiters S. — Kaiser, Carl Gustav Friedrich, Schriftsetzers S. — Schaf, Hermann Moritz, Markthelfers S., L.-Anger-Crottendorf. — Pietsch, Carl August, Schneiders T. — Grunewald, Karl Friedrich, Handarbeiters S. — Mautner, Louis, Kaufmanns T. — Pick, Julius, Kaufmanns T. — Troplowitz, Albert, Kaufmanns S. — Helbing, Wilhelm Ferdinand, Graveurs S. — Weißenberger, Oskar Emil, Kaufmanns S. — Fabian, Gustav Max Rudolf, Rathsboten T. — Pracht, Karl Jakob, Schlossers T. — Stolle, Wilhelm Paul Franz, Schuhmachers T. — Schreibel, Hugo Bernhard, Schriftsetzers S. — Renker, Gustav Friedrich, Handarbeiters T., Borna. — Urbach, Efraim, Vorsteinmachers S. — Bebel, August Robert, Rathsdiätistens T. — Rehmann, Emil Amandus Wilhelm, Handlungscommis' T. — Zimmermann, Alwin Reinhold, Lithographens T. — Gottschlich, Alexius Josef Franz, Handlungscommis' S. — Krieger, Bernhard Oskar Reinhold, Kaufmanns T. — Rubert, Georg Max, Kutschers Zwillings-S. — König, Carl Albert Heinrich, Dr. phil., Fabrikbesitzers S. — Schindler, Ernst Richard, Schneiders S. — Starke, Ernst Hermann, Postillons S., L.-Anger-Crottendorf. — Außerdem wurden 17 un-

eheliche Knaben und 18 uneheliche Mädchen, wovon 25 in der Univ.-Frauen-Klinik geboren, in das Geburtsregister eingetragen. Zusammen 95.

Standesamt II.

Aufgeboten: Pauße (?), Heinrich, Bahnarbeiter, mit Wend, Anna Marie, in L.-Neuschönefeld. — Keil, Heinrich Gustav Louis, Sattlermeister in Schkeitau bei Teuchern, mit verw. Eke, geb. Polack, Marie Louise, in L.-Reudnitz. — Köh (?), Gottfried Richard, Schneider, mit verw. Runge, geb. Habenkorn, Emilie Dorothea Wilhelmine, in L.-Neustadt. — Schulze, Friedrich Felix Wilhelm, Blumenhändler in L.-Gohlis, mit Martini, Ottilie Clara, in L.-Anger-Crottendorf. — Rienser (?), Friedrich Wilhelm, Handarbeiter, mit Seidel, Maria Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Tänzler, Carl Franz, Schneidermeister, mit Scherling, Luise Emma, in L.-Neustadt. — Sägner, August Hermann Oswald, Barbier und Friseur, mit gesch. Röhr, geb. Käbisch, Auguste Marie, in L.-Reudnitz. — Bock, Wilhelm Heinrich, Kaufmann in Annaberg i. S., mit verw. Muth, geb. Schneider, Bertha Sidonie, in L.-Neustadt. — Kunze, Curt Friedrich Wilhelm, Buchbinder in Leipzig, mit Rieße, Anna Emilie, in L.-Neustadt. — Mißlitz, Friedrich Eduard Emil, Fleischer, mit Winkler, Minna Marie, in L.-Reudnitz. — Richter, Ernst Alfred, Lithograph, mit Eulenstein, Minna Ida, in L.-Reudnitz. — Barthel, Karl Hermann, Fuhrwerksbesitzer, mit Georgi, Ernestine Elisabeth, in L.-Reudnitz. — Ledig, Bernhard Hermann, Markthelfer, mit Kindlein, Bertha Catharine Pauline, in L.-Reudnitz. — Herzog, Carl Louis, Markthelfer in L.-Reudnitz, mit Reinhardt, Auguste Louise Wilhelmine, in Leipzig. — Dietrich, Karl Friedrich Rudolph, Buchbinder, mit Gabler, Auguste Bertha, in L.-Anger-Crottendorf. — Zusammen 15.

Eheschließungen: Arnold, Friedrich Karl Hermann, Redacteur in Nürnberg, mit Schwender, Amalie Elsbeth, in L.-Reudnitz. — Pötzich, Ernst Max, Schuhmacher, mit Sore (?), Emilie Pauline, in L.-Thonberg. — Wilke, Friedrich Alwin, Handarbeiter, mit Rietzschke, Amalie Bertha, in L.-Sellerhausen. — Winter, Carl Eduard Moritz, Maurer, mit verw. Kunze, geb. Döring, Marie Wilhelmine, in L.-Reudnitz. — Peitsche, Johann Carl, Markthelfer, mit Schwarz, Martha Helene, in L.-Reudnitz. — Tutzschke, Adalbert Oskar, Handarbeiter, mit Hoffmann, Bertha Alma, in L.-Neuschönefeld. — Grunert, Karl Emil, Zeugarbeiter, mit Wölkel, Ida, in L.-Reudnitz. — Uhlemann, Gustav Heinrich Adolph, Kaufmann in L.-Volkmarsdorf, mit Seidel, Emilie Marie, in Delitzsch. — Gasserstaedt, Ernst Alfred, Hülfstelegraphist, mit Eineckel (?), Emma Bertha, in L.-Neuschönefeld. — Albrecht, Friedrich Paul, Handarbeiter in L.-Neuschönefeld, mit Voll, Hulda Helene, in L.-Volkmarsdorf. — Töpel, Julius Adolph Emil, Schmied in L.-Neuschönefeld, mit Beitke, Anna Karoline, in Leipzig. — Rupprecht, Friedrich August, Handarbeiter, mit Kern, Minna Emma, in L.-Sellerhausen. — Kolasius (?), Alexander Franz, Schlosser in L.-Volkmarsdorf, mit Mänzloff (?), Auguste Lina, in Knauthkleeberg. — Zusammen 13.

Geburten: Brückner, Bruno Guido, Kaufmanns T., L.-Reudnitz — Länger (?), Johann Tobias, Glasers T., L.-Reudnitz. — Hommel, Franz Albin, Oberpostassistentens S., L.-Volkmarsdorf. — Winkler, Oskar Richard, Rollkutschers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schaarschmidt, Friedrich Emil, Locomotivführerlehrlings S., L.-Volkmarsdorf. — Dickmann, Hermann Wilhelm, Schlossers S., L.-Sellerhausen. — Schadt, Franz Gottfried, Buchbinders T., L.-Thonberg. — Grohe, Heinrich August Reinhold, Lackirers T., L.-Sellerhausen. Voigt, Otto Oscar, Schriftgießers T., L.-Volkmarsdorf. — Gerlach, Carl Friedrich Hermann, Stellmachers S., L.-Thonberg. — Karta (?), Leopold, Schuhmachers T., L.-Volkmarsdorf. — Schild, Karl Max Otto, Lackirers T., L.-Volkmarsdorf. — Lehmann, Karl Friedrich, Schuhmachers T., L.-Sellerhausen. — Krasselt, Richard Max, Schuhmachers T., L.-Volkmarsdorf. — Kießling, Franz Hermann, Colporteurs T., L.-Anger-Crottendorf. — Pohle (?), Georg Emil Theodor, Locomotivheizers T., L.-Reudnitz. — Heisch (?), Karl Friedrich, Bürgers T., L.-Reudnitz. — Wunderlich, Heinrich Friedrich, Sattlers T., L.-Anger-Crottendorf. — Kretzschmar, Carl Gustav, Droschkenbesitzers S., L.-Reudnitz. — Forsbohm (?), Emil Woldemar, Handarbeiters S., L.-Volkmarsdorf. — Junghanns, Karl Gustav, pens. Locomotivheizers T., L.-Volkmarsdorf. — Kaltwitz (?), Ernst Karl, Klempners T., L.-Neustadt. — Berndt, Otto Emil, Tischlers S., L.-Volkmarsdorf. — Mohler (?), Friedrich Wilhelm, Schuhmachermeisters S., L.-Neustadt. — Boß, George, Handarbeiters T., L.-Anger-Crottendorf. — Wendisch, Emil Oskar, Eisendrehers T., L.-Sellerhausen. — Bolten, Richard Joseph, Kaufmanns T., L.-Reudnitz. — Döhler, Johann Friedrich Ernst, Droschkenbesitzers T., L.-Volkmarsdorf. — Köhler, Paul William, Graveurs S., L.-Neuschönefeld. — Angelini, Johann Anton, Lithographens S., L.-Reudnitz. — Lucker (?), Ernst Eduard, Rangirvormanns T., L.-Sellerhausen. — Zühnert (?), Franz August, Zimmerers T., L.-Neuschönefeld. — Martin, Karl Oswald Richard, Lageristens T., L.-Neuschönefeld. — Fischer, Friedrich Emil Ernst, Steindruckers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schuhmann, Otto Alexander Gustav, Kupferschmieds T., L.-Neuschönefeld. — Matthiä, Carl Adolf Leopold Conrad, Contoristens S., L.-Reudnitz. — Schröter, Carl Louis Julius, Schlossers S., L.-Reudnitz. — Walther, Gustav Rudolf, Drechslers T., L.-Reudnitz. — Wilde, Karl Albin, Sergeantens T., L.-Volkmarsdorf. — Weinert, Friedrich August, Handarbeiters T., L.-Volkmarsdorf. — Claußnitzer, Carl Eduard, Handelsmanns S., L.-Neustadt. — Geißler, Otto Paul, Wagenrückers S., L.-Reudnitz. — Müller, Georg Wilhelm, Handarbeiters T., L.-Thonberg. — Wolf, Ernst Emil, Markthelfers S., L.-Reudnitz. — Sonow (?), Johannes Ludwig Emil, Schlossers T., L.-Volkmarsdorf. — Keller, August Leberecht, Maurers T., L.-Anger-Crottendorf. — Schiffe (?), Ernst Hermann, Schneiders S., L.-Reudnitz. — Millger (?), Johann Heinrich Martin, Maurers T., L.-Thonberg. — Andrae, Ernst Louis, Buchbinders T., L.-Anger-Crottendorf. — Starke, Carl August, Kürschners S., L.-Reudnitz. — Richter, Traugott Hermann, Maurers T., L.-Neuschönefeld. — Naumann, Ernst Robert, Schutzmanns T., L.-Sellerhausen. — Hentschel, Paul Richard, Handarbeiters T., L.-Neusellerhausen. — Steudte, Franz Hermann, Maschinenarbeiters S., L.-Neusellerhausen. — Lügel (?), Ernst Oswald, Markthelfers S., L.-Volkmarsdorf. — Oelte (?), Karl Richard, Gelbgießers T., L.-Volkmarsdorf. — Rödel, Karl Wilhelm Richard, Markthelfers S., L.-Sellerhausen. — Storl, Friedrich Richard, Buchbinders S., L.-Reudnitz. — Libnau, Adolph Ludwig, Buchhändlers T., L.-Neustadt. — Schulz, Wilhelm Albert Otto, Ingenieurs S., L.-Neustadt. — Weber, Friedrich Robert, Schriftsetzers T., L.-Thonberg. — Hafner, Otto Bernhard, Lehrers S., L.-Anger-Crottendorf. — Krönert, Ernst Otto, Rangirvormanns T., L.-Neustadt. — Schmidt, Friedrich August Hermann, Hilfspackers T., L.-Neustadt. — Wunderlich, Karl Gottlob, Heizers T., L.-Thonberg. Schöne, Friedrich Ernst Heinrich, Postschaffners S., L.-Reudnitz. — Sieglich, Emil Bernhard Gustav, Vorrichters T., L.-Reudnitz. — Zusammen 73 (einschließlich 6 uneheliche Geburten).

Standesamt III.

Aufgebote: Hänniger, Friedrich Otto Max, Kaufmann in L.-Gohlis, mit Greiß, Karolina Hedwig, in Freiburg in Baden. — Friedemann, Friedrich Max, Schuhmachermeister, mit Lechna (?), Victoria, in L.-Gohlis. — Kober, Friedrich Wilh. Max, Sattler in L.-Lindenau, mit Gräber, Anna Louise Selma, in L.-Eutritzsch. — Daehne, Andreas Friedrich Albert, Restaurateur, mit Plaß, Lisette Alma Luise, in L.-Gohlis. — Trigalski, von, Louis Franz Eugen Edgar, Hauptmann z. D., in Leipzig, mit Neumann, Ottilie Helene Antonie, in L.-Gohlis. — Schmidt, Hermann Richard, Werkführer, in L.-Reudnitz, mit Möbius, Hedwig Martha, in L.-Gohlis. — Kayser, Karl Fried. Ernst, Geschirrführer, mit Pablig, Agnes Emma, in L.-Gohlis. — Zschoche, Friedrich Wilhelm, Hufschmied, mit Wohlrath, Wilhelmine Marie, in L.-Gohlis. — Zusammen: 8.

Eheschließungen: Reißer (?), Ernst Traugott, Glaser, mit Köppel, Friederike Emilie, in L.-Gohlis. — Schneider, Franz Arthur, Graveur, mit Jentzsch, Emma Emilie, in L.-Gohlis. — Frauenhahn (?), Wilhelm, Handarbeiter in Thekla, mit Montag, Wilhelmine Emilie, in L.-Eutritzsch. — Zusammen: 3.

Geburten: Wild, Hermann Robert, Klempners S., L.-Gohlis. — Krüger, August, Lackirers T., L.-Gohlis. — Keiser, Karl Wilhelm Edmund, Lehrers S., L.-Gohlis. — Schöne, Friedrich Richard, Lehrers T., L.-Gohlis. — Konrad, Heinrich Wilhelm Karl, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Lobel (?), Gottlieb Heinrich Hermann, Mützenmachers S., L.-Gohlis. — Galbe (?), Karl, Schutzmanns T., L.-Gohlis. — Werner, Curt Richard, Buchbinders S., L.-Gohlis. — Sommer, Friedrich Ernst Theodor, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Rosenlöcher, Leander Theodor, Buchhändlers T., L.-Gohlis. — Böhme, Gottlob, Invalidens S., L.-Eutritzsch. — Föhring (?), Friedrich Gustav, Schmieds S., L.-Gohlis. — Schönbach, Hermann Franz, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — Fränkel, Ernst August, Fabrikarbeiters S., L.-Gohlis. — Weißmange (?), Karl August, Handarbeiters S., L.-Gohlis. — Wächert (?), Karl, Tischlers S., L.-Gohlis. — Albrecht, Ferdinand Gustav, Markthelfers S., L.-Gohlis. — Kunze, Ernst Louis, Schlossers T., L.-Gohlis. — Gladitz, Richard Paul, Tischlers S., L.-Gohlis. — Reichstein, Karl Wilhelm August, Handarbeiters S., L.-Eutritzsch. — Lehmann, Ernst Otto, Wollsortirers T., L.-Gohlis. — Brauß (?), Franz Otto, Geschirrführers S., L.-Gohlis. — Sattler, Friedrich, Fensterputzers T., L.-Gohlis. Zusammen 24 (einschließlich 1 uneheliches Mädchen).

Standesamt IV.

Aufgebote: Kogel, Emil Wilhelm Max, Handarbeiter, mit Reimer, Therese Anna, in L.-Lindenau. — Revele (?), Anton, Schlosser, mit Harmuck (?), Maria, in L.-Plagwitz. — Nüther (?), Friedrich Richard, Bäcker in L.-Lindenau, mit Jacobi, Anna Ernestine Sophie, in L.-Plagwitz. — Schmidt, Albert Joseph, Gärtner in L.-Reudnitz, mit Wagner, Minna Marie, in L.-Plagwitz. — Schlegel, August Gottlieb Karl, Steindrucker in L.-Lindenau, mit Kuhwald, Anna Friederike Dorothee, in Leutzsch. — Walter, Wilhelm Gustav, Former, mit verw. John, geb. Schulze, Johanne Dorothee, in L.-Lindenau. — Crinol (?), Paul, Brauer, mit Schmiedel, Marie Anna, in L.-Plagwitz. — Schulifa (?), Friedrich Wilhelm, Former in L.-Plagwitz, mit Scheibe, Anna Marie, in L.-Lindenau. — Müller, Johann Friedrich Max, Handarbeiter, mit Kümmler, Pauline Anna, in L.-Kleinzschocher. — Zusammen 9.

Eheschließungen: Tischer, Adolph, Spinnereiarbeiter, mit Gottfried, Anna Marie, in L.-Lindenau. — Weißschuh (?), Oskar Gustav Carl, Fabrikarbeiter, in L.-Plagwitz, mit Seydel, Clara Anna, in L.-Lindenau. — Conrad, Moritz Carl, Handarbeiter, mit Becker, Anna Sophie, in L.-Lindenau. — Metzner, Otto Albert, Eisendreher, in L.-Lindenau, mit Marek, Johanna, in L.-Anger-Crottendorf. — Geudtner (?), Heinrich August Otto, Mehlagent, in Leipzig, mit Jungstand, Melanie Selma, in L.-Lindenau. — Schulze, Friedrich Franz, Handarbeiter, mit Gatterfeld, Minna Lina, in L.-Kleinzschocher. — Zusammen 6.

Geburten: Schalig (?), Joseph, Maurers T., L.-Lindenau. — Jacob, Friedrich Hermann, Tischlers T., L.-Plagwitz. — Kotte, Hermann Julius, Handarbeiters T., L.-Plagwitz. — Schöne, Friedrich Gustav, Schriftsetzers S., L.-Kleinzschocher. — Paterski (?), Felix, Handarbeiters S., L.-Plagwitz. — Görnitz, Ernst Theodor, Sattlers S., L.-Lindenau. — Höpfner, Karl Wilhelm, Arbeiters S., L.-Lindenau. — Meyer, Friedrich Hermann Felix, Kutschers S., L.-Lindenau. — Zänig (?), Franz Oskar, Schuhmachers T., L.-Kleinzschocher. — Täubert, Karl Friedrich Wilhelm, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Leonhardt, Karl Friedrich, Fabrikarbeiters S., L.-Kleinzschocher. — Kirsten, Friedrich Gustav, Maurers S., L.-Kleinzschocher. — Brendel, Ernst Eduard, Markthelfers Zwill.-T. u. S., L.-Lindenau. — Winkert (?), Oswald Arno, Kaufmanns S., L.-Kleinzschocher. — Anders, Otto Eduard, Malers S., L.-Plagwitz. — Scholz, Eduard Hermann, Schlossers T., L.-Lindenau. — Hientzsch, Ernst Eduard, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Reichenbach, Robert Franz, Handarbeiters T., L.-Plagwitz. — Fischer, Karl, Webers T., L.-Lindenau. — Neubauer, Carl Otto, Schlossers T., L.-Plagwitz. — Hannes, Albert, Kaufmanns T., L.-Plagwitz. — Gute, Johann Gottlob, Bierfahrers S., L.-Kleinzschocher. — Pommes (?), Karl Richard, Schlossers T., L.-Lindenau. — Stenzel, Gustav Adolf, Lehrers S., L.-Lindenau. — Georgi, Ernst Emil, Bezirksfeldwebels S., L.-Schleußig. — Hoffmann, Georg Max, Formers S., L.-Plagwitz. — Rudolph, Carl Wilhelm Robert, Schutzmanns T., L.-Plagwitz. — Klotz, Adolph Bernhard, Viehhändlers S., L.-Lindenau. — Wozniak, Thomas, Handarbeiters T., L.-Lindenau. — Haase, Friedrich August, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Schmidt, Franz Paul, Schneiders S., L.-Kleinzschocher. — Grund, Franz Albert, Contoristens S., L.-Schleußig. — Wyschkowski (?), Johannes Anton, Schuhmachers S., L.-Plagwitz. — Bock, Karl Moritz, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Quaas, Friedrich August, Comptoiristens T., L.-Lindenau. — Clauß, Richard Bernhard, Lehrers S., L.-Lindenau. — Gramm, Wilhelm Max, Bäckermeisters S., L.-Lindenau. — Schleinitz, August, Schuhmachers S., L.-Schleußig. — Reimer, Robert Otto, Klempners T., L.-Lindenau. — Esau (?), Karl Friedrich, Klempnermeisters Z.-S., L.-Lindenau. — Giesow, Carl Friedrich Heinrich, Schriftsetzers S., L.-Plagwitz. — Bahr, Karl, Pferdebahnkutschers T., Leipzig-Lindenau. — Damm, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S., L.-Lindenau. — Hartung, Friedrich Gustav, Telegraphen-Vorarbeiters T., Leipzig-Lindenau. — Kühnert, Christian Ernst, Arbeiters T., L.-Lindenau. — Neuschmann (?), Friedrich Wilhelm, Sparcassen-Cassirers S., L.-Plagwitz. — Meyer, Paul Richard Otto, Vergolders S., L.-Lindenau. — Jacob, Hugo Richard, Spinners S., L.-Plagwitz. — Müller, Ernst Moritz, Kellners S., L.-Lindenau. — Schade, Johannes, Kaufmanns S., L.-Lindenau. — Sauberlich, Karl Ernst, Schlossers S., L.-Kleinzschocher. — Nitzsche, Friedrich Otto, Stuhlbauers S., L.-Lindenau. — Feistkorn, Karl Friedrich Hermann, Fabrikarbeiters S., L.-Lindenau. — Hartwig, Ernst Emil, Tischlers T., L.-Schleußig. — Ebersbach, Robert Oskar, Fabrikarbeiters T., L.-Kleinzschocher. — Hellmann, Kurt Rudolph, Monteurs S., L.-Kleinzschocher. — Vollmann, Otto Balduin, Expedientens T., L.-Schleußig. — Wenzel, Hermann Otto, Fabrikarbeiters T., L.-Lindenau. — Außerdem 9 uneheliche Knaben und 4 uneheliche Mädchen. Zusammen 73.

Standesamt V.

Aufgeboten: Hanicke (?), August Max, Fleischermeister in Weißer Hirsch, mit Klein, Margarethe Martha Therese, in L.-Connewitz. — Ebold (?), Friedrich Ernst, Markthelfer, mit Freund, Klara Ida, in L.-Connewitz. — Riedel, Richard Otto, Zimmermann, mit Schröter, Henriette Emma, in L.-Connewitz. — Günther, Friedrich Emil, Maurer in L.-Connewitz, mit Kriesten, Ida, in Leipzig. — Zusammen 4.

Geburten: Försch (?), Franz August, Bezirksrohrwärters beim städtischen Wasserwerk S., L.-Connewitz. — Schmitz, Michael, Schneiders S., L.-Connewitz. — Trouillas (?), Moritz Felix, Graveurs T., L.-Connewitz. — Dietsch, Bernhard Moritz Max, Fabrikarbeiters T., L.-Connewitz. — Sperling, Friedrich Wilhelm, Barbiers und Friseurs T., L.-Connewitz. — Walther, Friedrich Gustav, Fabrikarbeiters S., L.-Connewitz. — Erfurth, Franz Emil, Schutzmanns S., L.-Connewitz. — Wust, Robert Otto, Schlachthof-Hallenwärters T., L.-Connewitz. — Rolle, Karl Hermann, Buchdruckers S., L.-Connewitz. — Euling (?), Franz Gustav, Posthilfsbotens S., L.-Connewitz. — Kahle, Karl Heinrich, Tischlers S., L.-Connewitz. — Jacobi, Franz Joseph, Malers S., L.-Connewitz. — Leibelt, Friedrich Hermann, Formermeisters S., L.-Connewitz. — Außerdem 2 uneheliche Mädchen. — Zusammen 15.

Todesfälle.

Standesamt I.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter. J.	M.	T.
276	Jan. 23.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	2
277	25.	Schubert, Marie Louise geb. Braune	Aufläders Wittwe	L.-Conn., Leopoldstraße 26.	55	8	15
278	25.	Krause, Martha Clara Ida	Eisendrehers Tochter	Nürnberger Straße 29.	1	4	2
279	27.	Kuhnert, Friedrich Carl	Mechaniker-Lehrling	Frankfurter Straße 27.	15	7	3
280	26.	Schimpf, Amalie Therese geb. Schäfer	Kaufmanns Ehefrau	Waldstraße 34.	62	2	8
281	26.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	2	2	12
282	25.	Krauß, Anna geb. Schäblich	Arbeiters Ehefrau	Muldenhammer i. Vogtl.	35	6	5
283	26.	Richter, Friedrich Wilhelm	Kohlenhändlers Sohn	L.-Gohl., Blumenstr. 106. †	4	8	9
284	27.	Reichenbach, Johanne Rosine geb. Heller	Zimmerers Wittwe	Reichsstraße 11.	77	3	9
285	26.	Garn, Minna Marie Anna geb. Raspe	Barbiers und Friseurs Ehefrau	Große Fleischergasse 13.	23	10	—
286	26.	Haase, Franz Hermann	Pferdebahnschaffners Sohn	Schreberstraße 16.	—	10	14
287	26.	Schweller (?), Arthur Curt	Bahnarbeiters Sohn	Friedrichsstraße 7.	—	4	19
288	27.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	8	17
289	26.	Schmidt, Bertha Gertrud	ohne Beruf	Leplaystraße 10a.	16	—	7
290	26.	Unger, Ida Bertha Emilie geb. Laibach	Eisenhoblers Ehefrau	L.-Anger, Rudolfstr. 4. †	29	1	16
291	26.	Clauß, Robert Eugen Alfred	Productenhändlers Sohn	Lange Straße 17. †	1	—	23
292	26.	Rost, Ferdinand	Reisender	L.-Reudn., Täubchenw. 76. †	31	9	20
293	27.	Fischer, Johann Christian	Handarbeiter	zugereist. †	63	7	28
294	26.	Clauß, Ernst Julius	Wiegemeister	Große Fleischergasse 12.	36	11	16
295	28.	Ledermüller, Anna Margarethe	Hausdieners Tochter	Preußergäßchen 14.	—	3	22
296	28.	Stoy, Johanne Rosine geb. Tauer	Instrumentenmachers Ehefrau	Moschelesstraße 12.	67	3	17
297	28.	Schaub, Ernst Emil	Tischlers Sohn	Kantstraße 28.	—	—	9
298	28.	Freiberg, Elisabeth, verw. gewesene Schöniger geb. Benz	Gürtners Ehefrau	Täubchenweg 4.	59	3	21
299	28.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
300	28.	Schröder, Friederike Wilhelmine geb. Klötzsch	Privatmanns Wittwe	L.-Thonberg, Riebeckstr. 62.	73	3	25
301	28.	Staab, Franz Otto	Dachdecker	L.-Volkm., Juliusstr. 23. †	35	11	2
302	28.	Pause, Auguste Mathilde	Wäscherin	L.-Lind., Aurelienstr. 48. †	53	2	5
303	29.	Röller, Friedrich Hermann	Kaufmann	Leibnizstraße 1.	53	5	9
304	29.	Merkel, Wilda Selma geb. Rühlig	Schneiders Ehefrau	Hohe Straße 35.	44	8	11
305	29.	Kuppi (?), Karl Ludwig Eduard Johannes	Locomotivführers Sohn	Berliner Straße 20.	—	—	12
306	30.	Hoffmann, Reinhold Franz	Kellerarbeiters Sohn	Ufestraße 3.	—	—	19
307	29.	Pleßner (?), Gustav Alfred	Commis	Brüderstraße 17.	42	11	9
308	29.	Jorke, Oswald Max	Productenhändlers Sohn	Sebast. Bach-Straße 32. †	—	7	14
309	29.	Lange, Bernhard Curt	Gymnasiast	Reichsstraße 14.	16	11	2
310	30.	Rühe, Max Rudolf	Lithograph	Hohe Straße 31.	20	5	15
311	29.	Breitenborn, Emilie Friederike geb. Kirsten	Zimmerers Wittwe	L.-A.-Cr., Bernhardstr. 15. †	82	5	19
312	30.	Ehrlich, Johanne Marie geb. Marx	Gürtlermeisters Wittwe	Georgenstraße 10.	60	—	27
313	29.	Gruhl, Matthias Walter	emer. Oberlehrers Sohn	L.-Eutr., Delitzsch. Str. 118. †	13	3	1
314	29.	Schnabel, Julius	Handarbeiter	Johannisgasse 32. †	58	7	1
315	29.	Drenhaupt, Carl Max	Kutscher	Fregestraße 6. †	40	3	14
316	30.	Bach, Gustav Hermann	Klempnermeister	Brühl 51.	59	7	—
317	30.	Nartion (?), Moritz Curt	Schlossers Sohn	Elsterstraße 55.	—	7	14
318	30.	Kohn, Martha Ella	Schneidermeisters Tochter	Katharinenstraße 27.	1	11	2
319	1895 März 18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	2
320	1896 Jan. 31.	Voellner (?), Marie Auguste Caroline Antonie	Private	Weststraße 36.	74	3	30
321	31.	Koch, Agnes geb. Schempflug	Kohlenträgers Ehefrau	Südstraße 29.	35	1	9
322	30.	Sander, Gustav Richard	Schankwirth	Ranstädter Steinweg 3.	60	10	26
323	31.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4	26
324	31.	Reinhardt, Auguste Amalie geb. Meißner	Schankwirths Wittwe	Kurze Straße 10b.	77	4	1
325	30.	Müller, Johann Karl Gottlob	Mechaniker	L.-Eutritzsch, Lindenstr. 19. †	66	4	16
326	31.	Schmidt, Heinrich Wilhelm	Oekonom	Brühl 76. †	63	—	4
327	31.	Leitze, Elisabeth Margarethe geb. Metzger	Handarbeiters Wittwe	Täubchenweg 4.	77	8	4
328	31.	Peter, Ottilie Angeline geb. Oberländer	Kaufmanns Wittwe	Thomasiusstraße 20.	77	5	28
329	31.	Töge, Friedrich Reinhold	Steinbossirer	Hohburg.	29	11	11
330	Febr. 1.	Werner, Johanne Ernestine Emma, verwittwet gewesene Lantzsch geb. Reutzschmann	Schneiders Ehefrau	Ranstädter Steinweg 8.	47	6	17
331	Jan. 31.	Stöbe, August Hermann	Privatmann	Matthäikirchhof 3.	67	10	1
332	Febr. 1.	Leipnitz, Clara Martha	Droschkenkutschers Tochter	Lange Straße 19.	—	3	11
333	Jan. 30.	Schuffenhauer, verw., Emma Amalie geb. Schuffenhauer	Arbeiters Wittwe	Hohe Straße 25.	38	2	19
334	31.	Brendel, Anna Josephine Emilie geb. Rhäsa	Pferdebahnkutschers Ehefrau	L.-Lind., Hermannstr. 12. †	26	3	16
335	31.	Ein ehelich todtgeborenes Mädchen	—	—	—	—	—

Zusammen 60 Todesfälle (einschließlich 2 todtgeborene Kinder). — Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Sarrach, Friedrich, Privatmann, 87 Jahre 10 Monate 28 Tage alt, starb am 26. Januar 1896 in Halle a. S.
Brokesch, Georg Conrad Adolf, Photograph, 46 Jahre 2 Monate 5 Tage alt, starb am 29. Januar 1896 in Baden-Baden.

Standesamt II.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
140	Jan. 26.	Dörfer, Martha Hedwig	Schriftsetzers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Ludwigstr. 74.	1	3	19
141	26.	Laschke, Marie Julie geb. Barreis	Bahninvalidens Ehefrau	L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 61.	53	4	5
142	25.	Saupe, Carl Friedrich Ernst	Schriftsetzer	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 55.	24	11	6
143	26.	Laubmann, Friedrich Wilhelm	Steinhauer	L.-Thonberg, Kirchweg 3.	38	2	13
144	26.	Staude, Alma Martha	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Hohe Straße 19.	1	5	24
145	25.	Schmidt, Arthur Robert Paul	Arbeiters Sohn	Leipzig, Seeburgstraße 6.	2	2	25
146	26.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	14
147	26.	Schladitz, Hermann Arthur	Handarbeiters Sohn	L.-Sellerhaus., Schützenhausstr. 7.	1	3	10
148	26.	Metzger, Adolf Fritz	Klempners Sohn	Leipzig, Brandvorwerkstraße 52.	—	7	1
149	27.	Koch, Georg Fritz	Maurers Sohn	L.-Neuselleh., Wurzner Str. 30.	—	6	27
150	27.	Löfel (?), Karl Alwin	Schriftsetzer	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 3.	35	6	7
151	26.	Bühring, Laura Therese geb. Pittschaft	Privatmanns Wittwe	L.-Thonberg, Kirchweg 7.	47	1	20
152	26.	Gille (?), Arthur Walter	Schneiders hinterl. Sohn	L.-Ang.-Crottend., Bernhardstr. 39.	6	2	19
153	27.	Biering, Hedwig Erna	Galvanoplastikers Tochter	L.-Reudnitz, Reitzenhainer Str. 19.	—	4	27
154	27.	Dochhorn, Selma Ida	Fabrikarbeiterin	L.-Sellerhausen, Bauhmannstr. 3.	22	2	2
155	28.	Klemm, Otto Willy	Maschinistens Sohn	L.-Reudnitz, Gemeindestraße 4.	3	6	23
156	29.	Riedel, Ernestine Martha	Eisendrehers Tochter	L.-Anger-Crottend., Rudolfstr. 7.	6	4	10
157	28.	Hempel, Frida Klara	Handarbeiters Tochter	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 15.	2	5	24
158	29.	Friedemann, Willy Alfred	Handelsmanns Sohn	L.-Thonb., Reitzenhainer Str. 65.	1	4	7
159	28.	Plarre, Bertha	Schneiderin	L.-Reudnitz, Heinrichstraße 31.	33	1	25
160	29.	Kühn, Johann Heinrich Karl	Buchdrucker	L.-Neusellerhausen, Juliusstr. 2.	46	4	29
161	28.	Lippmann, Lina Margarete	Schriftsetzers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Kirchstraße 40.	—	6	8
162	29.	Meerheim, Margarete Elfriede	Markthelfers Tochter	L.-Volkmarsdorf, Elisabethstr. 28.	—	2	5
163	29.	Täubner, Franz Hermann	Reiseprediger	L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 76.	37	1	24
164	29.	Lanz, Theodor Max	Musikers Sohn	L.-Volkmarsd., Eisenbahnstr. 104.	—	8	12
165	30.	Voigt, Heinrich Franz	Productenhändler	L.-Volkmarsdorf, Ewaldstraße 37.	49	2	7
166	30.	Faulmann, Sophie Susanne	Maschinistens Tochter	L.-Lindenau, Merseb. Str. 53. †	4	—	7
167	30.	Göhe (?), Margarethe Elsie	Milchhändlers Tochter	Liebertwolkwitz. †	6	11	13
168	29.	Heynert, Paul Ernst Richard	Eisendrehers Sohn	Leipzig, Sternwartenstraße 34. †	5	11	15
169	29.	Seifert, Franz August	Eisendreher	L.-Volkmarsdorf, Bogislawstr. 14.	30	1	16
170	30.	Friese, Friedrich Reinhard	Lithographens Sohn	L.-Reudnitz, Riebeckstraße 27.	—	6	6
171	30.	Hennig, Friedrich Carl Otto	Steindrucker	L.-Volkmarsdorf, Idastraße 19.	22	2	26
172	30.	Glitzner, Gustav Adolf	Kaufmann	L.-Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 70.	47	10	18
173	30.	Brummer, Arno Otto	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Ang.-Crottend., Wilhelmstr. 3.	6	5	5
174	31.	Schilling, Paul Richard	Tischlers Sohn	L.-Neustadt, Eisenbahnstraße 13.	—	4	12
175	Febr. 1.	Geißler, Emil Karl	Bahnarbeiters Sohn	L.-Reudnitz, Wilhelmstraße 4.	—	—	2
176	Jan. 31.	Lange, Martha Hedwig	Telegraphens Tochter	Leipzig, Südstraße 73B.	8	2	7
177	31.	Apitz, Hermann Oskar	Tischlers Sohn	Leipzig, Leibnizstraße 26.	—	7	26
178	30.	Friedrich, Hermann Otto	Schlossers Sohn	L.-A.-Cr., Zweinaundorfer Str. 10.	1	4	28
179	Febr. 1.	Süptitz, Friedrich Max	Schuhmachermeisters Sohn	L.-Reudnitz, Grenzstraße 38.	—	11	4

Zusammen 40 Todesfälle. Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhause gestorben.

Standesamt III.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
51	Jan. 26.	Hammer, Elfriede Erna	Locomotivheizers Tochter	L.-Eutritzsch, Kohlbachstraße 13.	—	11	20
52	26.	König, Olga Bertha Emma	Steinmetzens Tochter	L.-Eutritzsch, Fabrikstraße 6.	4	4	12
53	26.	Schmidt, Alfred Walther	Invalidens Sohn	L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 120.	—	5	26
54	26.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
55	28.	Heim, Erich Curt	Weichenstellers Sohn	L.-Eutritzsch, Lindenstraße 21.	—	9	5
56	29.	Probst, Hermann Rudolf	Fabrikarbeiters Sohn	L.-Gohlis, Lange Straße 19.	—	1	26
57	30.	Riekisch (?), Dora Johanna	Kutschers Tochter	L.-Eutritzsch, Oststraße 9.	2	—	10
58	29.	Schneider, Curt Erich	Ingenieurs Sohn	L.-Eutritzsch, Theresienstraße 11.	—	8	15
59	31.	Glaser, Karl Ludwig	Markthelfer	L.-Eutritzsch, Theresienstraße 14.	72	—	27
60	31.	Schönfeld, Rosa Magdalena	Kaufmanns Tochter	L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 38.	—	11	23

Zusammen 10 Todesfälle (einschließlich 1 todtgeborenes Kind).

Standesamt IV.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
77	Jan. 25.	Stanczak, Franz	Handarbeiter	L.-Lindenau, Gutsmuthsstr. 48. †	47	10	5
78	25.	Stölzel, Bertha Lina	Hausschlächters Tochter	L.-Lindenau, Weststraße 4.	1	6	6
79	26.	Ein unehelicher Knabe	—	—	10 Stunden		
80	27.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
81	27.	Ein ehelich todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
82	26.	Franke, verw., geb. Schlegel, Aug. Ernestine	Tuchhändlers Wittwe	L.-Plagwitz, Schmiedestraße 11.	82	3	7
83	28.	Kind, Anna Marie	Kürschners Tochter	L.-Lindenau, Wettiner Str. 27.	—	10	16
84	28.	Fiz (?), verw., geb. Heuner, Sophie Theodore	Gießermeisters Wittwe	L.-Plagwitz, Schmiedestraße 5.	58	9	24
85	29.	Teichmann, verw., geb. Stoop, Johanne Wilhelmine Emilie	Almosenempfängerin	L.-Lindenau, Hohe Straße 7.	65	1	17
86	28.	Flemming, Guido Hugo	Kernmachers Sohn	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 54.	1	2	12
87	28.	Roscher, Max Otto	Gießermeister	L.-Lindenau, Carl Heinestraße 108.	59	—	27
88	28.	Bergner, Rosa Martha	Formers Tochter	L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 39.	—	1	15
89	29.	Winzer, Rudolf Kurt	Rohrlegers Sohn	L.-Lindenau, Gießerstraße 7.	—	—	26
90	28.	Lange, Hermann Karl	Schlosser	L.-Lindenau, Merseburger Str. 83.	27	10	22
91	29.	Parpat (?), Selma	Handarbeiters Tochter	L.-Lindenau, Aurelienstraße 23.	3	9	26
92	29.	Bittig, geb. Hornauf, Emilie Marie	Fabrikarbeiters Ehefrau	L.-Lindenau, Merseburger Str. 55.	42	4	21
93	31.	Zwanziger, Emma Charlotte Gertrud	Klempners Tochter	L.-Lindenau, Schillerstraße 7.	—	10	6
94	30.	Höhle, geb. Klemm, Karoline Friederike	Schankwirths Ehefrau	L.-Plagwitz, Elisabethallee 24.	56	—	2
95	30.	Schmidt, Johann Gottlob August	Schneidermeister	L.-Kleinzschocher, Plagw. Str. 53.	56	7	18
96	30.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	1
97	Febr. 1.	Schau, Friedrich Wilhelm Carl	Seilermeister	L.-Lindenau, Lindenstraße 6.	42	4	14

Zusammen 21 Todesfälle (einschließlich 2 todtgeborene Kinder). Die mit † Bezeichneten sind im Krankenhause zu Plagwitz gestorben.

Standesamt V.

Sterbe-Reg.-Nr.	Tag des Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	J.	M.	T.
11	Jan. 26.	Wippold, Anna Emma	Gasanstaltsarbeiters T.	L.-Connewitz, Querstraße 12.	3	4	6
12	31.	Baumann, Emilie Florentine geb. Gentsch	Zimmerers Ehefrau	L.-Connewitz, Bornaische Str. 68.	55	8	27
13	Febr. 1.	Uhlitzsch, Bertha Alwine geb. Müller	Kaufmanns Ehefrau	L.-Connewitz, Schillerstraße 1.	38	7	12

Zusammen 3 Todesfälle.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lowe in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Leipziger Hypothekenbank.

Der am 4. Februar d. J. stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung der Actionaire der Leipziger Hypothekenbank zu Leipzig wird der Antrag des Aufsichtsrathes und der Direction der Bank zur Beschlußfassung vorgelegt werden, das bisher eine Million Mark betragende Actiencapital auf 30 Millionen zu erhöhen.

Die Erhöhung ist durch das Wachsen des Pfandbriefumlaufes der Bank bedingt, der spätestens am 1. April d. J. den Betrag von 15 Millionen voraussichtlich überschritten haben wird. Es wird von Interesse sein, einige Notizen über die Entwickelung des Institutes in der jüngsten Zeit zu erhalten.

Am 31. December 1894 betrug der Bestand an Hypotheken 6 916 687 ℳ, durch welche 6 352 750 ℳ Pfandbriefe gedeckt wurden. Am 31. August 1895 war der Besitz an Hypotheken auf 9 757 360,70 ℳ gestiegen, während sich der Pfandbriefumlauf auf 8 818 200 ℳ erhöht hatte.

In der Zeit vom 1. September bis 31. December 1895 liefen 546 Beleihungsanträge bei der Bank ein, von denen 213 von vornherein als ungeeignet abgelehnt oder von den Antragstellern zurückgezogen wurden. 333 Anträge auf erststellige Beleihungen von Grundstücken wurden in Behandlung genommen. Von diesen wurden bis zum 31. December 1895 113 von der Direction genehmigt, dagegen 150 abgelehnt. 23 wurden von den Antragstellern vor der Erledigung zurückgezogen, 47 befanden sich am Jahresschlusse noch in Behandlung. Von den genehmigten 113 Anträgen mit einer Beleihungssumme von 6 123 398 ℳ wurden 47 Stück mit 3 486 000 ℳ noch im Jahre 1895 zur Auszahlung gebracht. 66 Stück mit 2 637 398 ℳ gelangen erst im Jahre 1896 zur Effectuirung. Im Januar 1896 wurden weitere 145 Anträge bei der Bank angebracht, hiervon 31 mit 1 139 000 ℳ genehmigt, 40 noch nicht erledigt, die übrigen abgewiesen oder zurückgezogen.

Die der Bank für die vom 1. September bis 31. December 1895 erworbenen Hypotheken im Betrage von 3 486 000 ℳ verpfändeten Grundstücke sind von den sachverständigen Vertrauensmännern der Bank auf 6 123 398 ℳ geschätzt worden, so daß sich eine durchschnittliche Beleihungsgrenze von 56,76 Proc. des Grundstückswerthes ergiebt.

Am 31. December 1895 hatte die Bank 11 776 050 ℳ Pfandbriefe ausgegeben, denen 12 734 701,65 ℳ in erststelligen Hypotheken verpfändet waren, so daß eine Mehrdeckung von 958 650 ℳ für die Pfandbriefinhaber vorhanden war.

Im Herbst 1895 hat die Bank sich entschlossen, mit der Ausgabe 3½ proc. Pfandbriefe zu beginnen, und damit einen so großen Erfolg erzielt, daß 5 Millionen dieser neuen 3½ proc. Papiere in Umlauf gesetzt werden konnten und schlanke Abnahme fanden.

Trotz des sehr gedrückten Zinsfußes für gute erste Hypotheken, wodurch die Bank im Sommer 1895 mangels des Vorhandenseins niedrig verzinslicher Pfandbriefe zur Unthätigkeit gezwungen war, und trotz der größeren Unkosten, welche die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes im letzten Viertel des Jahres 1895 mit sich gebracht hat, wird der Reingewinn, wie wir hören, wiederum ein sehr günstiger werden.

Dauernde Gewerbeausstellung.

Hauswirthschaftliches.

Photographische Apparate, Th. Herbers, Leipzig. Die ausstellende Firma liefert nicht allein für Berufsphotographen, sondern hat auch als besondere Specialität die Fabrikation von Apparaten für Amateure zu einer hohen Entwickelung gebracht, wovon die ausgestellte reichhaltige Gruppe in anschaulicher Weise Zeugniß ablegt.

Gasöfen und Gaskochapparate, Friedrich Siemens, Leipzig. Die reichhaltige Gruppe der genannten Firma läßt erkennen, in welch zweckmäßig schöner Form Gasöfen fabricirt werden und wie einfach sich die Kochherde mit Gasheizung gestalten lassen, um die Benutzung von Gas zu Heiz- und Kochzwecken nicht nur bequem zu machen, sondern auch mit geringem Kostenaufwand zu ermöglichen.

Wellenbadschaukel und Schwitzbadapparate, Moosdorf & Hochhäusler, Berlin. Eine größere Anzahl Wellenbadschaukeln in verschiedener Ausführung sind zur Schau gebracht und lassen erkennen, daß man auf sehr bequeme und einfache Art sich im Zimmer ein kräftiges Wellenbad bereiten kann. Auch die Schwitzbadapparate sind in ihrer Einrichtung einfach und leicht zu handhaben.

Künstliche Pflanzen für Decorationszwecke, A. Bentler, Leipzig. Die schön arrangirten Pflanzengruppen der ausstellenden Firma sind den natürlichen mit außerordentlicher Treue nachgebildet und gewähren in der That einen sehr guten Ersatz für natürliche Blattpflanzen um so mehr, als sie gegen Temperatur und Witterungsänderungen unempfindlich sind.

Pianino, J. Blüthner, Leipzig. Die Erzeugnisse dieser Fabrik sind in einer großen Zelle im Galeriegeschoß durch ein Pianino vertreten, deren Ausführung einen guten Eindruck macht.

Zimmeröfen, Carl Schmidt, Leipzig. Genannter Aussteller hat eine Anzahl Kachelöfen zur Schau gestellt, die sich besonders dadurch kennzeichnen, daß sie nach einer eigenartigen Methode, die wenig Zeit erfordert, gesetzt worden sind.

Deutung eines Patentanspruches im Proceßfalle.

Originalmittheilung von Patentanwalt Sack, Leipzig.

Es ist eine alte Erfahrung, daß die Inhaber von Patenten sich gern dem Glauben hingeben, es sei ihnen durch gewährten Patentschutz eine Erfindung in ihrer allgemeinen Grundbeschaffenheit geschützt und in Folge dessen könne Jeder, der den betreffenden technischen Grundgedanken ebenfalls verwendet, ohne Weiteres mit Erfolg wegen Patentverletzung belangt werden.

Diese Annahme ist nur dann richtig, wenn thatsächlich ein gut ausgearbeiteter weitgreifender Patentanspruch vorliegt, nicht aber, wenn der Anspruch sich auf die Zusammenwirkung gewisser Theile zur Durchführung eines technischen Grundgedankens bezieht.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß auf Patentansprüche mit beschränkter Wirkung und Tragweite hin Patentverletzungs-Processe eingeleitet wurden, und entweder zu Ungunsten des Patentinhabers ausfielen, oder auch zu einem Nichtigkeitsproceß gegen das betreffende Patent führten.

Im Laufe solcher Nichtigkeitsverfahren ergiebt sich, daß das Patentamt bei Beurtheilung der Tragweite eines Patentes sich lediglich auf den Inhalt und Wortlaut des Patentanspruches stützt, und zwar auch in der Weise, daß nicht der beabsichtigte technische Vorgang und die hierzu benutzten Mittel im Allgemeinen berücksichtigt werden, sondern, wenn das betreffende Patent nichtig erklärt werden soll, so muß nachgewiesen werden, daß die im Patentanspruch ausdrücklich angeführten Theile auch thatsächlich früher in ganz gleicher Weise zur Verwendung gebracht wurden. Man kann also im Wege des Nichtigkeitsverfahrens eine patentamtliche Entscheidung über die Tragweite eines zweifelhaft abgefaßten Patentanspruches herbeiführen.

Protest-Versammlung der deutschen Kaufmannschaft.

* Berlin, 2. Februar. Die heute Mittag auf Einladung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft in dem Börsengebäude abgehaltene Versammlung von Kaufleuten Berlins zur Abwehr der gegen den Handelsstand anläßlich der ersten Berathung des Börsenreformgesetzes im Reichstage gerichteten Anschuldigungen war äußerst zahlreich besucht. Von auswärtigen Handelskammern und kaufmännischen Corporationen waren Vertreter aus Breslau, Danzig, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg i. Pr., Leipzig, Lübeck, Magdeburg, München, Posen, Stettin, Stuttgart u. a. erschienen.

In seiner Einführungsrede führte der Vorsitzende, Geheime Commerzienrath Herz, aus, daß gegen die von dem Börsenreformgesetz zu erwartenden Schäden von fast sämmtlichen Vorständen der Corporationen der deutschen Kaufmannschaft Petitionen an die Behörden und den Reichstag gerichtet worden seien. Neues dürfte sich in dieser Hinsicht kaum vorbringen lassen. Die heutige Versammlung wolle gegen die gehässigen Insinuationen Stellung nehmen, welche anläßlich dieses Gesetzes gegen den ganzen Kaufmannsstand gerichtet worden sind. Es sei ein ungerechtfertigtes Mißtrauen, daß die Börsenvorstände nicht selbst im Stande seien, den Börsenverkehr zu regeln und Mißstände zu beseitigen.

Stadtrath Kaempf weist die aus einem ungerechtfertigten Mißtrauen beabsichtigte Aufsicht über die Börse als vollkommen überflüssig und das Ansehen des Handelsstandes herabziehend zurück. Alle Geschäfte an der Börse würden in voller Oeffentlichkeit vollzogen. Schon jetzt sei die Staatsregierung vollkommen in den Stand gesetzt, Alles zu erfahren, was an der Börse vorgeht. In Bezug auf die Functionen, welche die Börsenvorstände bei Prüfung der Emissionsprospecte geübt hätten, wären nur Klagen der Emissionsfirmen laut geworden, weil dieselben die gestellten Bedingungen als zu hart empfanden. Die Aeltesten der Kaufmannschaft delegirten in das Börsencommissariat gerade solche Personen, welche gewerbsmäßig am Börsenhandel nicht betheiligt sind. Mitglieder, welche in irgend einer Weise bei einer betreffenden Emission betheiligt sind, hätten nicht mitzuentscheiden. Das Börsenterminregister würde nur den harmlosesten Theil der davon Betroffenen, welche ihrem Beruf nach der Börse fernstehen, nicht aber die Spieler abschrecken. Der Handelsstand bäume sich dagegen auf, daß ihm der Zwang auferlegt werde, um seinen legitimen Geschäften nachgehen zu können, sich in einem Spielregister eintragen zu lassen. An keinem Orte der Welt würden Treue und Glauben höher geachtet als an der Börse. Ein Wort, ein Kopfnicken genüge, ein Geschäft über Hunderttausende zu Stande zu bringen. Die Börsenvorstände seien stets bestrebt, Verbesserungen der den Börsenverkehr regelnden Verordnungen einzuführen. Redner erinnerte an die Einführung der Börsenordnung von 1884, welche von der Staatsregierung genehmigt sei, und an die Aufstellung der leitenden Gesichtspuncte bei Beurtheilung von Emissionsprospecten. Bezüglich des Maklerwesens hätte der Börsenvorstand stets auf Aufhebung der im praktischen Geschäftsleben nicht aufrecht zu erhaltenden Bestimmung gedrungen, daß der Makler für eigene Rechnung keine Geschäfte abschließen dürfe. Erst im neuen Börsengesetz wurde dieser Forderung Rechnung getragen. Die Ansprüche an die Lieferbarkeit des Getreides seien höher gestellt worden. Auswuchs sei von der Lieferbarkeit ausgeschlossen worden, wenn es möglich, sei bessere Waare zu beziehen. Gegen das im Gesetz vorgesehene Schiedsgericht erklärt sich der Redner ganz entschieden, weil dasselbe nur ein Werkzeug des Staatscommissars sein würde. In den Bestimmungen des Terminregisters sei der legitime Terminhandel mit dem illegitimen Terminhandel zusammengeworfen. Der Handelsstand sei selbst fähig, sich derer zu erwehren, welche zum Ruin des Spielens und Wettens greifen. Die Mitglieder der Börsenvorstände seien zu jeder Zeit bereit, Verbesserungen einzuführen, welche mit ihren Ueberzeugungen zu vereinbaren sind, müßten aber Verwahrung einlegen gegen die Angriffe auf ihre Ehre.

Kühnemann (Stettin) weist die Nothwendigkeit des Termingeschäftes nach. Gerade ein solider Kaufmann sei dazu gezwungen, um sich bei umfangreichen Effectivgeschäften vor großen Verlusten zu schützen.

Hinrichsen (Hamburg) erklärte, daß die Hamburger Kaufmannschaft Schulter an Schulter mit der Berliner Kaufmannschaft zur Abwehr der gegen den Handelsstand gerichteten Angriffe kämpfen wolle. Ein besonderer Gerichtshof für den Kaufmannsstand sei überflüssig. Der Kaufmann habe keine andere Ehre als jeder anständige Mensch in der Welt. Die Versammlung sei ein Beweis dafür, daß die Annahme, der Kaufmannsstand habe sich halb und halb über das Börsengesetz beruhigt, irrig ist. Durch das Gesetz würden der Handel und die deutsche Industrie gegen das Ausland, welches durch dergleichen Bestimmungen nicht eingeengt sei, benachtheiligt.

Pfister (München) betont, daß er nach Berlin gesandt sei, um der Zusammengehörigkeit und Solidarität des gesammten deutschen Kaufmannsstandes Ausdruck zu verleihen. Angesichts der Angriffe würde der deutsche Handelsstand von Nord und Süd, West und Ost nur immer fester zusammenstehen.

Thorwart (Frankfurt a. M.) erklärt im Auftrage der Handelskammer von Frankfurt a. M., im Kampfe gegen das Börsengesetz wolle der Kaufmannsstand von Frankfurt a. M. treu der Berliner Börse zur Seite stehen. Eingeengt durch das Börsengesetz würde die Börse in Zukunft nicht ihre Aufgabe erfüllen können.

Die Versammlung nahm schließlich einstimmig folgende Erklärung an:

„Der deutsche Kaufmannsstand, dessen Ruf unbedingter Zuverlässigkeit selbst im Auslande niemals angetastet worden ist, sieht sich leider gezwungen, Verwahrung einzulegen gegen die Angriffe auf seine Ehre, welche ihm im deutschen Reichstage bei der ersten Lesung des Börsengesetzes zugefügt worden sind.

Die Absicht, einen Gegensatz zwischen den am Börsengeschäft betheiligten und den übrigen Kaufleuten zu schaffen, wird entschieden zurückgewiesen. Der deutsche Handelsstand weiß sich eins gegenüber allen und jeglichen Bestrebungen, welche darauf abzielen, ihn in seinem Ansehen herabzusetzen und seiner Bewegungsfreiheit Fesseln anzulegen, wie es nicht nur im Entwurfe des Gesetzes selbst, sondern in noch weit höherem Maße bei den Verhandlungen des Reichstags und seiner Commission versucht worden ist.

Die Versammlung hält es für ihre Pflicht, gegen dieses Gesetz, von welchem die schwersten moralischen und materiellen Schädigungen für den gesammten Handel des Vaterlandes zu befürchten sind, entschieden Verwahrung einzulegen."

Der Vorsitzende schließt die Versammlung mit dem Hinweis, daß die Einmüthigkeit, welche der deutsche Handelsstand bei der Vertheidigung seiner Interessen bewiesen habe, ein Gewinn sei, der nicht hoch genug angeschlagen werden könne. Sämmtliche Reden fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Vermischtes.

Leipzig, 3. Februar.

*— Zu dem von der Berliner Baufirma Kramer & Co. geplanten Bau einer elektrischen Bahn Leipzig-Halle wird uns geschrieben, daß der Bau fest als völlig gesichert erachtet werden kann, da der Plan an allen zuständigen Stellen, bei den sächsischen wie bei den preußischen Staats- und Stadtbehörden, Entgegenkommen findet. Es kann als sicher gelten, daß noch diesen Herbst wird der Betrieb eröffnet werden. Es ist in Aussicht genommen, daß alle Stunden 2—3 Localzüge gehen, die auf allen Stationen halten, daneben stündlich ein durchgehender Schnellzug verkehrt. Die Wagen sind nach dem Muster der D-Wagen, vierachsig, gestaltet; an jedem Ende vier Räder, wodurch ein sehr sicherer Lauf erzielt wird. Die Linie wird durchweg doppelgleisig, außerdem werden Ausweichstellen für das Ueberholen der Localzüge durch die Schnellzüge geschaffen. Nur auf einzelnen Strecken wird die Landstraße benutzt, sonst laufen die Gleise meist dicht neben der Straße. In Halle wird die Bahn nicht an die elektrische Stadtbahn angeschlossen, sondern selbstständig bis tief in das Stadtinnere auf bisher nicht befahrenen Strecken eingeführt.

§ Liebertwolkwitz, 2. Februar. Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monat Januar dieses Jahres 2427 Einzahlungen im Betrage von 282 802,71 ℳ bewirkt, dagegen erfolgten 2994 Rückzahlungen im Betrage von 309 630,57 ℳ. Ausgestellt wurden 256 neue Bücher, erloschen sind 171. Verzinsung der Einlagen mit 3½ Proc.

§ Naunhof, 2. Februar. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse wurden im Monat Januar 991 Einzahlungen im Betrage von 121 064,76 ℳ geleistet, dagegen erfolgten 1225 Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) im Betrage von 94 267,20 ℳ. Der Gesammtumsatz betrug 406 338,74 ℳ, der Baarbestand Ende des Monats 31 402,92 ℳ. Einlagen werden mit 3½ Procent verzinst.

*— Actien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebr. Hoffmann in Bernsdorf. In der vorgestern abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung wurde beschlossen, der auf den 25. Februar d. J. einzuberufenden General-Versammlung bei gewohnten Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 7 Proc. wie im Vorjahre in Vorschlag zu bringen.

† Plauen, 2. Februar. Die Firma F. W. Dischreit hier hat eine Dampfmaschine von 115 Pferdekräften aus der Fabrik von Wiede in Chemnitz aufgestellt, die lediglich zur Kraftübertragung für die elektrische Lichtanlage dient. Die Anlage ist auf 300 Glüh- und 15 Bogenlampen berechnet, wovon der größte Theil jetzt schon in Betrieb genommen ist. Nunmehr haben fast alle großen Fabrikanlagen unserer Stadt ihre eigene elektrische Lichtanlage. — Mit Rücksicht auf die nächstens wieder beginnenden Viehmärkte und die immer noch bestehende Seuchengefahr sieht sich die hiesige königl. Amtshauptmannschaft veranlaßt, zu bestimmen, daß der Zutrieb von Rindern aus Ortschaften, in denen die Maul- und Klauenseuche besteht, nach öffentlichen Viehmärkten, sowie der Durchtrieb von Rindern durch dergleichen Ortschaften nach öffentlichen Viehmärkten verboten ist.

⚔ Aus dem Vogtlande, 31. Januar. Es ist ein Zeichen von Geschäftstüchtigkeit, in einem Industriebezirke nicht eine einzelne Branche zu pflegen, sondern die Erzeugung verschiedener Gegenstände an einem und demselben Orte einzuführen, damit bei flauem Geschäftsgange in einem Zweige die feiernden Arbeiter in die florirende Branche herübergenommen werden können. Dies ist gegenwärtig in der Auerbach-Rodewischer Gegend der Fall, woselbst zwar die Schiffchenstickerei zur Zeit arg darniederliegt, die Wäschefabrikation dagegen so flott geht, daß Steppnerinnen, Knopfloch-Näherinnen, Plätterinnen rc. nicht hinreichend aufzutreiben sind und gewandten Arbeiterinnen bei dauernder Beschäftigung ein Wochenverdienst von 15—20 ℳ geboten wird. So stehen in der dortigen Gegend die theuren Schiffchenstickmaschinen zwar vielfach unbenutzt da, die Arbeitskräfte aber sind wenigstens untergebracht. Als sehr zweckmäßig erweist sich auch die Einbürgerung zweier Hauptfabricationszweige in einer Stadt, deren einer den männlichen, der andere den weiblichen Arbeitern Lohn und Brod verheißt; so befinden sich nach der letzten Fabrikarbeiter-Zählung in Oelsnitz unter den etwa 4500 Fabrikarbeitern 1451 männliche Teppichweber und 1455 weibliche Corset-Arbeiterinnen.

B. Annaberg, 1. Februar. Welch' erfreulichen Aufschwung die hiesige städtische Sparcasse genommen hat, geht daraus hervor, daß die Spareinlagen von 8764 im Jahre 1885 auf 18 300 im Jahre 1895 gestiegen sind. Die Einlagensumme bezifferte sich vor zehn Jahren auf 708 198 ℳ gegen 1 448 072 ℳ im Vorjahre, die Rückzahlungen auf 574 565 ℳ gegen 1 008 218 ℳ, die Zinsengutschrift auf 99 148 ℳ gegen 179 000 ℳ, das Einlegerguthaben auf 2 922 770 ℳ gegen 5 893 000 ℳ, der Reingewinn der Sparcasse auf 16 664 ℳ im Jahre 1885 gegen 32 500 ℳ im vorigen Jahre. Die Gesammteinnahme belief sich vor zehn Jahren auf 1 084 137 ℳ und im Vorjahre auf 1 937 125 ℳ, die Gesammtausgabe auf 1 068 124 ℳ bez. 1 185 073 ℳ, der Cassenumsatz auf 2 177 261 ℳ bez. auf 3 920 199 ℳ. Sparcassenbücher wurden vor zehn Jahren 1028 gegen 1811 im Vorjahre ausgefertigt.

r. Oschatz, 2. Februar. Bei dem Consumverein für Oschatz und Umgegend betrugen im vergangenen Geschäftsjahre die Activen und Passiven je 8584,02 ℳ. Der Reingewinn ergab 3182,14 ℳ. Die Zahl der Genossen belief sich am 30. September 1895 auf 157 (1894 77). Die Geschäftsguthaben vermehrten sich um 1226,06 ℳ, die Haftsumme um 2790 ℳ. Die Haftsumme, für welche alle Genossen aufzukommen hatten, betrug 5100 ℳ (1894 2310 ℳ).

§ Freiberg, 2. Februar. Im Monat Januar betrugen in der städtischen Sparcasse die Einnahmen in 5874 Posten 493 581,19 ℳ. Die Rückzahlungen bezifferten sich in 3386 Posten auf 291 927,59 ℳ.

*— Actien-Verein zur Stadt Paris in Dresden in Liquidation. Die General-Versammlung hat bekanntlich die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Gläubiger der Gesellschaft haben sich daher bei den Vertretern der Gesellschaft, den Liquidatoren Rathssecretair a. D. Robert Gottschall, Weinligstraße 5, II., oder Privatus Herrn Söder, Werderstraße 22, part., zu melden.

*— Actien-Gesellschaft Hotel Bellevue, Dresden. Der am 24. d. M. stattfindenden General-Versammlung wird für 1895 ein Dividende von 4 Proc. (Vorjahr 5 Proc.) in Vorschlag gebracht.

✤ Altenburg, 2. Februar. Der hiesige Consumverein erzielte im verflossenen Jahre eine Gesammt-Einnahme von 199 344,56 ℳ und einen Brutto-Gewinn von 27 940,70 ℳ. Nach Abzug der Geschäftsunkosten im Betrage von 10 663,80 ℳ verbleibt ein Reingewinn von 17 276,90 ℳ. Derselbe gelangt bis auf einen kleinen Rest, welcher den Reserven zugewiesen wird, an die Mitglieder in Gestalt einer Dividende von 8½ Proc. zur Vertheilung. Die Zahl der Mitglieder ist von 967 auf 961 zurückgegangen.

*— Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha. Im Jahre 1895 waren bei der Gesellschaft für 4 919 361 100 ℳ (gegen 1894 mehr 121 941 200 ℳ) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1895 15 306 107 ℳ (gegen 1894 mehr 369 191 ℳ). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1895 beträgt, wie bereits mitgetheilt, dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 10 107 462 ℳ gleich 66⅔ Proc. der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1876 bis 1895 wurden jährlich 75,03 Proc. der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

△ Berlin, 2. Februar. Wie der dem Abgeordnetenhause zugegangene Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung ergiebt, sind von den Fonds, welche zu Bauten und Beschaffungen für Rechnung von Staatsfonds theils durch besondere Gesetze, theils durch das Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung, sowie zu Bauten und Beschaffungen für Rechnung der Baufonds der verstaatlichten Eisenbahnen bewilligt sind, am Ende September 1895 noch 406,9 Millionen verfügbar gewesen. Von diesen entfallen 357,5 Millionen auf die durch besondere Gesetze bewilligten Fonds, 44,2 Millionen auf die Bewilligungen durch das Etatsextraordinarium und 4,2 Millionen auf die Bauten für Rechnung der Baufonds der verstaatlichten Eisenbahnen.

* Berlin, 1. Februar. Die „Post" leitet ihren Börsenwochenbericht mit folgenden Worten ein: Es tritt mit jedem Tage das Bestreben der hiesigen Speculation deutlicher hervor, den Coursen wieder eine kräftige Directive nach oben zu verleihen, und die bisher erreichten, wenn auch noch geringfügigen Befestigungen der Tendenz weiter zu consolidiren, sowie sie ertragsfähiger zu machen. Diese Bestrebungen entbehren der Berechtigung nicht; Geld ist wieder so leicht und so flüssig, daß es sich in der Ultimo-Regulirung nur um ein Geringes vertheuerte, die Speculation ist unternehmungslustig, denn sie will die Zeit bis zu dem Perfectwerden des Börsenreform-Gesetzes sehr ausnutzen, und die großen Emissionshäuser tragen hinsichtlich ihrer zahlreichen Pläne das nämliche Verlangen. Die Disposition zu einer Aufwärtsbewegung ist also vorhanden; daß sie sich nicht so anbringen ließ, wie dies erhofft ist, liegt und lag während der vergangenen Woche in der politischen Situation. Die verschiedenen kleinen Ausfälle gegen Deutschland, mit welchen englische Größen ihre Reden garnirten, sind nicht ohne Wirkung auf die Londoner Börse gewesen, was Beachtung an dem hiesigen Markte fand. Das Schicksal, dem die tapferen Schaaren des Oberst Galliano ausgesetzt waren, erweckte starke Besorgnisse an den italienischen Börsen, wodurch die italienische Rente in Paris und dann hier gedrückt wurde. Auch die Tataren-Nachricht der „Daily News" verursachte, trotzdem ihr der Stempel einer phantasievollen Erfindung deutlich abzulesen war, Abgaben. Indeß alle diese Momente sind überwunden, und die Bewegung steuert jetzt direct nach oben; wir sehen, wie das Leitpapier der Speculation bei angeregtem Geschäft um 5 Proc., andere Bankdevisen um 3—4 Proc. anzogen; wir konnten auch während der letzten Tage lebhafte Bewegungen in den Eisenwerks-Actien constatiren. Daß indeß trotz der oben für eine Aufwärtsbewegung angedeuteten Disposition und ungeachtet lebhaften Drängens der Speculation nach einer kräftigen Hausse nicht mehr, als angegeben, erreicht wurde, hat seinen Grund in einer gewissen Zurückhaltung, deren der hiesige Markt nicht frei werden kann und welche allein auf Bedenken politischer Natur zurückzuführen ist. Die Börse kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß die Lage der Türkei immer gefahrvoller wird und dort sich der Herd zu sehr ernsten Conflicten ausbildet. Diesen Bedenken wird offen Ausdruck gegeben, und wenn sie nicht deutlicher fühlbar, vielmehr unterdrückt werden, so hat dies seinen Grund in dem Eifer, mit welchem nach Coursaufbesserungen gestrebt wird. Dieser Eifer ist so groß, daß er für Augenblicke die Situation im Orient wie auch das gefährdete Börsenreform-Gesetz vollständig vergessen macht.

*— An Börsensteuer wurden laut „Berl. Act." erzielt: für Effectenstempel im December 1 423 130 ℳ (im Vorjahr 793 367 ℳ); seit Beginn des Etatsjahres 11 322 687 ℳ (6 448 718); für Schlußscheinstempel im December 1 171 472 ℳ (1 276 914) resp. 15 810 515 ℳ (11 149 837).

*— In der Zeit vom 1. April 1895 bis zum Schluß des Monats December 1895 sind im deutschen Reich folgende Einnahmen (einschließlich der creditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie andere Einnahmen zur Anschreibung gelangt: Zölle 311 543 729 ℳ (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 15 574 369 ℳ), Tabaksteuer 8 331 369 ℳ (+ 167 797), Zuckersteuer 63 470 434 ℳ (— 361 369), Salzsteuer 34 980 480 ℳ (+ 697 089), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 7 036 225 ℳ (+ 130 134), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 89 521 786 ℳ (— 3 903 108), Brennsteuer 257 305 ℳ (+ 257 305), Brausteuer 20 588 232 ℳ (+ 1 251 929), Uebergangsabgabe von Bier 2 761 741 ℳ (+ 56 061); Summe 538 441 301 ℳ (+ 13 870 207). Stempelsteuer für: a. Werthpapiere 11 322 687 ℳ (+ 4 873 969), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 15 810 515 ℳ (+ 4 660 678), c. Loose zu Privatlotterien 2 567 289 ℳ (+ 586 709), Staatslotterien 10 028 327 ℳ (+ 4 082 279), Spielkartenstempel 1 002 024 ℳ (+ 21 873), Wechselstempelsteuer 6 442 779 ℳ (+ 319 596), Post- und Telegraphen-Verwaltung 214 492 952 ℳ (+ 12 582 565), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 51 440 000 ℳ (+ 3 288 000). — Die zur Reichscasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende December 1895: Zölle 275 112 476 ℳ (+ 14 335 408), Tabaksteuer 8 912 295 ℳ (— 329 515), Zuckersteuer 59 014 294 ℳ (— 1 339 935), Salzsteuer 31 769 098 ℳ (+ 669 397), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 9 880 590 Mark (— 743 800), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 72 996 045 ℳ (— 3 126 514), Brennsteuer 154 930 ℳ (+ 154 930), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 19 841 295 ℳ (+ 1 111 835); Summe 477 570 823 ℳ (+ 10 721 806). — Spielkartenstempel 922 631 ℳ (+ 26 200).

△ Die Ergebnisse der Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern liegen für die ersten drei Viertel des laufenden Etatsjahres jetzt vor. Eine Schätzung des Jahresergebnisses, wenigstens soweit das finanzielle Verhältniß zwischen Reich und Einzelstaaten in Betracht kommt, wird sich auf Grund dieser Nachweise mit größerer Sicherheit vornehmen lassen, als auf Grund der Ergebnisse der ersten sieben Monate, welche dem Staatssecretair des Reichsschatzamtes bei der Einbringung des Etats für 1896/97 im Reichstage zur Schätzung zu Gebote standen. Graf von Posadowsky nahm damals an, daß das laufende Etatsjahr den Einzelstaaten an Ueberweisungen vom Reich ein Mehr über den Etatssoll von rund 30 Millionen erbringen würde, und zwar waren davon 25½ Millionen auf das Conto der Zölle und 8 Millionen auf das der Stempelabgaben gesetzt, während für die Branntweinverbrauchsabgabe ein Weniger von 3½ Millionen in Aussicht genommen war. Nach dem nunmehr vorliegenden Ausweise über die Einnahmen der ersten neun Monate des laufenden Etatsjahres haben Zölle und Tabaksteuer für die ersten drei Jahresviertel den Etatsansatz um 14,1 Millionen, die Reichsstempelabgaben um 6 Millionen übersteigen. Die Branntweinverbrauchsabgabe ist um 1,4 Millionen hinter dem Etatssoll zurückgeblieben. Wenn eine gleiche Steigerung für das letzte Viertel angenommen wird, so gelangt man zu einer Schätzung, bei der ein Jahresüberschuß bei Zöllen und Tabaksteuer um 19 Millionen, bei den Stempelabgaben um 8 Millionen vorausgesehen werden muß. Die Branntwein-Verbrauchsabgabe würde danach ein Weniger von rund 2 Millionen ergeben. Danach würde sich das Mehr an Ueberweisungen gegenüber dem Etatsansatz ungünstiger, nämlich auf 25 Millionen, belaufen. Dabei bleibt immer noch abzuwarten, ob die Wirklichkeit diese Schätzung bestätigen wird.

Unerhobener Eingangszoll. Wenn die zollpflichtigen Waaren mit unverletztem Verschluße angekommen sind und anzunehmen ist, daß das Mindergewicht lediglich durch natürliche Ereignisse entstanden ist, bleibt der Eingangszoll vom Mindergewicht unerhoben. — Die Revision kann auf eine allgemeine beschränkt werden, wenn die Waaren schon (mit oder ohne amtlichem Verschluß) bei einem Vorabfertigungsamte speciell revidirt worden sind und wenn der Niederleger sich zur Entrichtung des höchsten zollmäßigen Eingangszolles verpflichtet, sofern nicht ein anderer Zollsatz durch specielle Revision festgestellt wird, dabei hat er sich zur Entrichtung einer Conventionalstrafe von 1500 ℳ zu verpflichten, wenn in den Colli sich Gegenstände befinden, deren Niederlegung verboten ist.

*— Griechische Finanzverhandlungen. Wie der „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, wird der griechischen Gesandtschaft in Berlin gemeldet, daß die seit September vorigen Jahres in Paris geführten Verhandlungen wegen des Finanzabkommens mit den Anleihegläubigern zu einem günstigen Ergebniß geführt haben.

*— Berliner Brodfabrik. Der Geschäftsbericht, nach welchem für 1895 12 Proc. gegen vorjährig nur 2 Proc. Dividende bei 27 801 Mark (im Vorjahre 14 000 ℳ) Abschreibungen ausgeschüttet werden, zeigt eine Besserung des Müllereigeschäftes, daneben hat die Lagerung in Roggen und Mehl, besonders aber die wesentliche Ermäßigung der Betriebskosten, zum günstigen Ergebniß beigetragen; ferner konnten 30 124 t Roggen oder 7124 t mehr als im Vorjahr vermahlen werden.

*— Die Berlin-Lichtenberger Terrain-Actien-Gesellschaft hat 1895 an Terrains 12 240,863 qm für 217 075 ℳ verkauft. Der Aufsichtsrath wird der General-Versammlung eine Rückzahlung von 150 ℳ die Actie aus dem Reingewinn vorschlagen.

*— Berliner Makler-Verein. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der auf den 7. März einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Proc. gegen 6½ Proc. im Vorjahre vorzuschlagen, der Specialreserve 35 000 gegen 20 000 ℳ, dem Pensionsfonds 5000 gegen 4000 ℳ zu überweisen und etwa 11 000 ℳ gegen 8450 ℳ im Vorjahre auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Berlinische Bodengesellschaft. Die der „Dresdner Bank" nahestehende Gesellschaft, auf deren 1 Million Mark betragendes Actiencapital 75 Proc. eingezahlt sind, erzielte in 1895 einen Reingewinn von 294 784 ℳ (1894 492 527 ℳ), woraus 30 Proc. (wie 1894) Dividende vertheilt werden.

*— Allgemeine Häuserbau-Actien-Gesellschaft, Berlin. Dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß der Reingewinn für 1895 58 925 ℳ beträgt, die wie folgt vertheilt werden: Reservefonds 2946 ℳ, Tantième 8838 ℳ, 8½ Proc. Dividende 44 982 ℳ, Vortrag 2158 ℳ. Bis jetzt sind, wie der Bericht bemerkt, 1 800 900 ℳ nom. alter Actien in 1 200 600 ℳ nom. convertirte Actien umgewandelt worden, so daß sich gegenwärtig nur noch 126 900 ℳ alte Actien im Umlauf befinden. Im abgelaufenen Jahre wurde die Baustelle Kolberger Straße 20 mit einem buchmäßigen Gewinn von 31 461 ℳ verkauft. Die Gesellschaft besitzt jetzt schuldenfrei: Grundstück Luckenwalder Straße 11a, Buchwerth 405 806 ℳ, Kolberger Straße 8 73 182 ℳ, Terrain Achenbach-Nürnberger Straße, Buchwerth 232 690 ℳ, Baustellen in der Kolberger Straße 53 846 ℳ, zusammen 765 584 ℳ.

*— Große Berliner Omnibus-Gesellschaft. Die Einnahmen betrugen im Betriebsjahre 1895/96 und zwar in der Zeit vom 1. Juli bis 31. December 536 745 ℳ gegen 526 103 ℳ im ersten Semester des Vorjahres; mithin mehr im laufenden Geschäftsjahre 10 641 ℳ. Die Einnahmen im Januar dieses Jahres stellten sich auf 80 072 ℳ gegen 72 387 ℳ im gleichen Monat des Vorjahres, mithin 7684 ℳ höher. Bessere Witterungs- und Verkehrsverhältnisse haben die Einnahmen des Monats Januar günstig beeinflußt.

*— Preußisches Leihhaus. Der Geschäftsbericht kann auch für das abgelaufene Geschäftsjahr über ein erfreuliches Resultat berichten. Der zeitweilig außergewöhnlich niedrige Zinsfuß während der Berichtsperiode hat den Gewinn nur ganz unwesentlich beeinflußt. Der Hausertrag brachte nach Abzug aller Unkosten, Hypothekenzinsen, Steuern, Instandhaltung u. s. w. einen Netto-Ueberschuß von 10 738 ℳ. Im Laufe des Jahres war Gelegenheit geboten, eine Hypothek von 40 000 ℳ auf eigenes Grundstück zu erwerben, welche sich im Portefeuille befindet, so daß dieses jetzt nur noch mit 260 000 ℳ belastet ist. Die Bilanz ergiebt, inclusive des Vortrags vom Vorjahre, einen verfügbaren Reingewinn von 99 764 ℳ, hiervon wurde eine Dividende von 6 Proc. gezahlt. Der Reservefonds ist mit der diesmaligen Ueberweisung auf 131 231 Mark angewachsen und wird mit dem Antheil aus dem laufenden Geschäftsjahre die statutenmäßige Höhe von 10 Proc. des Actiencapitals erreichen. In den wenigen Wochen des neuen Jahres hat sich der Geschäftsgang sehr lebhaft gestaltet.

*— Gründung. Die Actien-Gesellschaft Brauerei Kunterstein, welche die in Graudenz befindliche gleichnamige Brauerei übernimmt und in Berlin ihren Sitz hat, ist jetzt ins Handelsregister eingetragen. Das Capital beträgt eine Million Mark. Betheiligt sind Bankdirector Otto Spielhagen, sowie die Bankiers Hermann Frenkel und S. Samuel, Berlin, letztere beiden von der Firma Jacquier & Securius.

*— Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Basel. Es hat sich unter dieser Firma eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, welche ihren Sitz in Berlin hat und deren Grundcapital 200 000 ℳ beträgt. Die Gesellschaft hat die Vertretung der Allg.

SLUB
Wir führen Wissen.

meinen Elektricitäts-Gesellschaft zu Berlin in Basel und der übrigen Schweiz übernommen und wird ebendort die Ausführung der elektrischen Anlagen, sowie den Handel mit elektrischen Apparaten betreiben. Geschäftsführer des Unternehmens sind die Herren Carl Drentwait und Dr. Salzmann in Basel.

*— Vereinigte Deutsche Petroleumwerke. Der Jahresbericht erwähnt, daß nach 15 vergeblichen Bohrungen in Tschenkoi (Alexanderfeld), die 187 000 ℳ Kosten verursacht haben, weitere eingestellt worden sind. Indessen liege kein Grund dafür vor, auf eine Fortführung derselben zu verzichten, da die Concessionsfläche nur zum kleinsten Theile untersucht ist. Vorläufig sind hierzu aber die Mittel aufgebraucht. Der Abschluß weist eine Erhöhung der Unterbilanz von 1 350 688 ℳ auf 1 419 344 ℳ auf. Oelfunde in der Lüneburger Haide haben in dem abgelaufenen Jahre mehrfach stattgefunden.

§ **Halle**, 2. Februar. In der gestern hierselbst abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik wurde u. A. seitens des Vorstandes Bericht über die Betriebsergebnisse der ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres, d. i. für die Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1895, Bericht erstattet. Aus demselben ergab sich, daß der Fabrikbetrieb sich wesentlich günstiger als in der betreffenden Periode des Vorjahres gestaltet hat und daß bei Fortdauer gleich guter Verhältnisse auch im II. Semester für 1895/96 mit einer höheren Dividende als in 1894/95 zu rechnen sein dürfte.

Δ Bierbrauerei Kelbra, vorm. Gebr. Joch. Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, der am 29. Februar stattfindenden General-Versammlung für das verflossene Jahr die Vertheilung von 9 Proc. Dividende (im Vorjahr 6 Proc.) vorzuschlagen.

Magdeburg, 31. Januar. Zucker. (F. O. Licht.) Sichtbare Vorräthe und schwimmende Ladungen:

	1896	1895	1894
Deutschland 1. Januar	965 604	774 768	648 906 t
Hamburg 22. Januar	127 000	77 100	23 100 „
Oesterreich 1. Januar	*560 000	555 005	405 000 „
Frankreich 1. Januar	495 368	403 247	322 177 „
Holland 15. Januar	90 130	89 661	55 734 „
Belgien 15. Januar	113 121	64 937	37 155 „
England 26. Januar	102 425	62 552	71 174 „
Schwimmend n. Europa a. 19. Jan.	23 424	35 626	23 938 „
zusammen in Europa	2 477 072	2 062 891	1 582 184 t
Vereinigte Staaten von Nordamerika 21. Januar	117 000	132 110	76 468 „
Cuba, 6 Haupthäfen am 14. Jan.	74 167	63 992	90 206 „
Schwimmend nach Nordamerika am 19. Januar	37 493	2 007	20 026 „
zusammen in Nordamerika	228 661	197 109	186 700 t
Ueberhaupt	2 705 733	2 260 000	1 768 884 t

* Vorläufige Zahl.

*— Hessische Ludwigsbahn. Die Nachricht eines Mainzer Blattes von der angeblich vollzogenen Verstaatlichung der Bahn mittelst Vertrags zwischen Preußen und Hessen hat bisher keine Bestätigung gefunden. Die „Köln. Ztg." hört auch bestimmt, daß an einer dem Unternehmen der Hessischen Ludwigsbahn sehr nahestehenden Stelle von der Sache nichts bekannt ist. Die Möglichkeit einer Vereinbarung mag nicht ausgeschlossen sein, aber die Wahrscheinlichkeit sprach bisher nicht dafür, und zu der in Börsenkreisen verbreiteten Annahme einer Gewährung von 4 Proc. Rente in Staatsschuldverschreibungen liegen greifbare Anhaltspuncte schlechterdings nicht vor.

§ **Frankfurt a. M.**, 2. Februar. Am 6. d. Mts. findet hier eine große öffentliche Versammlung der deutschen Schuh-, Schäfte- und Lederfabrikanten statt. Der Zweck der Versammlung ist, den Interessenten, die durch die Hausse im Sommer 1895 und die darauf folgende Baisse-Bewegung der Lederpreise beunruhigt sind, zu zeigen, daß die rückläufige Conjunctur doch nicht so weit vorgeschritten ist, daß die vor der Hausse notirten niedrigen Preise wieder Platz greifen könnten. Es zeigt im Gegentheil der gegenwärtige Rohhautmarkt eine Festigkeit der Preise nach oben, die es vor der Hand unmöglich erscheinen läßt, weder fertiges Leder, noch fertige Schuhwaaren zu den früheren Preisen herzustellen. Durch den Austausch der Meinungen der Producenten soll versucht werden, eine Klärung der Situation innerhalb der Branche herbeizuführen, außerdem aber den Schuhhändlern und Schuhconsumenten nahe zu legen, daß ein weiteres Herabdrücken der Preise für das fertige Fabrikat nicht mehr durchgeführt werden kann, wenn Waare auf reelle Weise mit reellem Material gearbeitet werden soll.

Δ Längst liegt die Herstellung einer festen Brücke über den Rhein bei Düsseldorf im Interesse des Verkehrs, namentlich des industriellen Verkehrs. Aller Versuche ungeachtet, war es bisher nicht möglich, den Brückenbau so zu finanziren, daß er als Privatunternehmen Aussicht auf Verwirklichung gehabt hätte. Nur in Verbindung mit einer Kleinbahnanlage zwischen Düsseldorf und Crefeld eröffnete sich die Möglichkeit einer Rente für das Anlagecapital. Als die betheiligten Interessenten, unter ihnen in erster Linie namhafte Industrielle, sich entschlossen, an den Plan einer solchen Bahn unter fester Ueberbrückung des Rheins heranzutreten, war man im Zweifel darüber, ob die neue Linie, welche im Wesentlichen in Mitbewerb mit bestehenden Linien der Staatsbahnen treten würde, als Kleinbahn würde zugelassen werden können. Diese Zweifel sind aber, abgesehen von Nebenpuncten, dadurch in einer den Interessenten erwünschten Weise beseitigt worden, daß den Interessenten die Anerkennung als Kleinbahn unter der Bedingung in Aussicht gestellt ist, daß durch geeignete Einrichtungen Fürsorge gegen die mit dem Wesen einer Kleinbahn unvereinbare Benutzung der Bahn für den durchgehenden Massenverkehr getroffen werde.

* **Köln**, 1. Februar. Die „Köln. Ztg." versichert, der rheinisch-westfälische Kohlenabsatz gehe flott von statten, da die Industrie gut abnimmt und für den Ausfall im Hausbrand Ersatz bietet. Neuerdings sind wiederum Bestrebungen zur Angliederung von Zechen an größere Bergwerksunternehmungen im Gange.

*— In Sachen des Margarinegesetzes hat die Kölner Handelskammer folgende Eingabe an den Reichstag gerichtet: Die nach §. 4 des Entwurfs jeder Zeit zulässigen Revisionen erscheinen als besondere, keineswegs zu rechtfertigende Härte. Namentlich kann eine solche Bestimmung bei strengerer Handhabung seitens der polizeilichen Organe für die Detailhändler so lästig werden, daß letztere, um den häufigen und vielleicht zu sehr ungelegener Zeit ausgeführten Revisionen nicht ausgesetzt zu sein, von dem Vertrieb von Margarine gänzlich absehen und dadurch die Fabrication empfindlich benachtheiligen. Wir empfehlen deshalb eine Einschränkung derart, wie sie das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln u. s. w. vom 14. Mai 1879, durch die Worte „während der üblichen Geschäftsstunden" oder „während die Räumlichkeiten dem Verkehr geöffnet sind", vorgesehen hat, wozu noch mit specieller Rücksicht auf die Fabriken der Zusatz „oder während des Betriebes" gemacht werden müßte. Auch die im Eingange des §. 4 getroffenen Bestimmungen, nach welchen die Revisionen von den Beamten der Polizei und den von der Polizei beauftragten Sachverständigen auszuführen sind, würden Unzuträglichkeiten herbeiführen. Die unteren Organe der Polizei sind wegen mangelnder Sachkenntniß nicht als berufene Revisoren zu betrachten. Es wird daher beantragt, die Revision nur besonderen Sachverständigen zu übertragen. Zu §. 5 ist zu bemerken, daß die dort vorgesehenen Bestimmungen zum Theil überflüssig erscheinen, weil auch ohne Auskunftsertheilung die Zusammensetzung der Margarine zu constatiren ist. Außerdem verletzen jene Bestimmungen die berechtigten Interessen der Margarinefabrikanten, weil sie das Fabrikgeheimniß gefährden, namentlich bezüglich der Bezugsquellen und der Art der Verarbeitung der Rohstoffe. Was den §. 6 anbetrifft, so unterliegt es auch keinem Zweifel, daß auch diese Bestimmung zu großer Beeinträchtigung des Groß- und Kleinhandels führen kann, insofern unter gewissen Umständen, bei wechselnden Temperatureinflüssen rc. eine strenge Trennung der Aufbewahrungsräume unmöglich ist. Auch können hierbei Zufälligkeiten eintreten, die, ohne daß die Absicht einer strafbaren Handlung vorliegt, zu schwerer Strafe führen. Ueberhaupt ist die Nothwendigkeit des §. 6 nicht ersichtlich, da bereits §. 2 die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine oder anderen Speisefetten zum Zwecke des Handels mit diesen Mischungen verbietet.

§ Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein. Die Rohbilanz per 31. December 1895 für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1895/96 ergiebt folgendes Resultat: Betriebs-Ueberschuß nach Abzug der Verwaltungskosten 1 182 623 ℳ (Einnahmen für Patente u. s. w. sind darin enthalten 38 651 ℳ), Zinsen 321 523 ℳ, Gewinn 861 100 ℳ. Nach Hinzurechnung des Gewinn-Vortrages vom 1. Juli 1895 von 60 489 ℳ beträgt also der Gewinnvortrag aus dem ersten Semester dieses Geschäftsjahres zusammen 921 589 ℳ, woraus die Abschreibungen noch zu decken sind. Die bezüglichen Zahlen für das Geschäftsjahr 1894/95 sind:

	I. Semester	II. Semester	Summe
Betriebs-Ueberschuß	1 244 907 ℳ	932 788 ℳ	2 177 695 ℳ
(Patent-Einnahmen	64 907 „	51 079 „	115 986 „)
Zinsen	317 334 „	389 485 „	706 819 „
Gewinn	927 573 „	543 303 „	1 470 876 „

Das Mehrerträgniß gegen das vorausgegangene erste Halbjahr 1895 ist beim Betriebs-Ueberschuß ca. 250 000 ℳ und beim Gewinn ca. 320 000 ℳ, obgleich die Verkaufspreise im Jahre 1895 ihren niedrigsten Stand erreichten. Die Ende des 3. Quartals v. J. begonnene Aufwärtsbewegung in den Preisen unserer Producte kommt erst in diesem Semester zur Geltung, so daß wir — im Gegensatz zum Jahre 1894/95 — für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 1895/96 ein besseres Resultat in Aussicht stellen können. — Am 1. Februar 1896 liegen ca. 160 000 t Aufträge vor, wovon ca. 85 Proc. zu guten Preisen abgeschlossen sind.

*— Anna-Königsborn. In der zu Königsborn abgehaltenen letzten Gewerken-Versammlung der Gewerkschaft Königsborn, die seit 1. Januar 1896 in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt ist, waren 20 Gewerken, welche 860 Kuxe vertraten, anwesend. Die Tagesordnung wurde glatt erledigt, indem auf Verlesung des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichtes für 1895 verzichtet und dem Antrage der Rechnungsprüfer gemäß dem Vorstande und der Verwaltung einstimmig die Entlastung ertheilt wurde.

*— Der Harpener Bergbauverein erzielte der „Köln. Volksztg." zufolge im ersten Halbjahr 1895/96 961 719 ℳ gegen 864 059 ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ein zweiter Hochofen der Concordiahütte, deren ganze Production Ende 1895 ganz verschlossen ist, kam vor einigen Tagen in Betrieb. Gleichzeitig kommt ein Theil der neuen Coaksofenanlage auf der Grube „Rothberg", der Rest der Anlage im laufenden Monat Februar in Betrieb.

*— Die Bielefelder Handelskammer hat beschlossen, gegen die Novelle zur Gewerbeordnung eine Petition an den Reichstag zu richten, die auf die daraus für die Industrie im Bezirk der Bielefelder Handelskammer erwachsenden Gefahren hinweist. Am schwersten habe die Wäsche-Industrie zu leiden, außer ihr aber auch die Nähmaschinen- und Fahrrad-Industrie, deren Fabrikate zum großen Theil durch Detailreisende direct an die Consumenten verkauft werden, sei es vom Fabrikanten selbst oder, wie am meisten üblich, vom Nähmaschinenhändler. Das Verbot des Verkaufs von Nähmaschinen an Privatkundschaft würde den Absatz dieser nützlichen Maschinen wesentlich einschränken, was selbstverständlich nachtheilig auf die Erwerbsverhältnisse der Fabrikanten und der in dieser Branche beschäftigten zahlreichen Arbeiter zurückwirken müßte. Aehnlich würden die Folgen für die Möbelfabrikation des Bezirks sein, da letzterer ebenfalls viel durch Detailreisende verkaufen läßt, besonders da, wo es sich um Aussteuern handelt, bei denen individuelle Wünsche der Käufer ganz besonders zu berücksichtigen sind. Zugleich haben über 100 Bielefelder Firmen eine Petition an den Reichstag gesandt, die ebenfalls darauf hinweist, daß das Verbot des Detailreisens zahlreichen Kaufleuten die wirthschaftliche Existenz rauben und speciell die in Bielefeld und Umgegend ansässige Hausindustrie, insbesondere die Hausweberei, der Vernichtung entgegenführen werde.

* **Hannover**, 1. Februar. Die Kali-Bohrgesellschaft Benthe ist fündig geworden. Die Bohrung am Bentherberg in unmittelbarster Nähe hofft das Gleiche in den nächsten Tagen zu erreichen.

* **Hannover**, 1. Februar. Der Aufsichtsrath der Lüneburger Cementfabrik schlägt 6 Proc. Dividende vor wie im Vorjahr.

*— Hannoversche Straßenbahn. Aus dem Rechnungsabschlusse für das Jahr 1895 ergiebt sich nach Abzug der nothwendigen Abschreibungen (die allerdings recht minimal gegriffen sind) ein Reingewinn von 204 548 ℳ. Hiervon dem gesetzlichen Reservefonds 10 227 ℳ, dem Aufsichtsrathe 10 227 ℳ = 20 454 ℳ, und es verbleiben 184 093 ℳ, hierzu Gewinnvortrag aus 1894 1239 ℳ; sonach beziffert sich der verfügbare Reingewinn auf 185 332 ℳ. Es wird vorgeschlagen, 180 000 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. zu verwenden und 5333 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

H Der Hamburger Kaffeemarkt hat in der zweiten Hälfte des verflossenen Monats Januar durchweg flaue Stimmung und niedrige Preise gezeigt, und zwar aus verschiedenen Ursachen. Das Ablagegeschäft blieb ein schleppendes, und da die Brasildampfer „Asuncion" 48 718 Sack und „Santos" 28 825 Sack, also ein recht bedeutendes Quantum, gebracht hatten, das nicht bereits vollständig schwimmend disponirt war, so kamen diverse umfangreiche Partien an den Markt, für welche die Inhaber Nehmer suchten, wodurch sie naturgemäß den Markt drückten. Zu verwundern ist es, daß dieses Angebot den Markt nicht stärker als um einen einzigen Pfennig per Pfund hinabdrückte, zumal da die Zufuhren aus den genannten Dampfern fast durchgehends uncourante Qualität zeigten. Wirklich volle Superiors und feinere Qualitäten sah man kaum unter den letzten Zufuhren, gesunde und schöne Kaffees haben deshalb ihren Werthstand auch nicht verändert. Die weitere Ursache des allgemeinen Rückganges waren die über die Ernte aus Brasilien gefabelten Nachrichten. Die Firma Zerrenner, Bülow & Co. drahtete aus Rio eine Schätzung der nächsten Santos-Ernte mit 5 000 000 Sack und das „Journal do Commercio" veröffentlichte eine Schätzung von 8 500 000 bis 9 000 000 Sack für Santos und Rio zusammen. Das sind enorme Zahlen, die ihre Einwirkung nicht verfehlten, obwohl die Schätzungszahlen des genannten Journals schon seit einigen Jahren nicht mehr das gleiche Vertrauen wie früher genießen, als noch die Commissarios von Rio in diesem Blatte ihre Schätzungen allerdings ausschließlich für die Provinz Rio veröffentlichten. Gegenwärtig machen die Commissarios ihre Ernteschätzungen per Draht bekannt, was auch im December vorigen Jahres geschehen ist, als man für die Provinz Rio 3 750 000 Sack schätzte. Die Firma Joao F. de Lacerda & Co., Santos, schätzt laut Kabelmeldung die Ernte von Santos auf 4 500 000 Sack, diejenige von Rio auf 3 250 000 bis 3 500 000 Sack, so daß für beide Provinzen zusammen $7\frac{3}{4}$ bis 8 Millionen herauskommen. Angesichts dieser Zahlen, die für die nächste Saison abermals eine sehr große Ernte in Aussicht stellen, ging der Markt ganz wesentlich zurück, und wenn auch vorübergehend die Erwägung, daß das „Journal do Commercio" seine Bedeutung verloren habe, eine geringe Erholung veranlaßte, so ist dieselbe doch nicht von Bestand gewesen und Preise sind in den letzten Tagen ganz enorm gefallen. Aus der neuen Guatemala-Ernte sind Zufuhren noch nicht herein, doch erwartet man zwei Dampfer mit mäßigen Mengen, die hauptsächlich aus Kaffees in der Hornschale bestehen, so daß noch einige Zeit vergehen wird, bis das Gros dieser Kaffees an den Markt kommt. Venezuelische und centralamerikanische Kaffee werden dieses Jahr gleichfalls etwas später herankommen; dieser Umstand vermochte aber ebenso wenig einen belebenden Einfluß auf die Preise auszuüben, wie die Erwägung, daß die neue Ernte in jenen Ländern eine recht beschränkte sein dürfte. Die Statistik stellt sich recht günstig. Es betragen die Gesammtzufuhren vom 1. Juli bis 23. Januar:

1896	1 748 000 Sack in Rio	1895	1 610 000 Sack
	2 521 000 „ „ Santos		3 021 000 „
	4 269 000 Sack		4 631 000 Sack

Der Vorrath von Kaffee betrug in Rio am 23. Januar 1896 257 000 Sack (185 000 Sack im Vorjahre), in Santos 396 000 Sack (377 000). Der Vorrath in den Vereinigten Staaten war von 372 000 Sack am 16. Januar auf 377 000 Sack am 23. Januar gestiegen.

*— Das Wirthschaftsjahr 1895. Die Handelskammer zu Bromberg äußert sich in einer Jahresübersicht für 1895 folgendermaßen: Die allgemeine Lage des Handels hat sich 1895 nur wenig gebessert, nachhaltig bleiben die Klagen des Kleinhandels. Das Bankgeschäft war recht günstig und der Umsatz größer, woran der gestiegene Handelsverkehr mit Rußland einen wesentlichen Antheil nahm. Im Getreidehandel war nach längerer Stagnation auf ungünstige Berichte aus Amerika und anfänglich schlechte Ernteaussichten im Inlande eine unerwartet steigende Conjunctur bei lebhafterem Verkehr eingetreten. Die großen Mühlen mußten ihren jeweiligen Bedarf aus russischen Importen decken. Nachdem sich die Ernte als eine gute Mittelernte erwiesen hatte, trat ein Rückgang der Preise und des Umsatzes ein. Der Spiritushandel hatte einen größeren Umsatz als im Vorjahre und war vom Mai bis zum August bei anhaltender Preissteigerung lohnend. Im Eisenhandel trat gegen den Herbst eine bessere Tendenz ein, welche eine bis zum Jahresschluß andauernde lebhaftere Nachfrage bei anhaltender Preissteigerung zur Folge hatte. Der Umsatz überschritt nur wenig die vorjährigen Grenzen und wäre bei besserer Kaufkraft der Landwirthschaft ein bedeutender geworden. In Manufacturwaaren war der Umsatz nur wenig größer als im Vorjahre, da die Preissteigerung im Großhandel — besonders für baumwollene Waaren — den Detailverkehr empfindlich beeinträchtigte. . . . — Die Lage der Industrie war in 1895, wie eine Enquete in 47 Betrieben von 18 verschiedenen Industriezweigen ergab, im Allgemeinen eine bessere. Die Production und demgemäß die Zahl der beschäftigten Arbeiter — mit theilweise erhöhten Löhnen — waren vielfach gestiegen. Die Preise der Fabrikate waren dagegen mannigfachen Schwankungen unterworfen. Die Betriebsergebnisse und der finanzielle Ertrag waren in der Mühlen-, Zucker-, Stärke-, Salz- und chemischen Industrie weniger befriedigend als im Vorjahre. Recht günstig lauten dagegen die Berichte über die Eisen-, Maschinen-, Sprit- und keramische Industrie. Bei der anhaltend regen Bauthätigkeit waren alle betheiligten Baugewerbe vollauf beschäftigt; aber auch die Lage der übrigen Handwerke, welche bei guten Leistungen stete und gute Beschäftigung finden, war erfreulicherweise im Allgemeinen recht günstig.

*— Steinsalzbergwerk Inowrazlaw. Der Aufsichtsrath hat den Gewinn des Geschäftsjahres 1895 auf 187 000 ℳ (im Vorjahr 164 118 ℳ) festgestellt; davon sollen für Abschreibungen 77 000 ℳ (78 747) verwendet werden, während der Rest zur Vertheilung einer Dividende von $2\frac{1}{2}$ Proc. ($1\frac{1}{2}$) vorgeschlagen wird.

* **Breslau**, 2. Februar. Nachdem seit langer Zeit Geschäfte in Zink durch den hiesigen vereideten Zinkmakler nicht zum Abschluß, also auch nicht zur amtlichen Notiz gelangt sind, hat die Handelskammer beschlossen, fortan amtliche Börsenpreise für Zink überhaupt nicht mehr zu notiren und die Rubrik „Zink" im amtlichen Courszettel in Fortfall zu bringen.

S Nach Mittheilungen, welche der Liegnitzer Handelskammer zugegangen sind, hat das preußische Ministerium des Innern Grundzüge zu einem Gesetze über communale Sparcassen ausarbeiten lassen und den Oberpräsidenten zur Begutachtung zugeschickt, welche die Sparcassen in Bankinstitute umwandeln und den Privatbankiers in den kleineren Städten eine starke Concurrenz schaffen würden, wenn sie ins Leben träten. Indeß soll die Zurückziehung derselben in nächster Aussicht stehen.

S Auf dem Glogauer Getreidemarkte, der gerade von dem niederschlesischen Bezirke beschickt wird, aus dem die lautesten Klagen über den Nothstand der Landwirthschaft zu kommen pflegen, werden jetzt verhältnißmäßig die höchsten Getreidepreise gezahlt. Am 31. Januar wurden für 100 kg Gelbweizen bis 16,20 ℳ, für Roggen bis 12,50 ℳ bezahlt. Die Preise sind höher als die Breslauer Notiz. Aehnlich war es in Görlitz, wo für Roggen bis 13,10 ℳ gezahlt worden sind.

S In Ratibor hat ein Consortium von Großgrundbesitzern, denen Fürst Lichnowsky, v. Selchow, v. Dittrich angehören, die Zuckerfabrik von Fender & Co. für 625 000 ℳ angekauft und will dieselbe dem heutigen Stande der Technik gemäß zu einer Tagesleistung von 30 000 Ctr. erweitern. Der Bau einer neuen Fabrik ist aufgegeben.

S Die Zuckerfabrik Polnisch-Peterwitz ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die dieselbe bis auf das Directionsgebäude, die Speicher, das Melassehaus, Remise und Schuppen zerstörte. Die Fabrik ist mit 1,4 Millionen Mark bei der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft versichert; der Schaden wird auf 800 000 ℳ geschätzt.

*— Vereinigte Speyerer Ziegelwerke, Actien-Gesellschaft zu Speyer a. Rh. Die General-Versammlung dieses mit einem Actiencapital von 2 Millionen Mark ausgestatteten Unternehmens beschloß, auf Verluste und Differenzen auf Ausstände von früheren Geschäftsjahren 26 359,32 ℳ abzuschreiben, ferner Abschreibungen im Betrage von 59 614,20 ℳ zu bewirken, dem Reservefonds 1900,22 ℳ zu überweisen, 2 Procent Dividende an die Actionaire zu vertheilen und 358,82 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

*— Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei Kempten. Der Aufsichtsrath, welchem in der Sitzung vom 30. Januar die Bilanz per 31. December 1895 mit einem Nettogewinn von 269 934,82 ℳ (gegen 311 571 ℳ im Vorjahr) vorgelegt wurde, beschloß, der am 27. Februar 1896 in Kempten stattfindenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von $12\frac{2}{9}$ Procent, d. i. 110 ℳ pro Actie von 900 ℳ (wie im Vorjahre), vorzuschlagen. Auch beabsichtigt derselbe, behufs Reorganisation eines Theiles der maschinellen Anlagen die Ausführung eines neuen Webereigebäudes vorzuschlagen, womit zugleich eine Erweiterung des Unternehmens um etwa 8000 Spindeln und 200 Webstühle verbunden ist.

*— „Arminia", Versicherungs-Gesellschaft. Man schreibt uns: „Wenn es unter den bestehenden Verhältnissen einer Lebensversicherungs-Gesellschaft nach erst 6jähriger Thätigkeit gelungen ist, einen Gesammtversicherungsstand von schätzungsweise mehr als 24 Millionen Mark bei einer Prämieneinnahme von annähernd 1 Million Mark zu erzielen und ihre Garantiemittel auf die Höhe von mehr als 4 Millionen Mark zu bringen, so dürfte ein solches Resultat wohl als ein recht beachtenswerthes bezeichnet werden müssen. Dieses Ergebniß aber kann die Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Arminia" in München verzeichnen, bei welcher im verflossenen Jahre 8118 Anträge über 9 770 100 ℳ eingingen und 6918 Anträge über eine gesammte Versicherungssumme von 7 084 100 ℳ zur Erledigung resp. Annahme gelangten. Die bisherigen günstigen Erfolge ermöglichten es der Gesellschaft auch, die satzungsgemäß im Januar 1895 zum ersten Male fällig gewordene Dividende an die bezugsberechtigten Mitglieder der reg. Lebensversicherung von 10 Proc. auf 11 Proc. pro Januar 1896 zu erhöhen und in der Abtheilung für Volksversicherung einen erstmaligen Gewinnantheil von 8 Proc. zu gewähren. Hält man hierzu noch die Thatsache, daß die rechnerischen Grundlagen der Gesellschaft in den Gutachten eines hervorragenden Fachmannes als ebenso correct wie solid bezeichnet worden sind, so wird man sich der Einsicht nicht verschließen können, daß die „Arminia" volles Anrecht auf das Vertrauen ihrer Mitglieder beanspruchen darf."

*— Böhmische Nordbahn. Trotz der ausgewiesenen Brutto-Mehreinnahme pro 1895 wird in den maßgebenden Kreisen der Böhmischen Nordbahn in Folge erhöhter Ausgaben das schließliche Reinerträgniß nicht größer als im Vorjahre geschätzt. Demzufolge wird voraussichtlich dieselbe Dividende von 12 fl. zur Vertheilung gelangen.

*— Effectenverkehr an der Wiener Börse. Laut dem Jahresberichte des „Giro- und Cassenvereins" betrug der Gesammtumsatz im Effectenverkehre in dem abgelaufenen Jahre 5 164 664 390,86 fl., wobei auf die Effecten-Ablieferung 2 531 418 105,03 fl., auf die Effecten-Uebernahme 2 633 246 285,83 fl. entfallen, und ist gegen das Vorjahr um rund 776 Millionen Gulden gestiegen. Von der oben angeführten Gesammt-Ablieferung von 2 531 418 105,03 fl. wurden 2 491 603 942,25 fl., also 98,4 Proc., durch giromäßige Umschreibung und nur 39 814 162,74 fl., das sind 1,6 Proc., durch Baarausgleich geordnet. Im Vergleich mit dem Vorjahre hat das Revirement in Actien von Banken, Transport- und Industrie-Unternehmungen um rund 1,7 Millionen Stücke zu-, jenes in Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten rc. um rund 8,7 Millionen Gulden abgenommen.

*— Wiener Bank-Dividende. Dem Beispiele der Oesterreichischen Creditanstalt folgend, dürften auch die sämmtlichen übrigen Wiener Banken sich zur Vertheilung von Dividenden in gleicher Höhe wie im Vorjahre entschließen. Es wird dies unter großen Reservestellungen geschehen, welche auch für das laufende Jahr eine günstige Perspective eröffnen, so daß das bezeichnende Wort cursirt, es werden dieselben Dividenden wie per 1894 „mit einmal Noch" gezahlt werden. Die einzige Bank, von der es schon ziemlich sicher ist, daß sie ein höheres Erträgniß bieten wird, ist die Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft, deren Dividende auf $37\frac{1}{2}$ fl. bei einem Vortrage von 100 000 fl. veranschlagt wird. Dieses Resultat wurde erzielt, obgleich die Bilanz mit dem Actienstempel von 48 000 fl. belastet ist, der anläßlich des Ablaufes der früheren 50jährigen Concessionsdauer entrichtet werden mußte.

*— Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nach einer längeren dividendenlosen Periode war das Jahr 1894 das erste, welches den Actionairen wieder ein Erträgniß abwarf, und demgemäß wird der Gesellschaft für das Jahr 1895 die Einkommensteuer vorgeschrieben werden, welche die Bilanz des abgelaufenen Jahres belasten wird. Die Grundlage der Bemessung wird das Reinerträgniß des Jahres 1894 bilden, von welchem 15 Proc. als Einkommensteuer zu entrichten sind. Dieselbe wird sich daher auf ungefähr 90 000 fl. belaufen. Wir haben vor Kurzem dargelegt, daß der den Actionairen aus dem Jahre 1895 zur Verfügung stehende Ueberschuß mit Rücksicht darauf, daß aus jenem des Jahres 1894 der restliche Bilanzabgang im Betrag von rund 568 000 fl. getilgt werden mußte, höher sein dürfte als der des Vorjahres. Dieses Verhältniß wird sich durch die Einkommensteuer in der Hauptsache nicht ändern. Die Bilanzarbeiten werden übrigens diesmal in Folge des Umstandes, daß die Schiffahrt bis Ende December dauerte, verzögert werden.

*— Die Erhöhung der Eisenpreise in Oesterreich-Ungarn. Die von dem Cartel der österreichisch-ungarischen Eisenwerke beschlossene Erhöhung der Stabeisenpreise ist bereits mittelst Circulars den Consumenten mitgetheilt worden und lautet dahin, daß mit 1. Februar die Grundpreise für Stabeisen um 25 kr. per 100 kg, sowie für Schweiß- und Flußeisen erhöht wurden. Gleichzeitig wurden auch die Preise für Träger und Grobbleche um 30 kr. per 100 kg erhöht. Diese Preiserhöhung ist eine allgemeine, nur einige wenige böhmische Relationen sind hiervon ausgenommen. Wie wir schon früher bemerkten, hat zu dieser Erhöhung der Stabeisenpreise vornehmlich die seit Monaten fortgesetzte lebhafte Thätigkeit der deutschen Eisenindustrie den Anstoß gegeben. Der in Deutschland stetig zunehmende Bedarf hat zu namhaften Preiserhöhungen geführt und sowohl hierdurch als durch die dortigen namhaften Aufträge die Concurrenz nach Oesterreich-Ungarn wesentlich abgeschwächt, daher einen mäßigen Preisaufschlag auch dort ermöglicht. Das Geschäft in Trägern dauert ungeschwächt fort, und es ist nach den bis jetzt bekannt gewordenen Bauanmeldungen ein weit größerer Bedarf in Aussicht, als es im Vorjahre, wo bekanntlich die Werke kaum den Anforderungen genügen konnten, der Fall gewesen.

*— Oesterreichisch-Ungarische Bank. Wie aus Wien mitgetheilt wird, sind die Ansprüche an die Oesterreichisch-Ungarische Bank in den letzten Tagen ziemlich beträchtlich gewesen. In Wien allein haben die Wechseleinreichungen am Freitag gegen 5 Millionen Gulden erfordert, während die Eingänge sich nur auf ungefähr die Hälfte dieser Summe beliefen. Mit der Befriedigung der größeren commerziellen Bedürfnisse zum Ultimo dürfte indessen die steuerfreie Reserve nur vorübergehend eingeschränkt werden, da es sich zumeist um kurzfällige Disconten handelt. Immerhin wird die weitere Herabsetzung des Zinsfußes in der unmittelbar nach der General-Versammlung der Bank stattfindenden Generalrathssitzung wahrscheinlich.

*— Erzherzog-Albrecht-Eisenbahn. Das österreichische Finanzministerium bietet jetzt den Besitzern des Restes der 5procentigen Prioritäts-Obligationen I. und II. Emission den Umtausch in 4procentige Prioritäts-Obligationen III. Emission an, und zwar in der Art, daß für je 100 fl. 5procentige Prioritäten I. Emission 115 fl. 4procentige, für je 100 fl. 5procentige Prioritäten II. Emission (die auf Gold lauten) 136 fl. 4procentige Prioritäten III. Emission gegeben werden. Eine gleichartige Operation fand im Jahre 1891 statt; damals wurden die gleichen Beträge für den Umtausch geboten wie jetzt. Von den Obligationen I. Emission waren Ende 1894 noch 2 656 800 fl., von den Obligationen II. Emission noch 670 000 fl. in Umlauf.

*— Tauernbahn. In der Sitzung des Triester Landtages wurde nach längerer Debatte eine Resolution angenommen, betreffend den Bau einer Eisenbahn Divacca-Laak mit der Fortsetzung über die Karawanken und die Tauern, wobei die Regierung entscheiden möge, welche dieser Fortsetzungen zuerst auszuführen sei.

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. Aller Voraussicht nach wird die Dividende der Graz-Köflacher Eisenbahn pro 1895 11 fl. gegen 10 fl. im Vorjahre betragen.

* **Pest**, 1. Februar. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Justizminister und dem Banus von Kroatien, der zu Folge das Patentgesetz mit dem 1. März 1896 in Kraft tritt.

*— Schwierigkeiten einer ungarischen Sparcasse. Aus Essegg wird der „N. Fr. Pr." berichtet: Hier erhalten sich seit einigen Tagen Gerüchte, nach denen die Djakovarer Sparcasse vor einem Zusammenbruche steht. Es sollen nicht weniger als 170 000 fl. als Fehlbetrag zu verzeichnen sein. Bischof Stroßmayer ist bereit, die Sparcasse mit 100 000 fl. zu unterstützen, 30 000 fl. sollen von der Bürgerschaft aufgebracht und 40 000 fl. von der Regierung zur Sanirung des Instituts erbeten werden. Die Spar-Einlagen des Unternehmens wiesen Ende 1895 einen Stand von 373 346 fl. aus. Die Rücklagen betragen 7074 fl.

*— Ein Finanzscandal in Pest. In Finanzkreisen wird augenblicklich eine merkwürdige Transaction vielfach besprochen und commentirt, die sich in Pest abgespielt hat. Das bekannte ungarische Bankhaus Julius Földiak, welches sich vornehmlich mit der Emission von ungarischen Industriepapieren befaßte, hat kürzlich um ein Moratorium nachgesucht. In Folge dieser Thatsache haben an der Pester Börse die Actien der Vereinigten ungarländischen Glasindustrie-Gesellschaft, deren Vicepräsident Julius Földiak ist, einen intensiven Courssturz erfahren. Während sie vor einiger Zeit noch 250 notirten, schlossen sie am letzten Donnerstag 136. Mittlerweile hat die Direction dieser Gesellschaft eine Sitzung abgehalten, in welcher beschlossen wurde, einer außerordentlichen General-Versammlung die Erhöhung des Actiencapitals durch Emission von 9241 Prioritätsactien zu 200 fl. vorzuschlagen. Diese Maßregel, welche mit der Nothwendigkeit der Vermehrung des Betriebsfonds und der Consolidirung der schwebenden Schulden motivirt wurde, hat an der Börse eine wenig wohlwollende Beurtheilung gefunden, denn die Actien sind heute bis auf 60 fl. zurückgegangen. Im vorigen Jahre hat die General-Versammlung den Beschluß gefaßt, 5000 Stück Actien zu 200 fl. zu emittiren, die Emission hatte jedoch nicht den gewünschten Erfolg, denn es wurden nur 1700 Actien bezogen und 3300 Actien blieben unverkauft. Die Gesellschaft mußte daher ihre Geldbedürfnisse durch Contrahirung schwebender Schulden decken, welche den Betrieb mit einem Zinsenerfordernisse von nahezu 100 000 fl. per Jahr belastete. Der Erlös aus den Prioritätsactien soll in erster Linie zur Tilgung der schwebenden Schuld verwendet werden, wodurch die Zinsen für dieselben vollständig entfallen und daher aus der Transaction eigentlich keine neue Belastung für die ursprünglichen Actionaire entsteht. Ueberdies wird die Direction beantragen, die nicht bezogenen 3300 Stück Stammactien zu annulliren. Von den Prioritätsactien sind 5000 Stück im Betrage von 1 Million Gulden begeben.

*— Belgische Eisenbahnbank. In der Zeit des Courssturzes hat man sich ziemlich viel mit der Belgischen Eisenbahnbank beschäftigt, obgleich deren Actien bekanntlich im Syndicat gebunden sind. Diese Bank besitzt entsprechend ihrem Actiencapital von 25 Millionen Frcs. und dem gleich hohen Umlauf von Obligationen von etwa 50 Millionen Frcs. Eisenbahneffecten verschiedener Länder. — Durch die inzwischen eingetretene Reprise der böhmischen Bahnen, sowie der Wiener Tramway-Actien erscheint der vorübergehende Coursverlust gänzlich beseitigt und es ergiebt sich bereits wieder ein Gewinn. Entscheidend ist übrigens nicht der Cours der im Besitze der Bank befindlichen Werthpapiere, sondern deren Erträgniß. Die Belgische Eisenbahnbank wird ihre erste Bilanz per 30. Juni d. J. für $1\frac{1}{2}$ Jahre aufstellen.

*— Moratoriums-Gerüchte aus Serbien. In Wien waren Gerüchte verbreitet, daß in Serbien aus Anlaß der Grenzsperre für die Schweine ein Moratorium verhängt werden soll. Diese Gerüchte haben keine Bestätigung erfahren und sind offenbar auf eine Agitation serbischer Kaufleute zurückzuführen. Man telegraphirt der „N. Fr. Pr." darüber aus Belgrad: Einige Kaufleute und Abgeordnete machen allerdings Propaganda für die Verhängung eines Moratoriums, doch begegnen diese Vorschläge der energischen Ablehnung seitens der Regierung. Die Angelegenheit würde nicht ernst genommen.

* **London**, 1. Februar. Ueber den Inhalt der zwischen den diversen Chilisalpeter-Gesellschaften getroffenen Vereinbarung verlautet Folgendes: Die Convention wird nur auf 3 Jahre, vom 1. April 1896 an gerechnet, geschlossen. Die Salpeterwerke stellen ihre Production von jetzt bis 31. März d. J. ein. Die Ausfuhr vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 soll $24\frac{1}{2}$ Millionen spanische Quintals zu 46 kg = ca. 1 100 000 t nicht übersteigen. Wenn die Vorräthe am Ende dieser Saison größer sind als im Vorjahre, hat das Comité Vollmacht, die den einzelnen Gesellschaften zugetheilte Quote zu reduciren in der Weise, daß das gesammte vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 auszuführende Quantum 49 Millionen Quintals nicht übersteigt. In den folgenden Jahren wird die Ausfuhrmenge auf Basis des Verbrauchs vom Comité festgesetzt. Für alle Producenten, welche Transportcontracte mit den Eisenbahnen haben, wird der Antheil auf Basis ihrer Ausfuhr der 12 Monate vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895 festgestellt. Für die übrigen Producenten erfolgt die Vertheilung in der Weise, daß die gesammte Ausfuhr oben genannte Ziffern nicht übersteigt. Wenn der Verkaufspreis über 6 s per Quintal bordfrei in Chile steigt, hat das Comité das Recht, die jährliche Ausfuhrmenge zu erhöhen. Wenn neue Gesellschaften entstehen, die außerhalb der Vereinigung bleiben und exportiren, kann das Comité die Convention aufheben. Alle Producenten verpflichten sich, die Convention wegen des Verkaufs von Jod für 3 Jahre zu unterzeichnen.

---

*— Deutsche Reichsbank. Nach dem uns heute vorliegenden Ausweise der Reichsbank nach dem Stande vom 31. Januar hat der Metallbestand um 2 981 000 ℳ (1895 6 348 000 ℳ), der Bestand an Reichscassenscheinen um 489 000 ℳ (453 000) und die Noten anderer Banken um 2 853 000 ℳ (536 000) zugenommen. Die Wechselbestände gingen um 13 566 000 ℳ (996 000) zurück, während sich die Lombardforderungen um 4 580 000 ℳ (2 840 000) erhöht haben. Die Effecten erfuhren eine Zunahme von 1000 ℳ (380 000) und die sonstigen Activen verringerten sich um 2 219 000 ℳ (198 000). An Noten konnten dem Verkehr 3 667 000 ℳ (2 682 000) entzogen werden. Die sonstigen täglichen Verbindlichkeiten nahmen um 1 811 000 Mark (5 697 000) ab, die sonstigen Passiven dagegen um 567 000 ℳ (224 000) zu. Dem gesammten Notenumlauf von 1 078 268 000 ℳ stehen die gesammten Baarmittel der Bank von 966 643 000 ℳ gegenüber. Die steuerfreie Notenreserve, welche in der Vorwoche 171,78 Millionen betrug, erhöhte sich um 9,99 Millionen auf 181,77 Millionen, während solche im Vorjahre 361,93 Millionen betrug. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Januar 2 060 835 600 ℳ gegen 1 759 404 600 ℳ im Januar des Vorjahres abgerechnet.

Telegramme.

* **Altona**, 3. Februar. Gestern Nachmittag wurde hier von Vertretern fast aller deutschen Küsten-Schiffahrts-Vereinigungen des Nord- und Ostsee-Gebietes der Verband Deutscher Küstenschiffer zur Vertretung gemeinsamer Interessen der gesammten deutschen Küstenschiffahrt begründet. Demselben traten sofort einige 20 Schiffer-Vereinigungen bei. Der Verband beschloß u. A., eine Deputation nach Berlin zu entsenden, um wegen der Schädigung der heimischen Küstenschiffahrt durch die Concurrenz der Holländer und Dänen vorstellig zu werden.

W-n. **Prag**, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Deutsch-österreichische Dampfschiffahrts-Gesellschaft nahm den Frachtenverkehr zwischen Hamburg-Dresden und umgekehrt wieder auf.

* **Pest**, 3. Februar. Der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni und der österreichische Finanzminister Dr. v. Bilinski sind zur Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen hier eingetroffen.

* **London**, 3. Februar. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Johannesburg vom 30. v. Mts. gemeldet: In der heutigen Jahresversammlung der Minenkammer erklärte der Vorsitzende, es liege kein Grund für die Meldung vor, daß die Gesellschaft beabsichtige, die Arbeit in den Minen einzustellen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. W. [illegible], Kaufmann	Annaberg	Annaberg	29.1	15.3	20.2	28.3
Otto [illegible], [illegible]	Buchholz	Annaberg	29.1	13	19.2	24.3
Theodor [illegible], Kaufmann	Berlin	Berlin	29.1	15.4	15.2	1.5
W. H. [illegible] verw. [illegible], Victualienhändlerin	Chemnitz	Chemnitz	29.1	29.2	24.2	20.3
[illegible], Fleischer	[illegible]	Chemnitz	29.1	29.2	24.2	20.3
[illegible] Wagner, [illegible]	Chemnitz	Chemnitz	29.1	29.2	24.2	20.3
Rudolf [illegible], Fabrikbesitzer	[illegible]	[illegible]	29.1	25.3	27.2	9.4
Fr. F. [illegible], Gutsbesitzer	[illegible]	[illegible]	29.1	24.2	3.3	3.3
Gustav [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	29.1	7.3	26.2	17.3

(Beim Nachdruck ges. die Quelle anzugeben.)

ꝫ **Magdeburg**, 2. Februar. In dem Nachlaßconcurse Robert Grabow soll die Ausschüttung der Masse erfolgen. Es sind dabei 346 287,94 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen; der verfügbare Massebestand beträgt 1542,91 ℳ

* **Wien**, 1. Februar. Der Manufacturenhändler Ludwig Kopf in Wien zeigt seine Insolvenz an; die Passiven betragen angeblich 80 000 fl. — Ferner hat der Lederhändler Josef Lewit in Prag seine Zahlungen eingestellt. Derselbe schuldet für Waare 80 000 fl., für Geld 30 000 fl. — Der Tuchfabrikant Franz Geyer in Bielitz hat seine Zahlungen eingestellt und beziffert die Gesammt-Passiven mit 260 000 fl. Hiervon entfallen auf „Acceptschulden“ 190 000 fl., auf Hypotheken-Gläubiger 60 000 fl.

* **Wien**, 1. Februar. Brüder Bodanzky, Inhaber einer Buchdruckerei und Händler mit Papierfabrikaten in Wien, haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven werden mit nahezu 100 000 fl. beziffert. Die Firma bietet 35 Proc. an.

*— Die Exportfirma Moritz Meißner's Söhne in Wien und Triest ist, nach der „Frankf. Ztg.“, insolvent; die Passiven betragen 300 000 fl., wobei das Ausland stark betheiligt ist.

* **Belgrad**, 2. Februar. Großes Aufsehen erregt hier das Falliment der Colonialwaaren-Großfirma Kostic & Bogatincevic. Die Firma hat gestern beim hiesigen Handelsgerichte den Concurs angemeldet, welches sofort das Geschäft sperren und die Gerichtssiegel anlegen ließ. Die Firma genoß den besten Ruf auf dem hiesigen Platze. Einer der Chefs, Kostic, ist Censor der „Serbischen Nationalbank“.

*— Ausländische Insolvenzen. (Specialbericht des „Leipziger Tageblattes“.) Die im amerikanischen Pelz- und Fellhandel sehr bedeutende Firma Keen, Sutterle & Co. in Philadelphia hat nach Meldung des „Geschäftsfreund“ (Confections-Zeitung) mit ca. 4 Millionen Mark Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt. Die Insolvenz erregt beträchtliches Aufsehen. — Wie dasselbe Blatt erfährt, ist die Londoner Mäntel-Engrosfirma W. H. Hayman & Co. in Schwierigkeiten gerathen. Deutsche Häuser, namentlich der Pelzbranche, sind betheiligt.

Verloosungen.

* **Hamburg**, 1. Februar. Gewinnziehung der 3procentigen Prämien-Anleihe von 1866: 35 000 ℳ Ser. 2806 Nr. 25, 5000 ℳ Ser. 2099 Nr. 8, 2000 ℳ Ser. 3022 Nr. 20, je 1000 ℳ Ser. 2054 Nr. 10, Ser. 1866 Nr. 8, Ser. 1757 Nr. 25, je 500 ℳ Ser. 3804 Nr. 2, Ser. 1575 Nr. 17, Ser. 948 Nr. 15, Ser. 31 Nr. 4, je 400 ℳ Ser. 3610 Nr. 11, Ser. 2336 Nr. 17, Ser. 1724 Nr. 12, Ser. 959 Nr. 25, Ser. 771 Nr. 11, je 200 ℳ Ser. 2367 Nr. 20, Ser. 1806 Nr. 6, Ser. 959 Nr. 1, Ser. 959 Nr. 13, Ser. 617 Nr. 12.

* **Hamburg**, 1. Februar. Weitere Ziehung. Köln-Mindener Loose: je 200 Thlr. Nr. 3187 23957 23969 40246 115825 115848 137528 141609 141644 151714 175519.

Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der Großen Leipziger Straßenbahn in der Woche vom 27. Januar bis 2. Februar 414 465 Personen 42 526,60 ℳ, mehr 35 975 Personen 4344,10 ℳ — Seit 1. Januar mehr 189 904 Personen 21 966,45 ℳ

Leipziger Börse am 3. Februar.

Die schon während der Vorwoche constatirte feste Haltung hat sich auch am ersten Tage der neuen Woche voll und ganz behaupten können, wenngleich das Geschäft abermals ein mäßiges geblieben ist. Die Aufträge, mit welchen das Capitalistenpublicum heute an den Markt getreten war, erstreckten sich zumeist wieder auf diejenigen schon seit einiger Zeit auf dem Repertoire stehenden Werthobjecte, von welchen fortgesetzt Actien von industriellen Unternehmungen das Interesse in hervorragender Weise in Anspruch genommen haben. Aber auch einige Bankactien, für welche die Meinung neuerdings eine recht gute ist, sowie vereinzelte Eisenbahnactien übten größere Anziehungskraft aus. In Anlageeffecten entwickelte sich ein im Ganzen ruhiger Verkehr, indeß sind doch sporadisch stattliche Geschäftsabschlüsse zu verzeichnen gewesen. Alles in Allem ist der Tag ein hervorragender nicht gewesen, derselbe befriedigte aber mäßige Ansprüche, zumal hin und wieder weitere Coursfortschritte stattgefunden haben, während das Gegentheil so gut wie ganz ausgeschlossen geblieben ist. Von auswärts lauteten die Berichte im Großen und Ganzen freundlich. Die Anstrengungen der haute finance, die Course weiter hinauf zu setzen, sind von Erfolg; so ruhig auch die Contremine hin und wieder agirt, so werden doch deren Angriffe stets energisch zurückgewiesen. Dem unbefangenen Beobachter der Berliner Börse drängt sich freilich die Wahrnehmung auf, daß das Speculationsgeschäft sich andauernd innerhalb der Börsenkreise abspielt; „die Kellner spielen unter sich Billard, da die Gäste fehlen“, sagt der Börsenwitz. Das Provinzpublicum, das früher dem Zeitgeschäfte den lebhaften Character gab, fehlt fast gänzlich.

Von Anlagesachen wurden Reichsanleihe, Consols, Sächsische Rente, Leipziger und Carlsbader Anleihe, österreichische und ungarische Goldrente, ungarische Eisenbahnanleihe, Hypothekenbankscheine, Gothaer Pfandbriefe, Mansfelder aus dem Markte genommen. Gesucht waren 3½procentige Erbländer, Sachsen und Rumänier. Von Eisenbahn-Prioritäten wurden umgesetzt Nordwestbahn, Böhmische Nordbahn, Saalbahn, Buschtiehrader und 3procentige Italiener. Bahnenactien wurden in Mainzern gehandelt, Aussiger blieben gefragt. Der Bankenmarkt war etwas belebter, so in Leipziger Credit, Oesterreichischen Credit, Leipziger Bank, Disconto, Sächsischer Bank, Credit- und Sparbank, Deutscher Bank und Handelsgesellschaft. Industriewerthe beliebt, wie Hartmann, Große Straßenbahn und Zimmeritz. In Handel traten Zimmermann, Baumgarn, Solbrig, Beichen, Altenburger Brauerei, Glanziger, Wollgarn, hallesche Zucker, Lochmann und Polyphon. Wechsel ziemlich rege umgesetzt. Sorten in einigen Handel. Oesterreichische Noten etwas anziehend.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 3. Februar. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

	Activa.		
Metallbestand	Zun.	2 961 000	ℳ
Bestand der Reichscassenscheine	Zun.	489 000	-
do. an Noten anderer Banken	Zun.	2 863 000	-
do. an Wechseln	Abn.	13 356 000	-
do. an Lombardforderungen	Zun.	4 530 000	-
do. an Effecten	Zun.	1 000	-
do. an sonstigen Activen	Abn.	2 219 000	-
	Passiva.		
Das Grundcapital	unverändert.		
Der Reservefonds	unverändert.		
Betrag der umlaufenden Noten	Abn.	3 667 000	ℳ
Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	Zun.	1 841 000	-
Die sonstigen Passiven	Zun.	537 000	-

New-York, 1. Februar. Die Börse eröffnete mit höheren Coursen, wurde im weiteren Verlaufe unregelmäßig und schloss in träger Haltung. Der Umsatz der Actien betrug 82 000 Stück.

Berlin, 1. Februar. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 44,75 bz. Augsburger 7-fl.-Loose (Ziehung), Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 26,75 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose (Ziehung), Freiburger 15-Frcs.-Loose —,—, Mailänder 45-Francs-Loose 30,70 bz., Mailänder 10-Francs-Loose 13,25 G., Neufchateler 10-Francs-Loose 19,75 bz., Pappenheimer 7-fl.-Loose —,—, Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 137,60 bz., Venetianer 30,60 bz.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 173,00 G., Badische Anilin- und Sodafabrik 398,00 bz. G., Badische Zucker Waghäusel [illegible] bz., Farbwerke Höchst 412,50 bz. G.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Effecten-Societät. (Nachbörse) Disconto 213,25, Türkenloose 54,75, Schweizer Nordostbahn 133,25.

Hamburg, 1. Februar. (Schluss.) Sehr fest. Preussische 4proc. Consols 106,00, Oesterr. Silberrente 86,00, Oesterr. Goldrente 103,25, 4proc. ung. Goldrente 103,75, 1860er Loose —,—, Italiener 88,00, 5proc. Mexikaner 93,25, Oesterr. Creditactien 314,50, Franzosen 296,00, Lombarden 109,00, 1880er Russen 100,00, Deutsche Bank 194,50, Disconto-Commandit 213,00, Berliner Handelsgesellschaft 153,75, Dresdner Bank 157,50, Darmstädter [illegible], Nationalbank für Deutschland 146,00, Hamburger Commerzbank 124,50, Brasilian. Bank f. D. 168,00, Lübeck-Büchener 151,25, Marienburg-Mlawka 92,00, Italienische Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionali —,—, Schweiz. Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 93,50, Laurahütte 154,00, Harpener 170,00, Hibernia 179,25, Gelsenkirchen 170,25, Bochumer 168,75, Nordd. Jute-Spinnerei 149,25, A.-C. Guano-Werke 99,00, Privatdiscont 2⅛ Proc., Hamburger Packetf.-Action 113,25, Norddeutscher Lloyd 108,00, Dynamit-Trust-Actien 144,50, Buenos-Ayres 39,45, 5proc. Hamburger Staatsanleihe 98,50, 3½proc. Hamburger Staatsrente 105,25, Vereinsbank 151,00, Mainzer 127,75, 6procent. Chinesische Goldanleihe 104,10, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Hamburgischen Vereinsbank 99,60.

Bremen, 1. Februar. Act.-Gesellsch. „Weser“ 110 G., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 140 B., do. Prioritäts-Actien 187 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 96½ G., Bremer Brauerei-Actien 189 G., Bremer Cigarrenfabriken 134½ G., Bremer Jute-Spinnerei 103½ G., Bremer Strassenbahn 126½ G., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 100 B., Bremer Vulkan 136 B., Bremer Woll-Kämmerei 293 G., Bremer Wollwäscherei 182 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 127½ G., Bugsir-Gesellschaft „Union“ 106 B., Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun“ 143 G., Delmenhorster Linoleum-Fabrik 201 G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa“ 111 G., per Ultimo —,—, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 90 G., Hamburg-amerikanische Packetf.-Actien-Gesellschaft —,—, Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei 119 G., Hemelinger Actien-Brauerei 155 G., Hoffmann's Stärkefabriken 134½ G., Jutespinnerei und Weberei Bremen 107 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 108½ G., per ultimo Februar —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 187 B., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 102½ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei-Actien 135 B., do. do. Preferred —,—.

Wien, 31. Januar. Buschtiehrader A 1465 G., 1475 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 293 G., 295 Br.

* **Wien**, 1. Februar. Buschtiehrader A 1454 G., 1462 Br., Nordböhmische Kohlenwerks-Actien 293 G., 295 Br.

Wien, 1. Februar, 2 Uhr 30 Min. Nachbörse lebhaft. Ungar. Credit 408,00, Oesterr. Credit 376,00, Franzosen 363,25, Unionbank 311,00.

Amsterdam, 1. Februar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84, do. Februar-August verz. 84½, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 84¾, do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldrente —,—, 4proc. ungar. Goldrente —,—, 5er Russen (2. Emission) 96¾, 4proc. Russen von 1894 66¾, convert. Türken 20⅝, 3⅝proc. holländische Anleihe 100⅝, 5proc. garant. Transv.-E. —,—, 5proc. Transvaal 135, Warschau-Wiener —,—, Marknoten 59,00, russische Zollcoupons 192⅝.

*— **Skandinavische** Wechselpreise vom 1. Februar. Stockholm Sicht 112,40—50. Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,25—35. Christiania Sicht 111,50—25. Norwegische Bankplätze 3 Monate 111,35—35. Kopenhagen Sicht 111,35—25. Dänische Bankplätze 3 Monate 111,35—25.

Madrid, 1. Februar. Wechsel auf Paris 20,25.

Lissabon, 1. Februar. Goldagio 24. — Wechsel auf London 42.

Buenos-Ayres, 1. Februar. Gold 207½.

Buenos-Ayres, 31. Januar. (Telegramm der Banco Alemana Transatlantica.) Goldagio 212.

Bombay, 31. Januar. Wechselcours auf London, 4-Monat-Bankwechsel 1 s 2⅛ d.

Kalkutta, 31. Januar. Wechselcours auf London, 4-Monat-Bankwechsel 1 s 2⅛/₁₆ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 1. Februar.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2 d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. 2 s 1⅝ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 2 d.	Singapore 4 M. S.-Cred. 2 s 2⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 2 d.	Manila 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credits 3 s ¾ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Gold- und Silbercours. Gold „al marco“ per Kilogramm 2786 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 92,40 Br., 90,40 G.

* **London**, 1. Februar. Goldminen. Schluss-Course in £ St. (Telegramm der Herren Schöber & Donitz in Dresden.) Austral. Gesellschaften: Black Flag 0,94. Brilliant 15s — d. Brilliant Block 20 s — d. Cons. G. M. of W. Austral. 0,56. Continental and W. Austr. Trust 1,25. Fingall Reefs Extended 0,62. Florence 2,21. Gibraltar Consolid. 1,06. Golden Cement Claims 0,56 prem. Great Fingall Reefs 1,37. Hainault Gold 1,75. Hampton Plains 4,50. Hannans Brown Hill 8,50. Hawk's View (partly paid) ⅞ dis. Lady Shenton 2,37. London and Cont. Invest. Corpor. of W.-Austr. 0,25 prem. London and W. Austr. Explor. 2,00, do. Investment 2,81. Menzies Estate 1,25. Mills Day Dawn 19 s — d. Mount Morgan 96 s 9 d. North Kalgurli 1,92. Pilbarra Goldfields 1,15. White Feather 2,56. Tendenz: Australier ruhig.

London, 1. Februar, 12 Uhr 47 Min. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 29,50 £, Griquas 8,43 £, Consolidated 30 s 9 d, Geldenhuis 5,87 £, Henry Nourse 5,62 £, Langlaagte 5,75 £, Alaska Treadwell 4,44 £, Coal Trust 26 s 3 d, Modderfontein Extension 47 s 9 d G. Still. Chartered 3,50, Goldfields 9,37, Rastrand 6,62, Randmines 24,25, Randfontein 3,31.

General-Versammlungen. „Vetschau-Weissagker Landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei, A. Lehnigk, Actien-Gesellschaft, in Vetschau.“ Ordentliche General-Versammlung am 24. Februar, Nachmittags ½4 Uhr, im Sitzungssaale der Credit- und Spar-Bank, Neumarkt, Ecke der Schillerstrasse, zu Leipzig. (Vergl. Inserat.) — „Actien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann.“ Ordentliche General-Versammlung am 25. Februar, Nachmittags 3½ Uhr, im kleinen Saale der Dresdner Fondsbörse zu Dresden. (Vergl. Inserat.)

Wollberichte.

* **Leipzig**, 3. Februar. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B: Februar-März 3,52½, April-Mai 3,55, Juni 3,57½, Juli-August 3,60, September 3,62½, October-Januar 3,65 kg. Tagesumsatz: 10 000 kg. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen**, 3. Februar. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 10 Uhr 10 Min. La Plata-Zug. Type B. März 4,12½, Käufer, October 4,20 do.

Havre, 1. Februar, Abends. Wolle fest, per Mai 127,50, per October 125,50.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 3. Februar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“, mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 8000 B. Tendenz: Stetig. März-April 4,27½ Werth.

* **Liverpool**, 31. Januar. Baumwolle. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Die Nachfrage war an unserem Markte ziemlich befriedigend, namentlich für die mittleren und geringeren Grade amerikanischer, von denen nur ein äusserst geringer Vorrath existirt und für welche häufig über Notirungen bezahlt werden muss, während alle Baumwolle über good middling sehr stark angeboten bleibt und oft entschieden unter den officiellen Preisen zu kaufen ist. Nach mehrfachen Schwankungen schliessen wir mit einer Avance von 1/32 d für alle amerikanische. Auch brasilianische sogen 1/16 d an, wenn auch nur ein mässiger Umsatz zu Stande kam. Eine äusserst lebhafte Frage herrschte dagegen für egyptische in Folge kleiner Receipts in Alexandrien und dadurch hervorgerufener reducirter Ernteschätzungen; alle couranten Qualitäten unter good mussten 1/8 d und good 1/16 d theurer bezahlt werden. Ein recht bedeutendes Geschäft fand abermals in peruvianischen statt zu letzten Preisen. Ostindische blieben ruhig; Bengal und Tinnivelly wurden 1/32 d reducirt, alle anderen Gattungen sind ohne Aenderung. Broach erregen wegen ihrer relativen Billigkeit vermehrte Aufmerksamkeit und wurde darin ein sehr bedeutender Umsatz in Verschiffungen von Bombay hierher gemacht. Die geringe Zunahme in den amerikanischen Aufuhren veranlasste die Stimmung während einiger Tage; man betrachtete sie als eine Bestätigung der so oft gemeldeten Nachrichten über stärkeres im Innern noch zurückgehaltene Vorräthe, welche jetzt an den Markt gebracht würden, während sie in Wirklichkeit nur die Zunahme bedeuten, welche fast jedes Jahr sich gegen Ende Januar einzustellen pflegt. In 1895 nahmen allerdings ganz ausnahmsweise die Aufuhren bis Februar ab, in 1894 trat jedoch eine Zunahme im Januar von 142 000 B. auf 199 000 B. und 207 000 B. in den beiden folgenden Wochen ein, in 1893 von 70 000 B. auf 86 000 B. und 80 000 B., in 1892 von 100 000 B. am 22. Januar in den drei folgenden Wochen auf 130 000 B., 165 000 B. und 184 000 B. und in 1891 von 169 000 B. auf 135 000 B. und 197 000 B. Wir sehen daher nur eine Wiederholung von Dem, was sich fast in jedem Januar zuträgt, nur mit dem Unterschiede, dass die Zunahme bis jetzt kleiner gewesen ist als in irgend einem der citirten Jahre, nämlich in den Hafenaufuhren von 92 000 B. in den ersten 6 Tagen der vorigen Woche auf nur 57 000 B. in dieser. Diese Wahrnehmung führte denn auch sehr bald zu einer Erholung des Marktes, so dass wir gestern Nachmittag wieder auf den Preisen vom letzten Freitag angelangt waren, nur neue Ernte nächster Saison bleibt stark angeboten zu einem Rückgang von 5 bis 6 Punkten. Zu irgend einer Zeit während der nächsten Wochen können ja leicht die Aufuhren noch einmal zunehmen, und wenn dann darauf die selben irrigen Schlüsse gezogen werden sollten wie zu Anfang dieser Woche, so kann auch wieder eine vorübergehende leichte Abschwächung eintreten. Die Gesammtbewegung der Ernte deutet aber immer mehr auf ein Resultat von höchstens 7 Millionen Ballen, während die Wahrscheinlichkeit nach allen uns zukommenden Berichten noch für eine kleinere Ziffer spricht. Die sichtbare Versorgung der Welt stellte sich Ende voriger Woche um 915 000 Ballen kleiner als in 1894, 687 000 Ballen kleiner als in 1893 und 446 000 Ballen kleiner als in 1892. Verhältnissmässig noch stärker stellt sich die Position für Liverpool allein, indem die sichtbare Versorgung ein Deficit von 729 000 Ballen im Vergleich zu 1894, von 355 000 Ballen gegen 1893 und von 402 000 Ballen gegen 1892 aufweist. Die Vergleiche mit früheren Jahren werden sich jetzt von Woche zu Woche noch günstiger stellen. Einstweilen setzt, wie schon seit geraumer Zeit, eine Speculations-Clique hier und in New-York alle Hebel in Bewegung, Preise noch eine Zeit niedrig zu halten, um ihr zu gestatten, einen möglichst grossen Theil des Restes der Ernte in ihre Hand zu bekommen; so bald sie damit reussirt hat, wird sie ihre Termin-Contracte hier eingedeckt haben, und da inzwischen die Vorräthe auf ein manipulirbares Quantum reducirt sein werden, so wird sie dann auf ihr eigentliches Ziel, den Markt in die Höhe zu treiben, lossteuern. Der heutige Ton war ruhig und schliessen wir für middling amerikanische (L. M. C.) Januar-Februar 4,26/64, Februar-März 4,26/64, März-April 4,27/64 d, April-Mai 4,26/64 d, Mai-Juni 4,25/64 d, Juni-Juli 4,25/64 d, Juli-August 4,24/64 d, August-September 4,21/64 d, September-October 4,11/64 d, October-November 4,7/64 d.

WTB. Liverpool, 1. Februar, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 1000 B. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Februar-März 4,26/64—4,25/32 Käuferpreis, März-April 4,7/16—4,26/64 do., April-Mai 4,27/64 do., Mai-Juni 4,13/32—4,27/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4,13/32 do., Juli-August 4,26/64 Käuferpreis, August-September 4,11/32 do., September-October 4,11/64—4,3/16 do., October-November 4,7/64 bis 4⅛ d do.

* **Bremen**, 1. Februar. Wochenbericht der Bremer Baumwollbörse:

		Nordamerikanische:	Ost-indische:	Diverse:	Total:	
Zugeführt	diese Woche	15 620	114	—	15 734	Ballen
	dieses Jahr	211 238	958	3 296	215 592	-
	gleichzeitig 1895	252 609	—	672	253 281	-
Disponirt	diese Woche	32 659	41	771	33 711	-
	dieses Jahr	162 895	404	1 480	165 169	-
	gleichzeitig 1895	173 430	710	645	174 782	-
Vorräthe	1. Januar 1896	206 311	387	426	206 574	-
	heute	255 484	952	2 552	258 993	-
	gleichzeitig 1895	307 029	1 436	2 434	310 949	-

Notirungen: Upland middling fair 48⅞ ₰, fully good middling 44⅞ ₰, good middling 43⅝ ₰, fully middling —,—, middling 42⅝ ₰, low middling 41⅜ ₰, good ordinary 40⅜ ₰, ordinary 39⅛ ₰, middling tinged 42⅛ ₰, highsoil 42⅝ ₰, stained 41⅛ ₰. Dhollerah good 34 ₰, Oomra good 34 ₰, good fair 31⅛ ₰, Bengal extra super fine 31⅝ ₰, fine 31 ₰, fully good 29⅞ ₰, good 27 ₰, Bengal fine rough 31⅝ ₰, m. g. Scinde extra super fine 32 ₰ z., fine 32 ₰ z., fully good 30 ₰ z. — Der Markt war sehr ruhig bei kaum behaupteten Preisen. (W.-Ztg.)

Havre, 1. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle stetig, per März 51⅞, per September 51⅞.

Havre, 1. Februar, Abends. Baumwolle stetig, per März 51⅞, per Juni 51⅞, per September 51⅞, per December 49⅞.

New-York, 31. Januar. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Liverpool und starke Zufuhren im Innern, hauptsächlich Plantagenstaaten.

New-York, 31. Januar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York, in New-Orleans und Mobile willig, in Galveston ruhig, aber stetig, in Savannah, Memphis und Augusta ruhig und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York gab nach der Eröffnung auf Liverpooler Nachrichten weiter nach und schloss stetig zu einer Erniedrigung von 3 bis 5 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss ruhig, aber stetig zu einer Erniedrigung von 3 bis 5 Points, nur September unverändert. Heutige Ankünfte in Memphis, St. Louis, Augusta und Houston 6000 B. — Wochenbericht des „Chronicle“: Die Vorbereitungen für die neue Ernte haben in den frühen Abschnitten angefangen. In den meisten Districten ist Regen gefallen, aber nicht übermässig, anderwärts war der Regenfall gering.

New-York, 1. Februar. Baumwolle. Der Markt auf Lieferung eröffnete ruhig, aber stetig zu einer Erhöhung von 1 Point für Februar und nahe Monate und unverändert für entfernte Monate. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung stetig zu einer Erniedrigung von durchschnittlich 1 Point seit der Eröffnung. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 15 000 B. geschätzt.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 1. Februar, 1 Uhr Nachmittags. Hanf stetig, Jute willig. — 3 Uhr 21 Min. Jute zu Gunsten der Käufer.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Manchester**, 30. Januar. Garne. (Originalbericht der Herren Kottmeier & Co., vorm. Lemonius & Co.) Gegen Ende der vorigen Woche kam ein vermehrter Umsatz zu Stande, namentlich für die südamerikanischen und andere kleinere Märkte, auch für China wurde Verschiedenes gemacht. Seitdem hat die Frage etwas nachgelassen, und speciell wird das Geschäft mit Indien gehemmt durch die Unsicherheit, welche bezüglich der jetzt ins Auge gefassten Modificationen in den indischen Importzöllen besteht. Inhaber halten aber durchaus fest auf Preis, namentlich da fast überall die Meinung anzutreffen ist, dass Baumwolle über kurz oder lang anziehen muss. Silber war fester und schliesst zu 30,3/4 d.

Bombay, 31. Januar. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 7pfd. Shirtings 3 Rup. 9 As. per Stück, 8½pfd. Shirtings 4 Rup. per Stück. Tendenz des Baumwollenmarktes: Ruhig, aber stetig. New Good Dhollerah 221 Rup. per Candy. Verschiffungen der Woche 28 000 Ballen.

Kalkutta, 31. Januar. Baumwollstoffe. Tendenz: Ruhig. 8½pfd. Shirtings 4 Rup. 10 As. per Stück. 40er Bannerman-Twist 5½ As. per Mursh, Jute Good Native 1st Marks 20⅛ Rup. per Ballen.

Seide. Seidenwaaren.

Zürich, 1. Februar. Seide. (Wochenbericht.) Das Geschäft ist unverändert ruhig, doch scheint es, dass die billigeren Preise das Interesse der Fabrik wachzurufen anfangen. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 25. bis und mit 31. Januar: Nr. 261 17 610 kg, gegen gleiche Epoche 1895 Nr. 288 16 510 kg, daher Vermehrung 1100 kg. (N. Z. Z.)

Mailand, 31. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 160 B. europäische, 242 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 29 518 kg. In den Geschäften kein Leben, Preise matt.

Lyon, 31. Januar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 46 B. Organzin, 31 B. Tramen, 107 B. Gregen und hat 184 B. gewogen im Gesammtgewicht von 23 733 kg. Geschäfte beschränkt. Preise niedrig.

Nordhausen, 1. Februar. Butter. Landbutter 1,80 ℳ, Speisebutter 1,70—1,80 ℳ, feinste Tafelbutter 2,00—2,20 ℳ für 1 kg. — Eier das Schock 3,80 — 4,00 ℳ 1,27 — 1,34 ℳ für 1 kg. — Käse das Schock 4,00 bis 4,50 ℳ

* **Bremen**, 1. Februar. Butter. Unser Markt bleibt nach wie vor sehr still. Der längst vorhergesehene Preisrückgang ist in dieser Woche allerdings etwas schärfer aufgetreten und beträgt 5—7 ℳ pro 50 kg für feinste frische Waare, doch haben diese billigeren Preise den Händlern auch noch keine Veranlassung gegeben, sich wieder mehr für den Artikel zu interessiren. Gute fette Waare zu Kochzwecken bleibt einzeln gefragt, doch wird die Production dieser Art Butter durch die Molkereien immer mehr verdrängt und kommt nur noch vereinzelt in tadelloser Qualität an den Markt. Alle abfallende Waare und geringere Partien sind beinahe unverkäuflich. Notirungen sind für erste Sorte Molkereibutter 90—100 ℳ, do. Budjadinger Butter 85—90 ℳ, do. ostfriesische Butter 80—90 ℳ, hiesige Landbutter (sogenannte Schlagen) 80 bis 85 ℳ, hier angeliefert, incl. städtischer Verbrauchsabgabe, westfriesische Butter 80—85 ℳ, holländische Butter 70—75 ℳ. Letztere Sorten inclusive Zoll. (W.-Z.)

Rotterdam, 31. Januar. Margarine still. Swift extra 42 fl. bz.

Rotterdam, 1. Februar. Margarine matt, prima amerikanische Marken 42 fl.

Antwerpen, 1. Februar. Schmalz per Februar 74⅛. — Margarine ruhig.

* **Bremen**, 1. Februar. (Wochenbericht.) Amerikanischer Speck und Schmalz. — Speck. Die Schweinezufuhren blieben auch in dieser Woche klein, ca. 47 000 Stück per Tag. Preis 4 $ 10 c. Für shorts zeigte sich etwas bessere Frage; es ist aber nur wenig neue Schlachtung contrahirt worden und daher das Angebot knapp. Short clear 28 ℳ, neue Schlachtung, backs 26—30 ℳ, extra longs 27½ ℳ, alte Schlachtung. — Schmalz. Die gute Stimmung im Anfang der Woche wurde durch rückgängige Preise in Amerika wieder gedämpft; zudem kommen jetzt viele früher contrahirte Partien ab, so dass besonders Loco-Waare stärker angeboten ist. Schluss fester. Wilcox 31½ ℳ, Cudahy 31⅛ ℳ, Choice grocery 30⅝ ℳ, Armour shield 31 ℳ, white label 32⅛ ℳ. (W.-Z.)

Hamburg, 1. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 14⅛—14⅜ ℳ. Lieferung per Februar-Mai 14⅛—14⅜ ℳ. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 14—14⅜ ℳ. Lieferung per Februar-Mai 14—14⅛ ℳ. Superior-Stärke 14⅞—15 ℳ. Superior-Mehl 15⅛—15⅜ ℳ. — Dextrin, weiss und gelb prompt 20⅛—20⅜ ℳ. — Capillair-Syrup 44 Bé prompt 18—18⅛ ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 17⅛—18⅛ ℳ. — Kaffee. Bei einigem Geschäft behaupteten sich gestern Abend die Preise, März und Mai zogen ¼ ₰ an, September schwächte vorübergehend ¼ ₰ ab, December blieb stabil, Februar verlor bis ¾ ₰, doch holte derselbe ½ ₰ des Abschlages wieder ein. Schluss 6 Uhr. Februar 66⅛, März 65¼, Mai 64⅞, September 63⅛ und December 61⅞. Der Markt eröffnete heute Morgen in fester Haltung mit einem Aufschlag von ¼ ₰ für März-September, ½ ₰ für Mai-December und unverändert für Februar. Im Laufe des Vormittags waren Verkäufer sehr zurückhaltend. Bei mässig belebtem Verkehr gewannen die Course bis ½ ₰, December ¼ ₰. Um 12½ Uhr notirte: Februar 66⅛, März 66, Mai 65⅛, September 63⅛ und December 62⅛ ₰. An der Börse blieb März stabil, die übrigen Sichten bilsten ¼ ₰ ein. Die zu diesen Werthen festgestellte Nachmittagscote behauptete sich bis zum Börsenschluss, März schwächte ¼ ₰ ab, December zog ¼ ₰ an. Der Effectivmarkt verkehrte auch heute in unverändert abwartender Haltung und sind nennenswerthe Umsätze heute nicht zu verzeichnen. Zufuhr in Rio 4000 Sack, Tendenz geschäftslos. Zufuhr in Santos 2000 Sack, Tendenz schwach. Notirungen: Santos prima 78—80, superior 75—78, good 70—72, regulair 65—68, ordinary 48—52, Rio reell ordinair 60—70, Bahia 52—72, Guatemala prima 95—102, do. courante 88—92, La Guayra Trill. 72—78, do. gewaschene 82—96, Domingo verl. 80—85, Triage 30—42 ₰ — Schmalz. Steam 30 ℳ, Fairbank 29 ℳ, Armour Special 31⅛ ℳ, Chamberlain, Bee & Co. 30⅛ ℳ in Tierces per Netto-Centner exclusive Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 37—41 ℳ, Schlachterschmalz 35 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Ruhig. Squire-Schmalz in Tierces 32 ℳ, in Firkins 112 Pfd. 33⅛ ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 33⅛ ℳ, in Eimern à 28 Pfd. 34 ℳ, unverzollt.

* **Hamburg**, 3. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Feilmann, Ziegler & Co. Februar 66,00, März 65,75, Mai 64,75. Ruhig. — Zufuhren in Rio 5000, in Santos 6000. — New-York schloss 5 Points niedriger.

Amsterdam, 1. Februar. Java-Kaffee good ordinary 51⅛.

Rotterdam, 1. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Java per März 58⅛ c, per Mai 49⅛ c, per September 49⅛ c. — Santos per März 39 c, per Mai 39⅛ c, per September 32 c.

New-York, 31. Januar. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee eröffnete matter auf entmuthigende europäische Berichte. Nachmittags behauptet bei besserer Deckungsnachfrage.

* **Magdeburg**, 1. Februar, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg. Februar 11,75 ℳ, März 11,85 ℳ, April 11,90 ℳ, Mai 12,00 ℳ, Juni 12,07½ ℳ, Juli 12,25 ℳ, August 12,30 ℳ, October-December 11,15 ℳ

* **Magdeburg**, 3. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 23,50—23,75. Tendenz: Stetig. 88proc. Kornzucker 12,25—12,35, 88proc. Kornzucker 11,20—12,30. Ruhig.

* **Hamburg**, 1. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 11,80, per März 11,87½, per Mai 12,00, per August 12,25, per October 11,22½, per December 11,20. Ruhig.

* **Prag**, 1. Februar. Zuckerbörse. Die Tendenz des Rohzuckermarktes war Vormittags eine stetige, und kamen Umsätze auf Basis des Preises 15,25 fl. vor. Später eintreffende Auslandsberichte bewirkten eine mässige Abschwächung. Witterung: Milde. Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 1. Februar: Raffinade I. prompt: 39,75 fl. Geld, 39,00 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 15,25 fl. Geld, 15,27½ fl. Waare, do. Landungsplatz 15,17½ fl. Geld, 15,25 fl. Waare, do. Mai II. Hälfte 15,45 fl. Geld, 15,55 fl. Waare, do. October-December 14,20 fl. Geld, 14,30 fl. Waare.

WTB. **Paris**, 1. Februar. (Schluss.) Rohzucker fest, 88proc. loco 30⅛. — Weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Februar 33⅞, per März 33⅞, per Mai-August 34⅞, per October-Januar 34⅞.

London, 1. Februar, 12 Uhr 5 Min. (Privat-Telegramm der Herren Joswich & Co., Hamburg.) Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Februar 11 s 9 d G. + ⅛ Proc., 11 s 10½ d B. — ⅛ Proc., März 11 s 10½ d G. — ⅛ Proc., 11 s 10½ d B. + ⅛ Proc., April-Mai 12 s G. — ⅛ Proc., 12 s B. + ¼ Proc., August 12 s 1½ d G. — ⅛ Proc., 12 s 1½ d B. Tendenz: Nach schwach behauptet.

London, 1. Februar, 12 Uhr 59 Min. Zucker, roher fest, raffinirter ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Rübenzucker matt, per Februar 11 s 9 d, per Juni 12 s ⅜ d. — 3 Uhr 21 Min. Zucker, roher fest, aber ruhig, raffinirter und krystallisirter ruhig, aber stetig. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer und Lieferungswaare stetig, mittelamerikanischer kaum stetig, Brasil ruhig, Rio per Februar 59 s, per Juli 56 s. — 3 Uhr 21 Min. Kaffee ruhig, aber stetig, fair Channel Rio per Februar 59 s 3 d, per März 59 s 9 d, per Mai 58 s 9 d, per September 54 s 6 d. — Reis fest, aber ruhig. — 1 Uhr. Thee stetig, Schellack ruhig.

Havre, 1. Februar, Abends. Indigo fest, per März 6,15, per Mai 6,20, per Juli 6,25, per October 6,30.

Kalkutta, 31. Januar. Salpeter 7⅛ Rup. per Maund. — Leinsamen (small grain) 5⅛ Rup. per Maund. — Rapssamen (brown Patna) 5⅛ Rup. per Maund. — Fracht 16 s 3 d bis 40 s.

Hamburg, 1. Februar. Kleesaat unverändert.

Hamburg, 1. Februar. Spiritus ruhig, per Januar-Februar 17⅛ Br., per Februar-März 17⅛ Br., per April-Mai 17⅛ Br., per Mai-Juni 17⅛ Br.

Paris, 1. Februar. (Schluss.) Spiritus ruhig, per Februar 31,00, per März 31,50, per März-April 31,75, per Mai-August 32,50.

Hamburg, 1. Februar. Petroleum behauptet. Standard white loco 6,15.

Antwerpen, 1. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 17⅛. Ruhig.

Bremen, 1. Februar. (Wochenbericht.) Nordamerikanischer Tabak in Fässern. Wegen Mangels an passendem Angebot verlief die Woche ohne erwähnenswerthes Geschäft. (W.-Z.)

Nürnberg, 1. Februar. Hopfen. Markthopfen Ia 42—48 ℳ, IIa 30—35 ℳ, Hallertauer Ia 56—60 ℳ, IIa 30—42 ℳ, Elsässer Ia 40—48 ℳ, IIa 25—35 ℳ, badischer Ia 65—70 ℳ, IIa 40—45 ℳ, Württemberger Ia 55—60 ℳ, IIa 22—45 ℳ, Wolnzacher Ia 60—68 ℳ, IIa 40—50 ℳ, Aischgründer Ia 42—48 ℳ, IIa 28—35 ℳ, Altdorfer und Hersbrucker Ia 48—55 ℳ. Zufuhr 500 B. Umsatz 600 B. Matt.

W. Zinn. Holländische Monatsstatistik. (Originalbericht.)

in Tonnenden		1. Febr. 1896	1. Jan. 1896	1. Febr. 1895	
Banca Maatschappij	Zettel	52 850	35 840	47 550	Blöcke
-	Eigenbesitz	104 090	104 520	150 267	-
-	Privatzettel	15 257	10 958	—	-
Billiton Lager		74 545	78 510	50 150	-
-	schwimmender Bestand	37 740	35 000	22 700	-
Straits Lager		17 130	13 560	17 640	-
-	schwimmender Bestand	19 510	24 150	19 000	-
Singkep Lager		5 600	2 200	3 172	-
	Zusammen	325 712	302 978	311 428	-
Gesammte Monatsablieferung		22 526	44 830	25 690	Blöcke
Preis greifbar Banca		36⅝ fl.	37 fl.	38⅞ fl.	
- - Billiton		36⅝ -	36⅞ -	38⅞ -	
- - Straits		36⅝ -	36⅞ -	38⅞ -	

W. **Amsterdam**, 3. Februar. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Zinn. Weltstatistik. Die greifbaren und schwimmenden Vorräthe in Holland, London und Nordamerika betragen heute 26 653 t gegen 27 555 t am 1. Januar 1896 und 28 921 t am 1. Februar 1895. Die Verschiffungen von den Straits nach Europa und Amerika umfassten im Januar 1896 4200 t gegen 4900 t im December 1895.

London, 31. Januar. Antimon unverändert.

Philadelphia, 30. Januar. Eisenmarkt. Die Haltung von Eisen und Stahl ist viel kräftiger, auch verfolgen die Preise eine stetige Bewegung nach aufwärts und die Nachfrage zeigt überall Besserung. Käufer scheinen viel mehr geneigt zu sein, zuzugreifen, so dass die Lage viel günstiger anzusehen ist, als in den Wochen vorher. Stahlknüppel sind in ausgezeichneter Nachfrage und Verkäufer verlangen mindestens 20 $. Fertiges Material, das bis letzthin schwach war, ist ebenfalls fester, der Verbrauch von Blechen, Winkeleisen und Stabeisen zeigt eine ausgeprägte Neigung zur Ausdehnung. Der Handel in Weissblechen ist träge, das Geschäft schränkt sich auf enge Grenzen ein. Die Preise sind wenigstens ungefähr wie vor Kurzem. Heutige Preise nach dem Atlantischen Meere: Bessemer-Roheisen 12,50—13,00 $. Giesserei-Roheisen Nr. I 13,00—13,25 $, Nr. II 12,25—12,50 $, graues Puddeleisen 12,00—12,25 $. Stabeisen 1,50—1,60 c, gewöhnliche Stahlbleche 1,40—1,55 c, Grobbleche 1,75—1,90 c, Stahlschienen 28,00—29,00 $, Stahlknüppel 20 bis 20,50 $, Walzdraht amerikan. 30,00—32,50 $. Schmiedeschrott Nr. I 15,00—15,50 $, Gussschrott 10,50—11,00 $, schwerer Stahlschrott 13,00—14,00 $, alte Eisenschienen 14,00—15,00 $, alte Stahlschienen 13,00—14,00 $, Weissbleche Coakes Penlan I. C. 3,75—4,00 $, desgleichen J. B. 3,75 bis 4,00 $. Holzkohlen M. F. 4,50—5,00 $. Alyn 4,50—5,00 $. Kupfer (Lake superior) 9,95 c, Zinn (Straits) 13,20 c. (Bremen)

Hamburg, 1. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellen sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 90—100 ₰, kleine 40—60 ₰, Seezungen 140—150 ₰, kleine 100—120 ₰, Kleiese, grosse 70—80 ₰, kleine 20—40 ₰, Rothzungen 40 ₰, Zander 45 ₰, Schollen, grosse 25—30 ₰, mittel 20—30 ₰, kleine 20—25 ₰, Schellfische, grosse 18—20 ₰, mittel 15—18 ₰, kleine 10—12 ₰, Karpfen, lebende 80 ₰, Silberlachs 170—180 ₰, Schnepel 25 ₰, Lachsforellen 200 ₰, Seehechte 25 ₰, Flusshechte 45 ₰, Hummer, lebende 200 ₰, Cablian, grosse 10—15 ₰, kleine 12—15 ₰, Lengfisch 12 ₰, Rochen 10 ₰, Dorsch 12—14 ₰, Blaufisch 12 ₰, Barse 35 ₰, Heringe, frische, per Kiste 400 ₰, Hecht, rothfleischiger 250 ₰. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Solea“ mit ca. 10 000 Pfund Seefischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Ruhig.

Stettin, 1. Februar. Heringe. Während das Inland meistens noch versorgt ist und bisher wenig Neigung zu neuen Unternehmungen zeigt, nimmt jetzt die Nachfrage vom Auslande mehr und mehr zu. Umsätze in schottischen Crownfulls und Crownmatfulls sowie schwedischen Fulls sind diese Woche nicht ganz unbedeutend gewesen. Heutige Preise sind für Crownlargefulls 29,00—29,50 ℳ, Crownfulls 27,50—28,00 ℳ, ungestempelte Vollheringe 26,00—27,00 ℳ, Crownmatfulls 22,00—23,50 ℳ, Mediumfulls 20,50—21,50 ℳ, Crownmatties 19,00—19,50 ℳ, Crownihlen 18,50—19,00 ℳ, ungest. Matties 17,00—19,00 ℳ, schwedische Fulls 19,00—20,00 ℳ, Mediumfulls 18,00—19,00 ℳ, Ihlen 9,00—11,00 ℳ unversteuert. — Von Norwegen trafen 1400 t ein; Grossmittel und Reellmittel gingen etwas besser ab, die übrigen Sorten genossen wenig Beachtung. Bezahlt wurde für Kaufmanns 18,00—20,00 ℳ, Grossmittel 18,00—21,00 ℳ, Reellmittel 16,00—18,00 ℳ, Mittel 11,00—12,00 ℳ, Stoorheringe 19,00—19,50 ℳ unversteuert. — Mit den Eisenbahnen wurden vom 22. bis 28. Januar 1059 t Heringe versandt, mithin beträgt der Totalbahnabzug vom 1. bis 28. Januar 20 409 t gegen 19 926 t in 1895 und 37 340 t in 1894 im gleichen Zeitraum. — Sardellen ruhig. 1890er 44,00 ℳ per Anker gefordert, 1893er 46,00 ℳ per Anker gefordert, 1894er 46,00 ℳ per Anker gefordert.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 30. Januar 7022½ t, am 31. Januar 6960 t.

Kohlenversandt ab Oelsnitz i. E.

In der Zeit vom 27. Januar bis mit 1. Februar 1896.

In Ladungen à 5000 kg.

via Höhlteich	via St. Egidien	Bahnhof Oelsnitz i. E.
1601,5 Ladungen,	1462 Ladungen,	52 Ladungen.

In Summa 3115,5 Ladungen.

Breslau, 1. Februar. Getreidebericht. Bei stärkerem Angebot war die Stimmung ruhiger bei unveränderten Preisen. Weizen bei stärkerem Angebot ruhig, weisser per 100 kg 15,60—15,80 ℳ, gelber per 100 kg 15,40—15,70 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen fest, per 100 kg 11,90—12,10—12,50 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste nur in feinen Qualitäten gesucht, per 100 kg 10,00—12,00—13,50—14,00 ℳ, feinste darüber. — Hafer wenig Geschäft, per 100 kg 10,50—11,00—11,60—12,00 ℳ, feinster über Notiz. — Mais wenig Kauflust, per 100 kg 10,00—11,00 ℳ

Hamburg, 1. Februar. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 156—158. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 144—148, russischer loco ruhig, 97—98. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 48⅛. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 1. Februar. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste ruhig.

Paris, 1. Februar. (Schluss.) Weizen fest, per Februar 18,75, per März 19,00, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,65. — Mehl fest, per Februar 40,60, per März 40,90, per März-Juni 41,50, per Mai-August 42,05. — Rüböl ruhig, per Februar 55,50, per März-April 56,00, per Mai-August 56,00. — Wetter: Nebelig.

New-York, 1. Februar. Weizen eröffnete in recht fester Haltung mit höheren Coursen und erfuhr auch im weiteren Verlaufe eine Steigerung der Preise. In erster Linie wirkte die Meldung, dass die Vorräthe in Liverpool rapid abnehmen; aber auch die Deckungskäufe der Baissiers und die erheblichen Kaufordres trugen viel zu der Steigerung bei. Schluss stramm. — Mais verlief in Folge der Festigkeit in den Weizenmärkten und der reichlichen Deckungen der Baissiers durchweg in fester Haltung. Schluss fest. — Nachbörse. Weizen ⅛ c höher.

Chicago, 1. Februar. Weizen anfangs fest und etwas steigend in Folge besserer Kabelmeldungen und Abnahme der Vorräthe in Liverpool, sowie auf Deckungen der Baissiers. Dann trat auf reichliche Verkäufe eine Reaction ein, die aber im späteren Verlaufe durch das unbedeutende Angebot und die erheblichen Kaufordres wieder ausgeglichen wurde. Schluss stramm. — Mais zeigte im Einklang mit dem Weizen durchweg eine steigende Haltung. Schluss fest.

Berlin, 1. Februar. Der heutige Markt verlief in matter Haltung zu etwas billigeren Preisen als gestern. New-York notirte gestern ⅛ c niedriger, Englands Märkte waren ruhig, Frankreichs rückgängig. Grund genug für den hiesigen Platz, aufs Neue der Geschäftsunlust zu verfallen, zumal aus der Provinz überwiegend Verkaufsaufträge in den Händen der Commissionsfirmen sich befinden. Weizen stellte sich 1 bis 1½ ℳ unter gestrigen Schlusscours für Mai, der durch Abgaben von Importeuren gedrückt war. Roggen stellte sich für Termine um 0,75 ℳ niedriger, da Glattstellungen auch in diesem Artikel überwogen. Hafer zeigte gegen Schluss mattere Haltung. Mais geschäftslos. Mehl entsprechend den Roggen-Notirungen matter. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine matt. Für diesen Monat 17,30 Mark bez., März 17,40 ℳ bez., Mai 17,55 ℳ bez., Juli 17,65 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 22,00—19,25 ℳ, Nr. 0 19,25—16,25 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 17,—17,00 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,5—17,5 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,8 bis 9,5 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,3—8,4 ℳ. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Still. Für diesen Monat 47,2 ℳ, Mai 47,3 ℳ bez., October 47,6 ℳ

Leipziger Fischmarkt.

Am 1. Februar.

Bericht der Hoffischhandlung Friedr. Wilh. Linke.

Nach dem Aufschwunge, den das Geschäft, begünstigt durch mancherlei Umstände, in der vorvergangenen Woche genommen hatte, lag es diesmal wieder sehr darnieder und erzielte nur geringe Umsätze. Rheinlachs war wegen zurückgegangenen Preises etwas stärker als in der Vorwoche begehrt, und auch von Silberlachs ging die 2. Qualität aus gleichem Grunde befriedigend, während sich für 1. Sorte nur wenig Käufer fanden. Die Aufträge auf Lachsforelle konnten leider wegen Mangels an Waare nicht ausgeführt werden. Steinbutt war in prachtvoller, preiswerther Waare am Platze, fand aber nur wenig Umsatz. Seezunge war von den Seefischen noch die bevorzugteste Sorte. Die Waare, grösstentheils von Ostende bezogen, war fast durchweg tadellos. Zander anlangend wurden wieder die theueren Stettiner noch auch die billigere russische Waare in erwünschter Menge umgesetzt. Auch Bleihecht blieb unbeachtet, da zu viele lebende Hechte am Platze waren und sehr preiswerth abgegeben wurden. Für Schellfisch trat wenig Interesse zu Tage, selbst die grosse Waare war nicht nach Wunsch gefragt. Lebende Karpfen sind in starken Vorräthen am Platze, da man noch auf ein reges Geschäft darin hofft. Schleie und Aale waren einigermassen begehrt. Lebende Hechte unverändert. In Forellen waren tageweise die Umsätze leidlich. — Die Notirungen waren ungefähr folgende: Frischer Rheinlachs (ausgeschnitten) per ½ kg 5,00—4,50, Silberlachs 2,50—2,25, II. 1,50—1,25, Steinbutt 1,75—1,40, Seezunge 1,25 bis 1,40, Zander 1,00—0,80, Bleihecht 0,60—0,55, Schellfisch 0,45—0,25, Cabliau (ausgeschnitten) 0,50—0,40, grosse Scholle 0,60—0,50. — Lebende Karpfen 1,00—0,85, lebende Schleie 1,40—1,20, lebende Aale 1,60—1,50, lebende Hechte 1,20—1,10, lebende Forellen 5,00—4,50, lebende Hummern 3,00—2,50.

München, 1. Februar.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 3000	184,—	B. Notnb. 500 fl.	133,—	Pfälzische Bank	136,40
do. do. (1000 fl.)	185,50	Bayr. Vereinsb.	188,50	Vereinsb. Nürnb.	213,50
do. Hyp.- u. Wchs.	323,90	Münchner Bank	16,75		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	210,—	Löwenbräu	422,—	Gbr. Schmederer	221,10
Hackerbräu	223,—	Münch. Kindl	57,35	Brauh. Würzbrg.	155,10
Maximiliansh.	345,—	Sw.-Sp. Kolbrm.	119,—	Locomf. (Int.)	132,50
Oberb. Kohlbgw.	212,50	Augsb. Bw. Ried.	99,—	Parq. u. Holzb.	
Baumw. Aschaff.	138	Mech. Web. i. Hof	247,—	Berlin-Passau	12,—
Aschaff. M.-Pap.	138,90	Schuckert & Co.	219,75	Portl. C. Heidelb.	
Münch.-D. Pap. F.	325,—	Münch. Gasbel.	386	Kunstm. Tivoli	242,50
N. Baw.-Sp. Hof	—	Locomf. München	134,60	Münch. Trambh.	205,—

Telegraphische Coursberichte.

Wien, 3. Februar, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit-A.	378,—	Oest. Süd. (Lom.)	100,50	Deutsch. Markn.	59,32½
Oest. St. (Franz.)	368,75	Elbethalbahn	276,75	Ung. Goldrente	122,50

Tendenz: Günstig.

Mailand, 3. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	91,80	Wechsel a. Paris	108,70	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	486,—	Wchs. a. Berlin	134,30	Banca Italia	750,—
Meridionalb.	633,—	Banca generale	60,—	Rubattino-Act.	291,—

Berlin, 3. Februar, 12 Uhr 30 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	235,—	Italien. Rente	85,—	Ostpreuss. Südb.	94,—
Oest.-U. Staatsb.	155,40	Ung. Goldrente	102,10	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	43,90	do. Kronenrent.	98,75	Warschau-Wien	275,60
It. Mittelm.-B.	88,70	Mexikaner, alte	93,90	Bochum. Gussst.	163,60
do. Meridional	118,80	Mexikaner, neue	94,—	Kgs.- u. Laurah.	156,00
Disconto-Com.	214,40	Türkische Anl.	21,05	Gelsenk. Bgw.-G.	170,10
Darmstädter	160,30	Türkenloose	113,50	Harp. Bergb.-G.	171,10
Deutsche Bank	196,—	Russ. Anl. v. 1880	102,90	Dortm. U. St.-Pr.	45,10
Dresdner Bank	158,—	Rs. Consols	—	Hibernia	178,90
Berl. Handel	153,75	Neue Russen	65,90	Nordd. Lloyd	108,00
Buschtiehrad. B	274,—	Russ. Noten	217,—	Hb.-Ak. Packetf.	110,75
Elbethalbahn	139,60	3p. St. Reichsanl.	99,40	Consolidation	212,10
Prince Henri	69,—	Consols	99,40	Dannenbaum	104,25
Gotthardbahn	173,40	Dort.-Gr.-Ensch.	157,50	Trust-Dynamit	152,50
Schw. Centralb.	133,10	Lübeck-Büchen	151,50	Nationalbank	147,10
do. Nordostb.	129,—	Mainz-Ludwigh.	120,75	Canada Pacific	54,90
do. Unionb.	88,90	Marienb.-Mlaw.	82,60	Guano	—

Tendenz: Sehr fester Localmarkt. Mainzer schwächer, Fonds fest. Mexikaner belebt auf gerüchte Gerüchte aus New-York über freie Silberprägung.

Leipziger Börsen-Course am 3. Februar 1896.

Berlin, 3. Februar, 12 Uhr 50 Min.

[illegible]

Berlin, 3. Februar, 1 Uhr 50 Min.

[illegible]

* **Berlin,** 3. Februar. Fondsbörse. Die auswärtigen Stimmungsberichte lauteten günstig. Darauf und auf die Meldung aus Sofia, dass man dort die Krise als beendet ansehe, eröffnete die Börse in sehr fester Tendenz, die ausserdem noch dadurch unterstützt wurde, dass zu Beginn des Geschäfts belangreiche Käufe aus der Provinz vorlagen. Im Vordergrunde des Geschäfts standen die Antheile der Disconto-Gesellschaft und Deutsche Bank, welchen sich der übrige Bankenmarkt anschloss. Recht belebt waren zu Beginn schweizerische Bahnen; die Anregung hierzu ging von Süddeutschland aus. Italienische Bahnen höher, österreichische sehr fest, Prince Henri und Warschau-Wiener gut behauptet, heimische Bahnen sehr gut angeregt, ausgenommen Mainzer, angeblich darauf, dass man die Frage der Verstaatlichung nach den jüngsten Meldungen als gescheitert ansieht. Schiffahrtsactien gut preishaltend. Der Montanactien-Markt war sehr gut angeregt, die Steigerung der Harpener Bergbau-Gesellschaft soll mit der Erschliessung der Zeche „Preussen“ im Zusammenhange stehen. Fonds stetig. Mexikaner sehr fest auf die Meldung aus Washington, dass der Senat einem Gesetzentwurfe zu Gunsten der freien Silberprägung zugestimmt habe. In der zweiten Börsenstunde herrschte lebhaftes Geschäft in leitenden Banken; Montanwerthe weiter fest. Meridionalbahnactien, Russen und türkische Noten auf Paris höher. — Privatdiscont 3⅝ Proc.

Berlin, 3. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm-Actien.

[illegible]

Bankactien.

[illegible]

Industrie-Actien.

[illegible]

Wechsel.

[illegible]

Nachbörse 3 Uhr.

[illegible]

Die Börse schliesst in fester Haltung. — Nachbörse: Fest.

Paris, 3. Februar, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,62½, Italiener 84,75.
London, 3. Februar, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 108, 4proc. cons. Russen 102⅝, italienische Rente 83⅞.

Berliner Productenbörse, 3. Februar, 10 Uhr 55 Min. (Vorbörse.) Weizen per Mai 153,50 ℳ, per Juni 153,75 ℳ. Tendenz: Fester. — Roggen per Mai 123,50 ℳ, per Juni 126,— ℳ. Tendenz: Fester. — Hafer per Mai 122,50 ℳ. Tendenz: Fest. — Spiritus per Februar 30,60 ℳ, per Mai 39,50 ℳ, per September 40,40 ℳ. Tendenz: Fest.

Berlin, 3. Februar. Eier. Kalkeier 2,35 ℳ, mittlere Waare 3,65 ℳ das Schock, bessere Waare —,— ℳ. Tendenz: Angebot.

* **Berliner Productenbörse,** 3. Februar, 1 Uhr 50 Minuten. Weizen loco 146—163 ℳ, per Mai 153,75 ℳ, per Juni 150,— ℳ, per Juli 156,— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Abgeschwächt. Roggen loco 127,— ℳ, per Mai 123,50 ℳ, per Juni 123,75 ℳ, per Juli 129,25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Abgeschwächt. Hafer per Mai 122,25 ℳ, per Juni 122,50 ℳ. — Mais per Februar 91,— ℳ, per Mai 93,50 ℳ. — Rüböl loco 47,80 ℳ, per Mai 47,70 ℳ, per October 47,30 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Besser. — Spiritus 70er loco 34,20 ℳ, per Februar 39,— ℳ, per Mai 39,60 ℳ, per Juli 40,— ℳ, per September 40,40 ℳ, 50er loco 52,70. Kündigung: 1. Tendenz: Fester.

* **Berlin,** 3. Februar. Productenbörsen-Bericht. Eine starke, am 1. Februar ermittelte Schmälerung der Weizenvorräthe in England hat Nordamerika zu namhafter Preissteigerung veranlasst, die auf die Stimmung für Getreide hier sehr belebend wirkte. Weizen hatte eine namhafte Preissteigerung zu verzeichnen, während Roggen nur mässigen Fortschritt erlangte. Hafer blieb vernachlässigt und war kaum preishaltend. Rüböl merklich im Preise gestiegen. Spiritus fest, aber wenig belebt.

WTB. Liverpool, 3. Februar. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 10000 B. Stimmung: Stetig. Import 2000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank“.

Leipzig, 3. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke .	10%	1/1	4	170.— B.
Gesellschaft für Fuhrwesen	2½%	1/1	4	—
Leipziger Vereinsb. (400 ℳ Einz.)	8%	1/1	4	700 G. ℳ p. Stück
Leipziger Gasanst. (250 ℳ Einz.)	9%	1/7	4	320 G. p. Stück
Leipziger Schwimmanstalt . . .	3½%	—	fco.	75 G. ℳ pr. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft .	—	1/1, 1/7	5	104,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: auf der Weser (1/2) „Habsburg“ von Brasilien, in Hongkong (1/2) „Karlsruhe“ von Ostasien, in New-York (31/1) „Lahn“, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; in Antwerpen (1/2) der deutsche Hansadampfer „Lindenfels“; in Boston (1/2) der Allandampfer „Scandinavian“.

Abgegangen: von Gibraltar (31/1) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ nach Genua; von Antwerpen (1/2) „Rothenfels“ nach Kalkutta, von Hamburg (1/2) „Goldenfels“ nach Middlesbro, von Bombay (1/2) „Stolzenfels“ nach Karachi, von Bremen (1/2) „Harzburg“ nach Antwerpen, alle vier deutsche Hansadampfer; von Amsterdam (1/2) der niederl.-amerik. Dampfer „Schiedam“ nach New-York; von Durban, Natal (28/1) der Castledampfer „Harlech Castle“ auf der Heimreise; von Capstadt (28/1) der Uniondampfer „Athenian“ auf der Heimreise.

Passirt: Quessant (1/2) der deutsche Hansadampfer „Homburg“; Browhead (31/1) der White Stardampfer „Georgic“.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma F. W. Grauppenstein, Leipzig, Packhofstrasse 11/13. Eingetroffene Dampfer: in Havre (31/1) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Polynesia“ nach Hamburg, in Hamburg (1/2) „Belgrano“ von Brasilien, in Deptfort (1/2) „Rosario“ von Hamburg, beide Hamb.-südamerik. Dampfer; in Accra (31/1) der Woermanndampfer „Aline Woermann“ nach Hamburg, in Ymuiden (1/2) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Kanzler“ von Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von Genua (1/2) „Normannia“ nach New-York, von Havre (1/2) „Flandria“, von Hamburg (1/2) „Galicia“, beide nach Westindien, „Canadia“ nach New-Orleans, alle vier Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Hamburg (1/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Curityba“ nach Kopenhagen; von Valparaiso (31/1) „Sunda“ nach Hamburg, von Antwerpen (1/2) „Bianca“ von Hamburg, beide Hamb.-Pacificdampfer; von Hamburg (1/2) der Woermanndampfer „Melita Bohlen“ nach Westafrika; von Port Said (31/1) der Deutsch-Ostafrikadampfer „Bundesrath“, von Sydney (1/2) der Deutsch-Australdampfer „Solingen“, beide nach Hamburg.

Passirt: Lizard (1/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Scilia“ nach Hamburg; Dover (31/1) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Asuncion“ von Hamburg.

Schiffsbericht von Kühne & Nagel, Spediteure in Bremen. **Angekommen am 1. Februar:** „Baysdale“ von Galveston.
Abgegangen am 1. Februar: „Bamburg“ nach dem La Plata, „Albatros“ nach Hull, „C. A. Bade“ nach Bergen, „Washington“ nach Philadelphia.

Wechsel.

	Bank-Discont			
Amsterdam per 100 Fl. h.	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168.90 G. / 167.75 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	80.85 G. / 80.60 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	74.60 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	4%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 2 M.	80.75 G. / —
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20.46 G. / 20.40 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 2 M.	66.90 G. / —
Paris pr. 100 Francs	2%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	81.10 G. / 80.85 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6%	k. S. p. 3 W. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168.80 G. / 167,— G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Deutsche Reichsbank: Discont 4% — Lombard-Z.-F. 4½ u. 5%.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten . . . per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten . . . per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke . . . per Stck.	16,24 G.
do. . . . per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke . . . per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold . . . per 500 Gramm fein	—
Silber . . . per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden . . . per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	168.50 G.
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	168.60 G.
Russische Banknoten . . . per 100 Ro.	217,50 B.
do. do. per Ultimo Februar per 100 Ro.	—

Deutsche Fonds.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Industrie-Actien und Kuxe.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3.—, 1 Mark Banko = M. 1.50, 1 fl. südd. W. = M. 12/7, 1 fl. österr. W. = M. 1.70, 1 fl. österr. Gold = M. 2.—, 1 Krone österr. W. = M. 0.85, 100 fl. holländ. W. = M. 170.—, 100 Kronen schwed. W. = M. 112.50, 1 Dollar = M. 4.25, 100 Rubel = M. 320.—, 100 Francs = M. 80.—, 100 Lire = M. 80.—, 100 Pesetas = M. 80.—, 1 £ = M. 20.—, 100 Lei = M. 80.00.

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

[illegible]